

# STAATSANZEIGER



## FÜR DAS LAND HESSEN

1991

MONTAG, 19. AUGUST 1991

Nr. 33

Seite	Seite	Seite
<b>Hessische Staatskanzlei</b>		
Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ..... 1918		
Erteilung des Exequaturs an Herrn Bong-Koo Rhee, Generalkonsul der Republik Korea in Frankfurt am Main, und Erlöschen des dem bisherigen Generalkonsul, Herrn Sung-Koo Kang, erteilten Exequaturs. .... 1918		
<b>Hessisches Ministerium des Innern und für Europaangelegenheiten</b>		
Zahlung von Kindergeld an Angehörige des öffentlichen Dienstes ..... 1919		
<b>Hessisches Kultusministerium</b>		
Neufassung der Satzung des Kirchenbezirks Oberweser ..... 1920		
<b>Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie und Bundesangelegenheiten</b>		
Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Rohwasseruntersuchungsordnung ..... 1921		
<b>Hessisches Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit</b>		
Genehmigte Pflegesätze der Krankenhäuser in Hessen 1991 ..... 1922		
<b>Hessisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Sozialordnung</b>		
Hausbrandbeihilfe für Sozialhilfeempfänger und Empfänger von Kriegsopferfürsorge für die Heizperiode 1991/1992 . 1939		
Änderung von Leistungen und Leistungsvoraussetzungen nach dem Bundessozialhilfegesetz zum 1. 7. 1991; hier: 1. Anhebung der Blindenhilfe bzw. der Pflegegeldbeträge nach § 69 BSHG, 2. Grundbeträge der Einkommensgrenzen nach §§ 79, 81 BSHG ..... 1939		
Eintragung von Tarifverträgen in das Tarifregister für das Land Hessen ..... 1940		
<b>Personalnachrichten</b>		
im Bereich des Hessischen Ministeriums des Innern und für Europaangelegenheiten ..... 1946		
im Bereich des Hessischen Ministeriums der Justiz ..... 1946		
<b>Die Regierungspräsidien</b>		
<b>DARMSTADT</b>		
Verordnung zur Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlage Brunnen „Buchstein“ des Wasserbeschaffungsverbandes Usingen, Sitz in Usingen, Hochtaunuskreis, vom 22. 7. 1991. .... 1946		
Verordnung zur Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Trinkwassergewinnungsanlage „Sickeranlage Borngrund“ der Stadtwerke Oberursel (Taurus) GmbH in der Gemarkung Stierstadt der Stadt Oberursel, Hochtaunuskreis, vom 22. 7. 1991. .... 1949		
Verordnung zur Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlagen „Brunnen 1-5“ im Gewinnungsgebiet „Usatal“ des Wasserbeschaffungsverbandes Usingen, Sitz in Usingen, Hochtaunuskreis, vom 22. 7. 1991. .... 1952		
<b>KASSEL</b>		
Verordnung über Verkaufszeiten anlässlich von Märkten, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen gemäß § 14 des Ladenschlußgesetzes vom 29. 7. 1991 (Hessisch Lichtenau). .... 1955		
Auflösung des Rindviehversicherungsvereins a. G. Battenfeld, Allendorf (Eder) ..... 1955		
<b>Buchbesprechungen</b> ..... 1956		
<b>Öffentlicher Anzeiger</b> ..... 1957		
<b>Andere Behörden und Körperschaften</b>		
Landeswohlfahrtsverband Hessen, Kassel; hier: Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1991 ..... 1965		
Hessischer Rundfunk, Frankfurt am Main; hier: Bilanz für das Geschäftsjahr 1990. .... 1966		
Kommunales Gebietsrechenzentrum Frankfurt am Main; hier: Einladung zur 5. Sitzung der Verbandsversammlung am 28. 8. 1991. .... 1974		
Hessisches Oberbergamt, Wiesbaden; hier: Anerkennung als Markscheider im Lande Hessen. .... 1974		
<b>Öffentliche Ausschreibungen</b> ..... 1974		
<b>Stellenausschreibungen</b> ..... 1975		

741

## HESSISCHE STAATSKANZLEI

**Verleihung von Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland**

Der Bundespräsident hat auf meinen Vorschlag an folgende verdiente Frauen und Männer den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen:

**Verdienstkreuz 1. Klasse:**

Hofmann, Karl-Heinz, Butzbach, Bürgermeister  
 Reiß, Dr. Dr. med. Maximilian, Frankfurt am Main,  
 Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten  
 Schledt, Karl, Münster  
 Schnabel, Karl, MdL, Marburg  
 Schneider, Herbert, MdL, Wiesbaden,  
 Gewerkschaftssekretär  
 Strauß, Margarete, Frankenberg (Eder)

**Verdienstkreuz am Bande:**

Becker, Karl-Heinz, Morschen, Landwirt  
 Blache, Hans Werner, Neulberg  
 Born, Ewald, Gießen, Realschullehrer  
 Born, Georg, Ober-Ramstadt  
 Ciba, Professor Werner Josef Rudolf, Fulda  
 Dörner, Herbert, Homberg (Ohm)  
 Dorr, Hans, Bischofsheim, Bürgermeister a. D.  
 Engelken, Dr. Hans Gerhard, Dreieich  
 Fischbach, Dr. phil. Ewald, Hanau,  
 Oberstudiendirektor a. D.  
 Gottfried, Marie Elisabeth, Langen  
 Helk, Heinz, Kassel  
 Henning, Josef, Wiesbaden  
 Henkel, Karl, Allendorf (Eder)  
 Hentze, Dipl.-Ing. Erich, Schwalbach am Taunus  
 Hopf, Wilhelm, Hofgeismar, Verwaltungsdirektor  
 Kasteleiner, Josef Werner, Haiger, Steinmetz  
 Kieheben-Schmidt-Winterstein, Veronika,  
 MdL, Eschborn, Dolmetscherin  
 Krieg, Monsignore Dr. phil. Ewald, Fulda,  
 Oberstudienrat a. D.  
 Kroker, Prof. Dr. jur. Dr. phil. Eduard, Königstein im  
 Taunus  
 Krull, Ing. (grad.) Siegfried, Wiesbaden  
 Kurth, Gerhard, Eschborn  
 Kurth, Matthias, MdL, Dreieich, Rechtsanwalt.  
 Leib, Karl, Biebertal  
 Löffler, Arthur, Darmstadt,  
 Bundesbahnhauptsekretär a. D.  
 Lortz, Frank, MdL, Seligenstadt, Dipl.-Betriebswirt  
 Meister, Richard, Biebergemünd, Kreisbrandinspektor  
 Merkel, Karl, Allendorf (Lumda)  
 Müller, Reinhold, Heppenheim (Bergstr.), Prokurist  
 Ochs, Kurt, Lauterbach,  
 ehemaliger Kraftfahrzeugschlosser  
 Paetzold, Dipl.-Ing. Hans-Joachim, Hammersbach  
 Penkwitz, Gerda, Offenbach am Main  
 Pfalzgraf, Kurt, Oberursel (Taunus)  
 Piltz, Dr. Ing. Hans-Hermann, Hofheim am Taunus  
 Pischke, Horst, Herborn, Vertriebsdirektor  
 Radtke, Margaretha, Heppenheim (Bergstr.)  
 Rith, Anton, Bürstadt  
 Rose, Wilhelm, Heusenstamm, Rektor a. D.  
 Saure, Konrad, Kassel, Industriekaufmann  
 Schäfer, Irmgard, Trebur  
 Schlosser, Wolfgang, Breidenbach, Elektromeister  
 Schmidt, Carl-Dietrich, Kassel,  
 selbständiger Kaufmann  
 Schneider, Josef, Haiger, Betriebsleiter  
 Scheuß, Helmuth Matthias Christian, Wächtersbach  
 Schott, Walter, Fulda,  
 Radio- und Fernsehtechnermeister

Schuster, Karl-Johann, Heppenheim (Bergstr.)  
 Schwarz, Karl Martin Georg, Seligenstadt,  
 Studiendirektor  
 Simon, Dr. jur. Günter, MdL, Bad Hersfeld  
 Spangenberg, Heinrich, Sinntal,  
 ehemaliger Haumeister  
 Stirn, Dr. med. Angelika, Wiesbaden  
 Streb, Alexander, Hanau  
 Theel, Anna Elisabeth, Niedernhausen  
 Thiele, Karl Friedrich, Burgwald, Bürgermeister  
 Trapp, Egon, Allendorf (Lumda), Schul- und Heimleiter  
 Weber, Karl, Lorsch  
 Wendt, Helene, Lorch  
 Ziegler, Hansjörg, Eschborn, Schriftsetzermeister

**Verdienstmedaille:**

Becker, Alfred, Offenbach am Main  
 Becker, Anni, Petersberg  
 Busch, Gustav Albert, Rodgau  
 Denkler, Willi, Biedenkopf, Steuerberater  
 Dörr, Winfried, Amöneburg  
 Goldbach, Rudolf Robert, Lauterbach (Hessen),  
 Rektor a. D.  
 Goldszajn, Gertrud, Wiesbaden  
 Gumbel, Heinz Wilhelm, Ronneburg  
 Grützner, Fritz, Wehretal  
 Hasemann, Manfred, Alsfeld, Verwaltungsangestellter  
 Hauptmann, Erich, Hanau  
 Jäckel, Hans Willi, Langen  
 Kautnik, Rudolf, Frankfurt am Main  
 Kilian, Erich, Mühlheim am Main  
 Knorz, Walter Karl, ABLar,  
 Bundesbahnhauptsekretär a. D.  
 Kraus, Josef, Amöneburg  
 Krause, Heinz, Weimar  
 Kronshage, Heinz, Eschwege,  
 Kriminalhauptmeister a. D.  
 Pape, Ilse-Maria von, Lauterbach (Hessen),  
 ehemalige Säuglingsschwester  
 Perbandt, Heinz, Wiesbaden  
 Pfromm, Frida, Bad Hersfeld  
 Polloke, Werner, Kassel  
 Richter, Katharina Josefa Maria, Darmstadt  
 Schmidt, Friedrich, Heidenrod  
 Teichmann, Marie Sophie Dorette, Hochheim am Main  
 Wolf, Georg Peter, Rodgau, ehemaliger Programmierer

Wiesbaden, 29. Juli 1991

Der Hessische Ministerpräsident  
 P 131 — 14 a 02/01

StAnz. 33/1991 S. 1918

742

**Erteilung des Exequaturs an Herrn Bong-Koo Rhee, Generalkonsul der Republik Korea in Frankfurt am Main, und Erlöschen des dem bisherigen Generalkonsul, Herrn Sung-Koo Kang, erteilten Exequaturs**

Die Bundesregierung hat dem zum Leiter der berufskonsularischen Vertretung der Republik Korea in Frankfurt am Main ernannten Herrn Bong-Koo Rhee am 1. Juli 1991 das Exequatur als Generalkonsul erteilt. Der Konsularbezirk umfaßt die Länder Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.

Das dem bisherigen Generalkonsul, Herrn Sung-Koo Kang, am 25. Juli 1989 erteilte Exequatur ist erloschen.

Wiesbaden, 29. Juli 1991

Hessische Staatskanzlei  
 P 12 — 2 a 10/07

StAnz. 33/1991 S. 1918



- DM von dem nachzuzahlenden Betrag einbehalten;  
 monatlich DM/ v. H. von dem laufend zu zahlen-  
 den (gesamten) Kindergeld einbehalten.

Der Anspruch auf den Erhöhungsbetrag besteht nicht für Monate,  
 a) in denen Sie an keinem Tag einen Wohnsitz oder Ihren gewöhn-  
 lichen Aufenthalt im Beitrittsgebiet hatten/haben

oder

b) für die Sie Anspruch auf Kindergeld für ein zweites oder  
 weiteres Kind hatten/haben.

War oder wird eine dieser Voraussetzungen erfüllt, müssen Sie den  
 Erhöhungsbetrag für die betreffenden Monate zurückzahlen. Sie  
 müssen mir unverzüglich mitteilen, wenn die zu a) genannte Vor-  
 aussetzung bereits vor dem Zugang dieses Bescheides erfüllt war  
 oder danach erfüllt wird.

Gegen diesen Bescheid ist der Widerspruch zulässig. Der Wider-  
 spruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei mir einzureichen,  
 und zwar binnen eines Monats, nachdem der Bescheid Ihnen be-  
 kanntgegeben worden ist.

Mit freundlichen Grüßen  
 Im Auftrag

Anlage 2

(Dienststelle)  
 Aktenzeichen

Ort, Datum

Betr.: Kindergeld nach dem Bundeskindergeldgesetz  
 (BKGG);

hier: Verrechnung von überzahlten Kindergeld-Erhö-  
 hungsbeträgen nach § 44 d Abs. 8 BKGG

Sehr geehrte

ab Monat 1991 ist

bis auf weiteres

bis einschließlich 1991

mindestens ein weiteres Kind bei Ihrem Kindergeldanspruch zu  
 berücksichtigen, nämlich

(Vorname, Name und Geburtsdatum)

und zwar als  Zählkind  Zahlkind.

Damit hat der Anspruch auf den Kindergeld-Erhö-  
 hungsbetrag für den genannten Zeitraum nicht bestanden. Demgemäß hebe ich  
 meinen Bescheid vom 1991 für den genannten Zeitraum  
 nach § 45 Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 § 48 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 SGB X  
 auf. Den überzahlten Betrag müssen Sie nach § 50 SGB X erstat-  
 ten.

Für die Monate bis 1991 sind Erhö-  
 hungsbeträge von insgesamt DM zuviel gezahlt worden.  
 Die Überzahlung wird mit der Kindergeldnachzahlung, die  
 Ihnen mit Rücksicht auf das weitere Kind in Höhe von  
 DM zusteht, verrechnet, so daß noch DM an Sie  
 ausgezahlt werden.

Gegen diesen Bescheid ist der Widerspruch zulässig. Der Wider-  
 spruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei mir einzureichen,  
 und zwar binnen eines Monats, nachdem Ihnen der Bescheid be-  
 kanntgegeben worden ist.

Mit freundlichen Grüßen  
 Im Auftrag

Anlage 3

(Dienststelle)  
 Aktenzeichen

Datum, Ort

An

Betr.: Durchführung des Bundeskindergeldgesetzes (BKGG)

Herr/Frau .....  
 (Name, Vorname, Wohnung)

bezieht hier Kindergeld und erhält auf Grund des § 44 d Abs. 8  
 BKGG für die Monate ..... bis ..... 1991 den Erhö-  
 hungsbetrag von monatlich 15,— DM. Ob ich ihm diesen Erhö-  
 hungsbetrag auch für die davor liegenden Monate dieses Jahres —  
 damals haben Sie ihm das Kindergeld gezahlt — zu bewilligen  
 habe, hängt davon ab, ob er damals nur für ein erstes Kind  
 Kindergeld (50,— DM monatlich) bezogen und ob er den Erhö-  
 hungsbetrag bereits von Ihnen erhalten hat. Ich bitte Sie um  
 Auskunft hierüber, und zwar für jeden der Monate, für die Ihnen  
 die Kindergeldzahlung oblag, gesondert.

Im Auftrag

744

## HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM

### Neufassung der Satzung des Kirchenbezirks Oberweser

Die Verbandsvertretung des Kirchenbezirks Oberweser hat am  
 22. Mai 1991 die Neufassung der Satzung des Kirchenbezirks vom  
 21. Mai 1969 (KABL. S. 56), zuletzt geändert am 2. April 1971  
 (KABL. S. 33), beschlossen.

Diese Neufassung ist vom Landeskirchenamt der Evangelischen  
 Kirche von Kurhessen-Waldeck gemäß § 3 Abs. 4 des Kirchenges-  
 etzes über die Gesamt- und Zweckverbände in der Evangelischen  
 Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 18. März 1969 (KABL. S. 25)  
 genehmigt worden und wird nachstehend bekanntgemacht.

Wiesbaden, 30. Juli 1991

Hessisches Kultusministerium  
 VI A 5.1 — 881/1/12 — 61

StAnz. 33/1991 S. 1920

Anlage

### Satzung des Kirchenbezirks Oberweser (Zweckverband Evangelischer Kirchengemeinden)

#### § 1

Der Kirchenbezirk Oberweser besteht aus den Evangelischen Kir-  
 chengemeinden Arenborn, Gewissenruh, Gieselwerder, Gottstreu,  
 Heisebeck, Lippoldsberg, Oedelsheim, Vernawahlshausen, Gotts-  
 büren, Beberbeck (Kirchspiele Heisebeck, Lippoldsberg, Oedels-  
 heim, Vernawahlshausen, Gottsbüren). Er führt den Namen „Kir-  
 chenbezirk Oberweser“ (Zweckverband Evangelischer Kirchengeme-  
 inden). Er hat seinen Sitz in Lippoldsberg.

#### § 2

Dem Kirchenbezirk werden nachfolgende Aufgaben übertragen:

1. das kirchliche Leben in den Verbandsgemeinden zu fördern  
 und zu intensivieren,
2. Veranstaltungen auf übergemeindlicher Ebene zu planen und  
 durchzuführen; Verbindung zu den kirchlichen Werken und  
 den Arbeitsbereichen kirchlicher Dienste zu pflegen,
3. Mitarbeiter, die für den Zweckverband tätig sind, anzustellen  
 und zu besolden,
4. die Mitarbeiter und Pfarrer der Verbandsgemeinden in einem  
 gemeinsamen Arbeitskreis zusammenzufassen und fortzubil-  
 den.

#### § 3

Die Organe des Kirchenbezirks sind die Verbandsvertretung und  
 der Verbandsvorstand.

### Die Verbandsvertretung

#### § 4

Die Verbandsvertretung besteht aus den Mitgliedern der Kirchen-  
 vorstände der im Kirchenbezirk zusammengeschlossenen Kirchen-  
 gemeinden.

#### § 5

Den Vorsitz in der Verbandsvertretung führt einer der Vorsitzen-  
 den der Kirchengemeinden. Ist der Vorsitzende der Verbandsver-  
 tretung ein Pfarrer, so soll sein Stellvertreter ein gewähltes oder  
 berufenes Kirchengemeindevorstandsmitglied sein und umgekehrt. Der  
 Vorsitzende und sein Stellvertreter werden von der Verbandsver-  
 tretung für die Dauer von sechs Jahren gewählt. Die Wahl erfolgt  
 nach der Konstituierung der Kirchengemeinden.

#### § 6

Die Verbandsvertretung tritt jährlich mindestens einmal zu einer  
 ordentlichen Sitzung zusammen.

Ihr ist vorbehalten:

1. die Kirchenbezirksumlage festzusetzen und über den Haushaltsplan des Kirchenbezirks zu beschließen,
2. die Rechnungslegung des Verbandsvorstandes entgegenzunehmen und ihm Entlastung zu erteilen,
3. den Stellenplan zu beschließen,
4. über Änderungen und Ergänzungen der Satzung sowie über Neuaufnahme und Ausscheiden einzelner Kirchengemeinden oder die Auflösung des Kirchenbezirks nach Maßgabe des Kirchengesetzes über die Gesamt- und Zweckverbände in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 18. März 1960 zu beschließen.

#### § 7

Der Vorsitzende lädt die Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung mindestens eine Woche vor dem Sitzungstermin schriftlich ein. Zu außerordentlichen Sitzungen kann der Vorsitzende kurzfristig einberufen, wenn der Verbandsvorstand oder der Kirchenvorstand mindestens einer Verbandsgemeinde es beantragt.

Soweit sich aus den vorstehenden Bestimmungen nichts anderes ergibt, gelten im übrigen Artikel 29 bis 31 der Grundordnung entsprechend.

#### Der Verbandsvorstand

#### § 8

Dem Verbandsvorstand gehören an:

1. der Vorsitzende der Verbandsvertretung, der auch im Verbandsvorstand den Vorsitz führt,

2. der stellvertretende Vorsitzende der Verbandsvertretung, der auch stellvertretender Vorsitzender des Verbandsvorstandes ist,
  3. die übrigen Gemeindepfarrer des Kirchenbezirks,
  4. je ein Mitglied der Kirchenvorstände der Verbandsgemeinden.
- Diese Mitglieder werden von den Kirchenvorständen vorgeschlagen und von der Verbandsvertretung gewählt. Der Kirchenvorstand, der den stellvertretenden Vorsitzenden stellt, entsendet kein weiteres Mitglied in den Verbandsvorstand.

#### § 9

Für die Zuständigkeit des Verbandsvorstandes findet § 12 des Kirchengesetzes über die Gesamt- und Zweckverbände in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck vom 18. März 1969 (KABl. S. 25) entsprechende Anwendung; Artikel 29 bis 31 der Grundordnung gelten für die Geschäftsführung sinngemäß.

#### § 10

Die für die Aufgaben des Kirchenbezirks notwendigen Mittel werden von den Verbandsgemeinden im Umlageverfahren nach Maßgabe der Schlüsselzahlen für den Anteil an der Landeskirchensteuer aufgebracht.

Die Kasse des Kirchenbezirks wird vom Kirchlichen Rentamt Hofgeismar geführt.

#### § 11

Im Falle der Auflösung des Kirchenbezirks oder des Austritts einer Kirchengemeinde findet über das gemeinsame Vermögen eine Auseinandersetzung statt.

745

### HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND BUNDESANGELEGENHEITEN

#### Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Rohwasseruntersuchungsverordnung — RUV —

Bezug: Verordnung über die Untersuchung des Rohwassers von Wasserversorgungsanlagen (Rohwasseruntersuchungsverordnung) (GVBl. I S. 200) vom 19. Mai 1991

Die nachstehend abgedruckte Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Rohwasseruntersuchungsverordnung nach § 57 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 und Satz 2 des Hessischen Wassergesetzes i. d. F. vom 22. Januar 1990 (GVBl. I S. 114), geändert durch Gesetz vom 26. Juni 1990 (GVBl. I S. 197), wird hiermit eingeführt.

Wiesbaden, 24. Juli 1991

Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Energie und Bundesangelegenheiten  
III C 1 — 79 b 06.15.3 —  
Bd. 6. — 3202/91  
— Gült.-Verz. 85 —

StAnz. 33/1991 S. 1921

#### Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Rohwasseruntersuchungsverordnung — RUV —

Die Verordnung über die Untersuchung des Rohwassers von Wasserversorgungsanlagen (Rohwasseruntersuchungsverordnung — RUV —) vom 19. Mai 1991 wurde am 27. Juni 1991 im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen verkündet (GVBl. I S. 200) und ist mit Wirkung vom 28. Juni 1991 in Kraft getreten.

Demnach besteht nunmehr die Möglichkeit, die über 2 100 in Hessen vorhandenen Einzelgewinnungsanlagen der Wasserversorgungsunternehmen in das Konzept einer flächendeckenden Grundwasserüberwachung einzubeziehen, so daß das z. Z. noch sehr grobrastige landesweite Meßnetz der Grundwasserbeschaffenheit — ca. 220 Meßstellen des Landes-Grundwasserdienstes — entscheidend verdichtet werden kann.

Darauf aufbauend, kann demnächst u. a. damit begonnen werden, aus den punktuell erhobenen Meßwerten der Grundwasserbeschaffenheit erste flächenhafte, d. h. regionale, Aussagen abzuleiten.

Gemäß RUV sind die Wasserversorgungsunternehmer bereits für 1991 dazu verpflichtet,

- Angaben zur Entnahmestelle und Wassergewinnungsanlage (§ 2 der RUV) zu machen sowie
- bestimmte, in der Anlage der RUV aufgeführte Feld- und Laborparameter zu analysieren bzw. analysieren zu lassen (§ 3 der RUV).

§ 4 der RUV legt darüber hinaus fest, daß der als Anlage der RUV beigefügte Erhebungsbogen vollständig ausgefüllt dem jeweils zuständigen Wasserwirtschaftsamt zugesandt werden soll.

Auf der Grundlage des im Erhebungsbogen aufgeführten Stammdaten- und Parameterumfangs sowie der über 2 100 in Hessen vorhandenen Einzelgewinnungsanlagen der Wasserversorgungsunternehmen ist überschläglich mit einem jährlichen Datenanfall von über 50 000 Einzeldaten zu rechnen.

Um eine zeit-, sach- und fachgerechte Erfassung und Weiterverarbeitung des bereits in 1991 anfallenden umfangreichen Datenmaterials durch die Wasserwirtschaftsverwaltung zu gewährleisten, ist grundsätzlich für die Anfangsphase folgende Vorgehensweise zu beachten:

1. Die Wasserversorgungsunternehmen tragen die Stammdaten der Wassergewinnungsanlagen und der Wasserschutz-/einzugsgebiete sowie die Meßwerte (Feld-, Laboraten) handschriftlich in den der RUV beigefügten Erhebungsbogen ein und übersenden diesen auf dem Postweg dem Wasserwirtschaftsamt.

Unvollständig bzw. unleserlich ausgefüllte Erhebungsbögen werden zur Überarbeitung bzw. Vervollständigung den Wasserversorgungsunternehmen zurückgegeben.

2. Der jeweils zuständige Sachbearbeiter des Wasserwirtschaftsamtes prüft auf Grund seiner genauen Ortskenntnisse die Stammdaten (Punkt 1 bis 1.6.3 der RUV) der Einzelgewinnungsanlage auf Vollständigkeit und Plausibilität und sendet ebenfalls auf dem Postweg den Erhebungsbogen an die Hessische Landesanstalt für Umwelt (HLfU) weiter.
3. In der HLfU erfolgt die zentrale DV-Sammlung, -Aufbereitung und -Auswertung der Grundwasserbeschaffenheitsdaten der RUV.

Die HLfU legt die Meßstellennummern einheitlich fest, bringt die Daten auf Datenträger und führt eine Plausibilitätskontrolle der Stammdaten und Meßwerte vor ihrer Einstellung in die Grundwasserdatenbank durch.

Umfang, Inhalt der Datenfelder (Datenbanktabellen) sowie die Datenbankstruktur sind entsprechend der Richtlinie zum Aufbau und Betrieb eines Grundwasserbeschaffenheits-Meßnetzes in Hessen (RGH-Konzept, Ordnungsnr. F 28/87 der Vorschriftenammlung der Wasserwirtschaftsverwaltung) aufzubauen.

4. Nach Prüfung der Analysenergebnisse auf Plausibilität sind von der HLfU diejenigen Gewinnungsanlagen, bei denen der jeweils aktuell gültige Grenzwert der Trinkwasserordnung von in der Anlage der RUV aufgeführten Parametern überschritten wird, in Tabellenform — getrennt nach den einzelnen

Wasserwirtschaftsämtern — aufzulisten, auszudrucken und schnellstmöglich den Wasserwirtschaftsämtern zur weiteren Veranlassung zuzusenden.

5. Um zukünftig eine reibungslose und schnelle EDV-Datenvermittlung (Datentransfer) zwischen den Wasserversorgungsunternehmen und den Wasserwirtschaftsämtern sowie innerhalb der Wasserwirtschaftsverwaltung zu ermöglichen, wird die HLFU den als Adressaten dieses Erlasses genannten Fachbehörden und dem HMUB schnellstmöglich genaue Vorgaben hinsichtlich der Diskettenspezifikation (Art, Größe der Disketten, Dateiformate etc.) mitteilen.

Dabei ist unbedingt zu berücksichtigen, daß neben einem Datenimport aus externen Dateien (ASCII-Dateien der WVU) ebenfalls ein/e reibungslose/r Dateneingabe, -transport und -austausch zwischen den Datenbanksystemen der HLFU, des HLB und der Wasserwirtschaftsämter möglich ist.

6. Grundsätzlich ist sicherzustellen, daß den zur Rohwasseruntersuchung verpflichteten Wasserversorgungsunternehmen als Datenlieferanten die durch die Fachbehörden der Wasserwirtschaftsverwaltung vorgenommene Auswertung der Analyseergebnisse zur Verfügung gestellt wird.

Ein diesbezüglich erster zusammenfassender Bericht zur Beschaffenheit des Grundwassers in 1991 sowie über die gesammelten praktischen Erfahrungen mit evtl. Verbesserungsvorschlägen wird die HLFU bis Ende Juni 1992 dem HMUB vorlegen.

Da die Parameter Nitrat, Chlorid, Sulfat, Bor, AOX und POX wichtige Indikatoren für eine Belastung der Grundwasserbeschaffenheit durch punktförmigen oder flächenhaften Stoffeintrag in das Grundwasser sind, soll in dem erwähnten Bericht mindestens für diese Parameter eine nach den Entnahmearten Brunnen, Stollen und Quellen sowie nach dem Amtsbezirk der Wasserwirtschaftsämter getrennte Häufigkeitsverteilung

in Form von Histogrammdarstellungen durchgeführt werden.

In den Histogrammdarstellungen sind die z. Z. der Berichterstattung gültigen bzw. vorhandenen Grenz- und Schwellenwerte einzutragen, so daß eine Beschreibung der Grundwasserbeschaffenheit anschaulich und einer ersten allgemeinen Bewertung zugänglich ist.

Mittelfristig ist eine dezentrale Erfassung der beim Vollzug der RUV anfallenden Daten direkt bei den Wasserwirtschaftsämtern vorzunehmen, wobei grundsätzlich folgende Vorgehensweise zu beachten ist:

1. Die zur Erfassung und Überprüfung der Stamm- und Meßdaten notwendigen Software-Programme (Erfassungs-, Eingabemasken) sowie das Datenbanksystem werden zusammen mit ersten kleineren statistischen und graphischen Auswerteprogrammen bei der HLFU entwickelt und den Wasserwirtschaftsämtern zur Verfügung gestellt. Diesbezügliche Entwicklungs-, Koordinierungs- und Installationsarbeiten sind von der HLFU unter Einbeziehung des für EDV zuständigen Referates des HMUB in direkter Absprache mit den Wasserwirtschaftsämtern in die Wege zu leiten und schnellstmöglich zu realisieren.
2. Auch bei einer dezentralen Erfassung der Grundwasserbeschaffendaten durch die Wasserwirtschaftsämter erfolgt die zentrale DV-Sammlung, -Aufbereitung und Auswertung der Grundwasserbeschaffendaten weiter durch die HLFU. Diesbezüglich haben die Wasserwirtschaftsämter dafür Sorge zu tragen, daß der HLFU und dem HLB jährlich die von den Wasserversorgungsunternehmen gelieferten Datensätze kompatibel zur Verfügung gestellt werden.

Die Regierungspräsidien werden gebeten, bis Ende Juni 1992 unter Einbeziehung der Wasserwirtschaftsämter einen ersten Erfahrungsbericht vorzulegen.

746

## HESSISCHES MINISTERIUM FÜR JUGEND, FAMILIE UND GESUNDHEIT

### Genehmigte Pflegesätze der Krankenhäuser in Hessen 1991

Bis zum Stichtag 30. Juni 1991 sind von dem für die Genehmigung der Krankenhauspflegesätze zuständigen Landesversorgungsamt Hessen folgende Pflegesätze genehmigt worden (vgl. Anlage).

Hierbei wird vorsorglich auf die „Empfehlung des Landespflegesatzausschusses zur zeitnahen Finanzierung der Kosten aus der sozialversicherungsrechtlichen und tarifvertraglichen Entwicklung im Pflegesatzzeitraum 1991“ vom 7. Juni 1991 hingewiesen (StAnz. S. 1566).

Dort wird den Pflegesatzparteien nach § 18 Abs. 2 KHG empfohlen, zur zeitnahen Finanzierung der über die im Budget für den Pflegesatzzeitraum 1991 berücksichtigten Steigerungsrates hinausgehenden Änderungen der Personalkosten auf Grund sozialversicherungsrechtlicher Maßnahmen, von Tarifverträgen und entsprechenden allgemeinen Vergütungsregelungen als Abschlag auf den Ausgleich nach § 4 Abs. 2 Satz 2 BPflV für die Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1991 einen Zuschlag zu den für den Pflegesatzzeitraum 1991 vereinbarten oder festgesetzten Pflegesätzen zu vereinbaren.

Ab 1. Januar 1992 gelten die zuletzt genehmigten und veröffentlichten Pflegesätze bis zum Inkrafttreten der neuen Pflegesätze weiter (§ 19 Abs. 2 Satz 3 BPflV).

Wiesbaden, 30. Juli 1991

Hessisches Ministerium  
für Jugend, Familie und Gesundheit  
III/III B 1 A — 18 c 04.11.15  
StAnz. 33/1991 S. 1922

Anlage

### Genehmigte Pflegesätze der Krankenhäuser in Hessen

Stand: 30. Juni 1991

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BPflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPflV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Kassel	Städtische Kliniken	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 457,31 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 434,44	§ 5 (2) Nr. 1 238,90 § 5 (2) Nr. 1 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 226,96 § 5 (2) Nr. 5 523,96 § 5 (2) Nr. 5 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 497,76 § 5 (2) Nr. 8 243,65	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 662,10 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 629,—	§ 6 (1) Nr. 13 5 036,— § 6 (1) Nr. 13 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 4 784,— § 6 (1) Nr. 14 2 765,— § 6 (1) Nr. 14 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 2 627,— § 6 (1) Nr. 12 3 663,—

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pfleagesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pfleagesatz § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pfleagesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Kassel				§ 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 231,47 § 5 (2) Nr. 7 597,58 § 5 (2) Nr. 7 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 567,70		§ 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 3 480,— § 6 (1) Nr. 12 9 204,— § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 8 744,— § 6 (1) Nr. 11 5 803,— § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 5 513,— § 6 (1) Nr. 16 773,— § 6 (1) Nr. 16 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 734,— § 6 (1) Nr. 11 13 681,— § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 12 997,— je Leistung § 21 2 200,— § 21 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 2 090,— je Fall
	Rotes Kreuz Krankenhaus	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 320,75 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 304,71			
	Elisabeth- Krankenhaus	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 307,49 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 292,12			
	Kurhessisches Diakonissen- Krankenhaus	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 331,63 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 315,05	§ 5 (2) 613,63 § 5 (2) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 582,95		
	Burgfeld- Krankenhaus	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 305,00 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 289,75			§ 6 (1) Nr. 11 6 322,— je Leistung
	Marien- Krankenhaus	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 319,76 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 303,77			
	Ludwig-Noll- Krankenhaus					
	Klinik Dr. Koch	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 296,08			
	Kinderkranken- haus Park Schönfeld	1. 8.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 359,35 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 331,11			
	Orthopädische Klinik	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 301,07 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 286,02			
	Paracelsus- Elena-Klinik	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 200,59			
	Tagesklinik Kind von Brabant,	1. 5.—31. 12. 1990		§ 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 5 (3)		

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Kassel	Außenstelle der Klinik für Kinder- und Jugend- psychiatrie, Lahnhöhe, Kassel			246,01 § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 5 (3) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 233,71		
Landkreis Kassel	Kreiskranken- haus, Hofgeismar	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 330,27 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 313,76			
	Kreiskranken- haus, Wolfhagen	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 324,90 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 308,66			
	Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen, Hofgeismar	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 268,78 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 255,34			
	Bezirks- krankenhaus, Helmarshausen, Bad Karlshafen	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 315,57 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 299,79			
	Klinik und Reha- bilitations- zentrum Lippolds- berg-Wahlburg	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 267,93			
	Deutsches Rotes Kreuz, Nachsorgeklinik, Kaufungen	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 201,44 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 1 191,37			
	Diabetesklinik Dr. Blackert, Vellmar					
	Fachklinik für Lungenerkran- kungen, Immen- hausen	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 200,72 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 190,68			
	Fachklinik Fürstenwald	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 137,91			
	Psychiatrisches Krankenhaus, Merxhausen- Emstal	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 232,37 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 220,75		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 150,50 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 142,98	
Landkreis Hersfeld- Rotenburg	Kreiskranken- haus, Rotenburg a. d. Fulda	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 293,27 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 278,61			§ 6 (1) Nr. 11 5 550,— je Leistung
	Kreiskranken- haus, Bad Hers- feld	1. 5.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 409,51 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 389,03			§ 6 (1) Nr. 11 5 000,— je Leistung
	St. Elisabeth- Krankenhaus, Bad Hersfeld	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 266,79			
	Vitalisklinik, Bad Hersfeld					
	Herz- und Kreis- laufzentrum, Rotenburg a. d. Fulda	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 287,79 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 273,40			§ 6 (1) Nr. 11 5 000,— § 6 (1) Nr. 13 5 000,— je Leistung



Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BPflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPflV (DM) § 21 Fallpauschale	
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	Psychiatrisches Krankenhaus, Bad Hersfeld	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 297,07 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 282,22		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 149,18 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 141,72		
Schwalm-Eder-Kreis	Kreiskrankenhaus, Homberg (Efze)	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 338,87 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 321,93				
		Kreiskrankenhaus, Melsungen	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 349,53 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 332,05		§ 6 (1) Nr. 11 5 152,17 § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 4 894,56 je Leistung	
		Kreiskrankenhaus, Schwalmstadt-Ziegenhain	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 331,92 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 315,32		§ 6 (1) Nr. 11 5 700,— § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 5 415,— § 6 (1) Nr. 12 2 750,— § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 2 613,— § 6 (1) Nr. 12 3 500,— § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 3 325,— § 6 (1) Nr. 12 4 000,— § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 3 800,— § 6 (1) Nr. 12 7 000,— § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 6 650,— je Leistung	
		Kreiskrankenhaus, Schwalmstadt (Nachsorgeklinik)	1. 2.—31. 12. 1991		§ 5 (2) Nr. 10 243,66 § 5 (2) Nr. 10 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 231,48		
		Hospital zum Heiligen Geist, Fritzlar	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 339,60 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 1 322,62			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BpflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BpflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BpflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BpflV (DM) § 21 Fallpauschale
Schwalm-Eder- Kreis	Lindenberg- Klinik Dr. Wittich, Melsungen	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 233,78 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 222,09			
	Hessisches Dia- konie-Zentrum Hephata, Schwalmstadt	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 288,79 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 274,35			
	Neurologische Akutklinik, Zwesten	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 333,16 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 316,50 Beurlaubungs- pflegesatz 166,58			
Landkreis Waldeck- Frankenberg	Stadtkranken- haus, Arolsen	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 292,94 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 278,29			
	Stadtkranken- haus, Korbach	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 344,89 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 327,65			
	Stadtkranken- haus, Bad Wil- dungen	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 333,27 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 316,61	§ 5 (2) Nr. 6 758,05 § 5 (2) Nr. 6 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 720,15	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 563,24 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 535,08	
	St. Liborius- Krankenhaus, Bad Wildungen	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 260,76			
	Kreiskranken- haus, Franken- berg (Eder)	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 355,09 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 337,34			§ 6 (1) Nr. 12 7 350,— § 6 (1) Nr. 12 2 400,— § 6 (1) Nr. 12 3 300,— § 6 (1) Nr. 12 2 200,— je Leistung
	St. Elisabeth- Krankenhaus, Volkmarsen	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 191,23			
	Werner Wicker KG, Depart- ment I, Bad Wildungen	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 662,79 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 629,65 Beurlaubungs- pflegesatz 331,40			§ 6 (1) Nr. 11 18 571,— § 6 (1) Nr. 11 a) Modell 400 11 500,— b) Modell 500 8 500,— c) Cordis secur Pumpe 2 700,— § 6 (1) Nr. 11 53 900,— je Leistung
	Werner Wicker KG, Depart- ment II, Bad Wildungen	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 394,30 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 374,59 Beurlaubungs- pflegesatz 197,15			
	Klinik Glückauf Dr. Schultheiß, Bad Wildungen					
	Psychiatrisches Krankenhaus, Haina, Haina (Kloster)	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 192,86 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 183,22			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pflegesatz. § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale	
Werra-Meißner-Kreis	Kreiskrankenhaus, Eschwege	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 308,93 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 293,48			§ 6 (1) Nr. 11 5 768,— je Leistung	
	Kreis- und Stadtkrankenhaus, Witzenhausen	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 295,09 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 280,34				
	Krankenhaus Fürstenhagen, Hessisch Lichtenau	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 169,31				
	Orthopädische Klinik Lichtenau, Hessisch Lichtenau	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 273,30 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 259,64			§ 6 (1) Nr. 12 3 393,77 § 6 (1) Nr. 12 1 049,96 § 6 (1) Nr. 12 6 343,75 je Leistung	
	Orthopädische Klinik Lichtenau, Abt. Querschnittgelähmte, Hessisch Lichtenau	1. 2.—31. 12. 1991		§ 5 (2) Nr. 2 531,22 § 5 (2) Nr. 2 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 504,66 Beurlaubungspflegesatz 265,61			
	Heilstätte am Meißner, Hessisch Lichtenau	1. 8.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 287,46				
	Klinik am Wartenberg, Witzenhausen	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 133,38 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 126,71				
Stadt Fulda	Städtische Kliniken, Fulda	1. 4.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 412,60 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 391,97	§ 5 (2) Nr. 7 627,69 § 5 (2) Nr. 7 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 596,31	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 872,61 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 828,98	§ 6 (1) Nr. 1 16 594,— § 6 (1) Nr. 1 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 15 764,— § 6 (1) Nr. 2 7 137,— § 6 (1) Nr. 2 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 6 780,— § 6 (1) Nr. 4 106 139,— § 6 (1) Nr. 4 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 100 832,— § 6 (1) Nr. 11 7 786,— § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 7 397,— § 6 (1) Nr. 11 47 000,— § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 44 650,— § 6 (1) Nr. 12 4 553,— § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 4 325,— § 6 (1) Nr. 13 6 188,— § 6 (1) Nr. 13	

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pfleagesatz § 5 (1) BPflV (DM)	Besonderer Pfleagesatz § 5 (2) BPflV (DM)	Teilstationärer Pfleagesatz § 5 (3) BPflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPflV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Fulda						i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 5 879,— § 6 (1) Nr. 16 725,— § 6 (1) Nr. 16 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 669,— je Leistung
	Stationäre Psychiatrie und Tagesklinik	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 345,93 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 328,63		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 204,52 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 194,29	
	Herz-Jesu- Krankenhaus	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 308,17 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 292,76			
	Klinik Dr. Poeschel	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 142,07			
Landkreis Fulda						
	Paracelsus- Rhön-Klinik Dr. Siegmund Nachf., Gersfeld (Rhön)	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 169,93			
	St. Elisabeth- Krankenhaus, Hünfeld	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 290,68 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 276,15			
	Kurheim Mahlertshof; Kurheim Schloß Mackenzell, Burghaun	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 132,89			
Stadt Gießen						
	Klinikum der Justus-Liebig- Universität	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 544,92 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 517,67	§ 5 (2) 737,89 § 5 (2) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 701,— § 5 (2) 532,58 § 5 (2) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 505,95 § 5 (2) Nr. 4 954,32 § 5 (2) Nr. 4 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 906,60 § 5 (2) Nr. 5 1 281,08	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 669,24 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 290,77	§ 6 (1) Nr. 1 16 235,29 § 6 (1) Nr. 1 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 15 423,53 § 6 (1) Nr. 4 39 434,33 § 6 (1) Nr. 13 4 836,45 je Leistung
	St. Josefs- Krankenhaus	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 261,87 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 248,78			
	Evangelisches Krankenhaus	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 323,97 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 307,77			
	Krankenhaus Balsersche Stiftung	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 253,22			
	Klinik Seltersberg	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 185,94			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Gießen	Psychiatrisches Krankenhaus	1. 10.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 252,08 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 239,48		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (1) 184,10 § 5 (3) i. V. m. § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 174,90	
Landkreis Gießen	Kreiskrankenhaus Gießen in Lich	1. 7.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 316,37 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 300,55			
	Krankenhaus Laubacher Stift, Laubach	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 265,41			
Stadt Marburg	Klinikum der Philipps-Universität	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 464,90 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 441,66 Beurlaubungs- pflegesatz § 16 (7) 232,45	§ 5 (2) 4 901,48 § 5 (2) Nr. 5 1 134,21 § 5 (2) Nr. 7 629,34 § 5 (2) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 597,87	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 646,39 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 290,30 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 255,41	§ 6 (1) Nr. 5 23 380,— § 6 (1) Nr. 11 5 650,— § 6 (1) Nr. 16 770,— je Leistung
		1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 205,17			
		1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 286,40 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 272,08		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 212,46 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 201,84	
		1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 467,24 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 443,88		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 269,33 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 255,86	
Landkreis Marburg-Biedenkopf	Deutsches Rotes Kreuz Krankenhaus, Biedenkopf	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 244,17			
		1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 315,84 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 300,05			§ 6 (1) Nr. 11 5 261,57 § 6 (1) Nr. 12 2 137,— je Leistung
		1. 5.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 236,86 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 225,02			
		1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 181,09 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 172,04			
Lahn-Dill-Kreis	Kreiskrankenhaus, Wetzlar	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 374,07 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 355,37		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 579,99 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 551,—	
		1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 269,03 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 255,58			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pfleagesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pfleagesatz § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pfleagesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale
Lahn-Dill-Kreis	Kaiserin-Auguste-Viktoria-Krankenhaus, Ehringshausen	1. 7.—31. 12. 1990	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 179,54			
	Neurologische Klinik, Braunfels	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 314,84 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 299,10			
	Dill-Kliniken, Dillenburg-Herborn	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 321,66 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 305,58			
	Private Entbindungsanstalt, Kollmar-Herborn					
	Klinik für Lungen- und Bronchialerkrankungen, Waldhof-Elgershausen	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 324,62			
	Orthopädische Klinik, Schloß Braunfels	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 255,76 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 242,97			
	Psychiatrisches Krankenhaus, Herborn	1. 7.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 161,18		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (1) 127,96	
	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Rehberg, Herborn	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 377,41			
Neurologische Klinik, Apalliker-Station, Braunfels	1. 2.—31. 12. 1990		§ 5 (2) Nr. 9 664,52			
Vogelsbergkreis	Kreiskrankenhaus, Alsfeld	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 356,35 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 338,53			
	Krankenhaus Eichhof, Lauterbach (Hessen)	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 337,63 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 320,75		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 185,74 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 176,45	
	Kreiskrankenhaus, Schotten	1. 7.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 319,72 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 303,73			
	Klinik Dr. Walb, Homberg (Ohm)	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 189,95 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 180,45			
	Klinik Oberwald, Grebenhain	1. 1.—31. 12. 1991	§ 8 Satz 1 Nr. 1 292,40			
Landkreis Limburg-Weilburg	St. Vincenz-Krankenhaus, Limburg a. d. Lahn	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 354,89 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 337,15		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 765,02 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 726,77	§ 6 (1) Nr. 11 5 258,11 § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 4 995,20 § 6 (1) Nr. 12 3 261,65 § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 3 098,57 § 6 (1) Nr. 12

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale
Landkreis Limburg-Weilburg						5 320,61 § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 5 054,58 § 6 (1) Nr. 12 7 485,95 § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 7 111,65 § 6 (1) Nr. 12 2 768,29 § 6 (1) Nr. 12 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 2 629,88 je Leistung
	St. Anna-Krankenhaus, Hadamar	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 223,38			
	Kreiskrankenhaus, Weilburg	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 322,32 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 306,20			
	Psychiatrisches Krankenhaus, Hadamar	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 200,52 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 190,49		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 178,60 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 169,67	
	Psychiatrisches Krankenhaus, Weilmünster	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 279,38 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 265,41			
Stadt Frankfurt am Main	Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 461,74 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 438,65 Beurlaubungspflegesatz § 16 (7) 230,87	§ 5 (2) Nr. 4 912,92 § 5 (2) Nr. 5 1 026,48 § 5 (2) Nr. 7 575,95 § 5 (2) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 547,15	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 590,22 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 170,30	Preis je Leistung § 6 (1) Nr. 1 12 280,— § 6 (1) Nr. 1 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 11 666,— § 6 (1) Nr. 4 112 950,— § 6 (1) Nr. 5 30 000,— § 6 (1) Nr. 8 98 370,— § 6 (1) Nr. 11 5 060,— § 6 (1) Nr. 11 39 874,— § 6 (1) Nr. 11 11 800,— § 6 (1) Nr. 13 4 500,— § 6 (1) Nr. 13 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 4 275,— § 6 (1) Nr. 6 97 200,— § 6 (1) Nr. 14 16,53 pro 100 000 Einheiten 31,92 pro 100 000 Einheiten 1 533,30 pro 50 mg § 6 (1) Nr. 15 1,04 0,88 1,23 0,35 1,35 Preis pro Einheit

Versorgungsgebiet Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BPflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPflV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Frankfurt am Main					171,— 1 g
					169,— 1 g
					0,44
					1,04
					0,44
					1,19
					1,10
					0,89
					1,72
					0,44
				0,99	
				1,15	
				1,23	
				1,06	
	a) 1. 1.— 30. 6. 1990				1,18
	b) 1. 7.— 31. 12. 1990				1,23
					§ 6 (1) Nr. 16 770,—
					§ 6 (1) Nr. 16 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 731,50 je Leistung
Städtisches Krankenhaus, Frankfurt am Main-Höchst	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 450,62 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 428,09	§ 5 (2) Nr. 8 395,62 § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 375,84	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nrn. 9 und 10 195,11 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nrn. 9 und 10 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 185,35	
St. Markus-Krankenhaus	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 478,60 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 454,67	§ 5 (2) Nr. 6 1 162,73	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 712,27	§ 6 (1) Nr. 11 4 057,98 § 6 (1) Nr. 12 4 785,89 § 6 (2) 2 122,12 je Leistung
St. Katharinen-Krankenhaus	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 345,46 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 328,19			
St. Marien-Krankenhaus	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 357,90 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 340,01			
St. Elisabethen-Krankenhaus	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 285,32 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 271,05		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 519,59	
Bürgerhospital	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 400,— § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 380,—			
Hospital zum Heiligen Geist	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 360,18 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 342,17			
Krankenhaus Nordwest	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 436,42 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 414,60			§ 6 (1) Nr. 11 5 060,— je Leistung § 6 (1) Nr. 14 31,92 je 100 000 E 13,68 je 100 000 E
Krankenhaus Sachsenhausen	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 323,02 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 306,87			



Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BpflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BpflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BpflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BpflV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Frankfurt am Main	Krankenhaus Maingau vom Roten Kreuz	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 295,86			
	Rotes-Kreuz-Krankenhaus	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 309,98			§ 6 (1) Nr. 13 3 975,87 je Leistung
	Krankenhaus Bethanien	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 292,44			§ 6 (1) Nr. 13 i. V. m. § 8 Satz 2 4 358,40 je Leistung
	Diakonissen-Krankenhaus	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 294,70 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 279,97			
	Brüderkran- kenhaus	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 280,89 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 266,85			
	Clementine- Kinder- krankenhaus	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 388,66 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 369,23			
	Orthopädische Universitäts- klinik, Friedrichsheim	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 338,38 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 321,46			§ 6 (1) Nr. 15 Preis pro Einheit 1,19 1,10 1,29 1,22 0,99 1,76 0,89 1,04 0,70 0,41
	Helmut-Harten- fels-Haus	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 170,49			
Stadt Offenbach am Main	Städtische Kliniken	1. 7.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 447,37 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 425,—	§ 5 (2) Nr. 8 233,15 § 5 (2) Nr. 3 1 355,21 § 5 (2) Nr. 3 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 1 287,45	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 324,81 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 276,31	
	Ketteler- Krankenhaus	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 305,02 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 289,77			
Landkreis Offenbach	Dreieich- Krankenhaus, Langen	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 331,67 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 315,09			
	Kreis- krankenhaus, Seligen- stadt	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 299,89 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 284,90			
Main-Kinzig- Kreis	Kreiskranken- haus, Schlüchtern	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 333,95 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 317,25			
	Kreiskranken- haus, Bad Soden- Salmünster	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 281,92			
	Kreiskranken- haus, Gelnhausen	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 364,88 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 346,64			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pfleagesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pfleagesatz § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pfleagesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale
Main-Kinzig-Kreis	Krankenhaus, Bad Orb	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 207,55			
Main-Taunus-Kreis	Kliniken des Main-Taunus- Kreises, Kreiskran- kenhaus, Bad Soden	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 388,76 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 369,32			§ 6 (1) Nr. 11 5 000,— § 6 (1) Nr. 12 4 561,75 § 6 (1) Nr. 12 1 869,— § 6 (1) Nr. 12 5 250,— § 6 (1) Nr. 12 1 596,— § 6 (1) Nr. 12 975,— je Leistung Fallpauschale 1 864,15 je Fall
	Marienkrankenhaus, Flörsheim	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 188,58			
Hochtaunus-kreis	Kliniken des Hochtaunus- kreises, Bad Homburg v. d. Höhe	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 421,28 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 400,22	§ 5 (2) 695,88 § 5 (2) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 661,09		§ 6 (1) Nr. 11 Typ I 12 146,— Typ II 9 000,— Typ III 5 895,63 § 6 (1) Nr. 12 2 151,75 § 6 (1) Nr. 12 2 724,11 § 6 (1) Nr. 14 2 750,— § 6 (1) Nr. 14 1 720,— je Leistung
	St. Josefs-Krankenhaus, Königstein im Taunus Taunusklinik, Falkenstein	1. 11.—31. 12. 1990	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 286,03			
	Kreiskrankenhaus, Usingen	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 314,05 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 298,35			
	Neurologische Klinik, Bad Homburg v. d. Höhe	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 279,56 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 265,58 Beurlaubungs- pfleagesatz 139,78			
	Private Klinik Dr. Amelung, Königstein im Taunus	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 202,55 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 192,42			
	Klinik Dr. Steib, Königstein im Taunus	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 139,58 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 132,60			
	Klinik Hohe Mark, Oberursel (Taunus)	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 204,72 Beurlaubungs- pfleagesatz 102,36			
	Waldkrankenhaus, Köppern	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 199,89 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 189,90			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BpflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BpflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BpflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BpflV (DM) § 21 Fallpauschale
Hochtaunus- kreis	Bamberger Hof, Tages- und Nachtambulanz, Friedrichsdorf	1. 2.—31. 12. 1991			§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 185,92 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 175,77	
Stadt Hanau	Stadtkranken- haus	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 465,43 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 442,16			§ 6 (1) Nr. 11 5 788,18 § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 5 498,77 je Leistung
	St. Vinzenz- Krankenhaus	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 356,53 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 338,70			
	Psychiatrisches Krankenhaus	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 282,36 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 268,24		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (1) 181,85 § 5 (3) i. V. m. § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 172,76	
Wetteraukreis	Mathilden- hospital, Büdingen	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 363,87 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 345,68			
	Städtisches Krankenhaus, Bad Nauheim	1. 5.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 339,19 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 322,23			
	Kreiskranken- haus, Friedberg (Hessen) Kerckhoff- Klinik, Bad Nauheim	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 483,92 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 459,72			§ 6 (1) Nr. 1 8 779,74 § 6 (1) Nr. 1 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 8 340,75 § 6 (1) Nr. 2 10 839,— § 6 (1) Nr. 2 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 10 297,05 § 6 (1) Nr. 3 9 825,75 § 6 (1) Nr. 3 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 9 334,46 § 6 (1) Nr. 4 20 737,47 § 6 (1) Nr. 4 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 19 700,60 § 6 (1) Nr. 11 6 260,81 § 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 5 947,77 § 6 (1) Nr. 11 69 648,70

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pfleagesatz § 5 (1) BpflV (DM)	Besonderer Pfleagesatz § 5 (2) BpflV (DM)	Teilstationärer Pfleagesatz § 5 (3) BpflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BpflV (DM) § 21 Fallpauschale
Wetteraukreis						§ 6 (1) Nr. 11 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 66 167,22 § 6 (1) Nr. 13 5 113,27 § 6 (1) Nr. 13 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 4 857,61 je Leistung § 6 (1) Nr. 14 200,— § 6 (1) Nr. 14 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 190,— je 500 000 Einheiten § 6 (1) Nr. 14 125,— § 6 (1) Nr. 14 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 118,75 je 750 000 Einheiten
	William-Harvey-Klinik, Bad Nauheim	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 374,02 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 355,32			
	Burghof- klinik, Bad Nauheim					
Stadt Wiesbaden	Dr.-Horst- Schmidt-Kliniken	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 390,90 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 371,36	§ 5 (2) Nr. 6 645,82 § 5 (2) Nr. 5 578,31	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 645,82	§ 6 (1) Nr. 12 2 187,— § 6 (1) Nr. 11 4 747,— je Leistung Fallpauschale 3 515,— je Fall
	Krankenhaus Paulinenstift	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 373,45 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 354,78			
	St. Josefs- Hospital	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 360,31 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 342,29	§ 5 (2) i. V. m. § 8 Satz 2 145,58		§ 6 (1) Nr. 11 4 308,51 § 6 (1) Nr. 14 14 642,86 je Leistung
	Rotes-Kreuz- Krankenhaus	1. 11.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 269,88			
	Aukamm-Klinik	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 243,39			
	Orthopädische Klinik	1. 6.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 337,29 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 320,43			
	Klinik Dr. Lichtenheld Deutsche Klinik für Diagnostik Medizinische Klinik am Kur- park					
Rheingau- Taunus-Kreis	Kreiskran- kenhaus, Bad Schwalbach	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 263,65 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 250,46			
	Kreiskran- kenhaus, Eltville am Rhein	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 282,23 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 268,12			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BPfIV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BPfIV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BPfIV (DM)	Sonderentgelte § 6 BPfIV (DM) § 21 Fallpauschale
Rheingau-Taunus-Kreis	Kreiskrankenhaus, Idstein					
	St. Josef Krankenhaus, Rüdesheim am Rhein	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 286,76 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 272,42			
	Orthopädische Klinik, Bad Schwalbach	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 208,77 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 193,33			
	Otto-Fricke-Krankenhaus, Paulinenberg, Bad Schwalbach	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 242,36 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 230,24			
	Medizinische Klinik, Schlangenbad	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) i. V. m. § 17 (5) KHG 194,76 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 17 (5) KHG 185,02			
	Psychiatrisches Krankenhaus, Eichberg, Eltville am Rhein	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 238,93 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 226,98			
	Tagesklinik des Psychiatrischen Krankenhauses, Eichberg, Eltville am Rhein	1. 4.—31. 12. 1991			§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 173,59 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 164,91	
	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Rheinhöhe, Eltville am Rhein	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 419,93 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 398,93			
St. Valentinus Krankenhaus, Kiedrich	1. 6.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 166,63 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 158,30				
Stadt Darmstadt	Städtische Kliniken	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 493,99 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 469,29		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 730,97	§ 6 (1) Nr. 11 6 000,— § 6 (1) Nr. 14 2 834,— § 6 (1) Nr. 14 757,— je Leistung
	Elisabethen-Stift	1. 1.—31. 12. 1990	§ 5 (1) 338,74 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 321,80		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 175,56 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 166,78 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 195,77 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 185,98 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 169,46 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 160,99	

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BpflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BpflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BpflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BpflV (DM) § 21 Fallpauschale
Stadt Darmstadt	Alice-Hospital	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 325,85 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 309,56			
	Marienhospital	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 235,51			
Landkreis Bergstraße	Kreiskrankenhaus, Heppenheim (Bergstraße)	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 346,35 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 329,03			
	Heilig-Geist-Hospital, Bensheim	1. 7.—31. 12. 1990	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 253,01			
	St. Marienkrankenhaus, Lampertheim	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 270,05 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 256,55			
	Evangelisches Krankenhaus, Lampertheim	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 191,33			
	St. Josef-Krankenhaus, Viernheim	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 243,86			
	Nachsorge-Klinik, Bergstraße, Bensheim	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 201,50 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 191,43			
	Luisenkrankenhaus, Lindenfels	1. 1.—31. 12. 1992	§ 5 (1) 313,24 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 297,58	§ 5 (2) Nr. 10 226,98 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 215,63		
	Klinik Auerbach, Dr. Vetter KG, Bensheim	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 205,94 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 195,64			
	Chirurgische Fachklinik St. Josef, Lorsch	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 344,11 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 326,90			§ 6 (1) Nr. 12 2 398,17 § 6 (1) Nr. 12 9 199,23 je Leistung
	Chirurgische Fachklinik Dr. Zwick, Lindenfels					
	Fachklinik für Stoffwechselerkrankungen, Dr. Desaga, Lindenfels	1. 10.—31. 12. 1990	§ 5 (1) i. V. m. § 14 178,93			
	Psychiatrisches Krankenhaus, Heppenheim (Bergstraße)	1. 5.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 287,36 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 272,99			
	Klinik Schloß Falkenhof, Bensheim	1. 2.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 122,87			
Landkreis Darmstadt- Dieburg	Kreiskrankenhaus, Seeheim-Jugenheim	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 308,77 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 293,33			
	St. Rochus-Krankenhaus, Dieburg	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 2 241,28			
	Kreiskrankenhaus, Groß-Umstadt	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 336,10 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 319,30			

Versorgungsgebiet	Krankenhaus	Laufzeit	Allgemeiner Pflegesatz § 5 (1) BpflV (DM)	Besonderer Pflegesatz § 5 (2) BpflV (DM)	Teilstationärer Pflegesatz § 5 (3) BpflV (DM)	Sonderentgelte § 6 BpflV (DM) § 21 Fallpauschale
Landkreis Darmstadt-Dieburg	Therapeutische Gemeinschaft, Haus Burgwald, Mühlthal	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 111,69			
Landkreis Groß-Gerau	Kreiskrankenhaus, Groß-Gerau	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 372,60 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 353,97			
	Stadtkrankenhaus, Rüsselsheim	1. 1.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 385,12 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 365,86	§ 5 (2) Nr. 6 566,95	§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 6 599,41	§ 6 (1) Nr. 11 4 412,— § 6 (1) Nr. 12 4 987,— § 6 (1) Nr. 12 3 079,— je Leistung § 6 (1) Nr. 14 34,31 § 6 (1) Nr. 14 16,96 je 100 000 Einheiten
	Psychiatrisches Krankenhaus Philipphospital, Riedstadt	1. 3.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 240,34 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 228,32			
	Psychiatrisches Krankenhaus Philipphospital, Riedstadt, Tagesklinik Raunheim	1. 4.—31. 12. 1991			§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 178,27 § 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 i. V. m. § 8 Satz 1 Nr. 2 169,36	
Odenwaldkreis	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Hofheim, Riedstadt	1. 4.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 356,39		§ 5 (3) i. V. m. § 5 (2) Nr. 8 91,02	
	Kreiskrankenhaus, Erbach	1. 7.—31. 12. 1991	§ 5 (1) 297,77 § 5 (1) i. V. m. § 8 Satz 1 Nrn. 1 und 2 282,88			

747

**HESSISCHES MINISTERIUM FÜR FRAUEN, ARBEIT UND SOZIALORDNUNG**

**Hausbrandbeihilfe für Sozialhilfeempfänger und Empfänger von Kriegsopferversorge für die Heizperiode 1991/92**

Bezug: Erlaß vom 26. Juli 1990 (StAnz. S. 1685)

Wie mir von den Landesverbänden des Brennstoffhandels mitgeteilt wird, ist für die kommende Heizperiode mit einem Ansteigen der Preise für die gebräuchlichsten Hausbrandkohlsorten zu rechnen. Die empfohlenen Beihilfebeträge sind letztmalig für die Heizperiode 1990/91 angepaßt worden.

Ich empfehle, bei der Festsetzung der Hausbrandbeihilfen für die Heizperiode 1991/92 von folgenden Mindestbeträgen auszugehen:

- 638,— DM für Haushalte mit 1 bis 2 Personen,
- 812,— DM für Haushalte mit 3 und mehr Personen.

Damit ich mir einen Überblick verschaffen und dem Landtag erforderlichenfalls ohne zeitraubende Rückfragen berichten kann, bitte ich die kreisfreien Städte und Landkreise, die Höhe der von ihnen festzusetzenden Hausbrandbeihilfe und deren Berechnung beim Personenkreis der Minderbemittelten auf Grund von § 21 Abs. 2 Satz 2 BSHG den Regierungspräsidien bis zum 15. Oktober 1991 mitzuteilen.

Die Regierungspräsidien bitte ich, mir einen vorläufigen zusammenfassenden Bericht bis zum 31. Oktober 1991 vorzulegen. Abschließende Berichte über die Höhe der Aufwendungen und die Zahl der Beihilfeempfänger in der bisher geübten Form legen die kreisfreien Städte und die Landkreise bis zum 15. März 1992 den

Regierungspräsidien vor, deren zusammengefaßten Schlußbericht und den Bericht des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen ich bis zum 31. März 1992 erbitte.

Wiesbaden, 22. Juli 1991

**Hessisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Sozialordnung**  
II C 1 a — 50 f 0401

StAnz. 33/1991 S. 1939

748

**Änderung von Leistungen und Leistungsvoraussetzungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) zum 1. Juli 1991;**

- hier:
1. Anhebung der Blindenhilfe bzw. der Pflegegeldbeträge nach § 69 BSHG,
  2. Grundbeträge der Einkommensgrenzen nach §§ 79, 81 BSHG

Bezug: Erlaß vom 12. Juli 1990 (StAnz. S. 1545)

Der Bundesminister für Familie und Senioren hat mir mit Schreiben vom 16. Mai 1991 nachfolgendes mitgeteilt:

„Auf Grund der in den §§ 67 Abs. 6, 69 Abs. 6 und 82 BSHG getroffenen Anpassungsregelungen werden im Leistungsrecht der

Sozialhilfe für den Bereich der alten Bundesländer am 1. Juli 1991 folgende Änderungen wirksam:

### 1. Blindenhilfe (§ 67 Abs. 2) und Pflegegeld (§ 69 Abs. 4)

Die Steigerungsrate für Versorgungsbezüge nach § 56 des Bundesversorgungsgesetzes beträgt nach dem KOV-Anpassungsgesetz 1991 5,04 v. H. Daraus errechnen sich folgende monatliche Beträge:

#### Blindenhilfe

— nach Vollendung des 18. Lebensjahres	928,— DM	(bisher 883,— DM)
— vor Vollendung des 18. Lebensjahres	462,— DM	(bisher 440,— DM)

#### Pflegegeld

— nach § 69 Abs. 4 Satz 1	341,— DM	(bisher 325,— DM)
— nach § 69 Abs. 4 Satz 2	928,— DM	(bisher 883,— DM)

### 2. Grundbeträge der Einkommensgrenzen (§§ 79, 81)

Die allgemeine Bemessungsgrundlage der gesetzlichen Rentenversicherung verändert sich nach dem Rentenanpassungsgesetz 1991 im Vergleich der Jahre 1991/1990 um 4,7 v. H. Daraus errechnen sich folgende neue Grundbeträge:

— nach § 79 Abs. 1 und 2	900,— DM	(bisher 860,— DM)
— nach § 81 Abs. 1	1 350,— DM	(bisher 1 289,— DM)
— nach § 81 Abs. 2	2 701,— DM	(bisher 2 580,— DM)

Ich bitte um Kenntnisnahme und Unterrichtung der Träger der Sozialhilfe in den alten Bundesländern. Für die neuen Bundesländer sind die entsprechenden Leistungen und Grundbeträge durch Verordnung vom 17. Mai 1991 neu festgesetzt worden.“

Ich gebe Ihnen von diesen Schreiben Kenntnis und bitte die Regierungspräsidien, die örtlichen Träger der Sozialhilfe und den Landeswohlfahrtsverband Hessen, seine Zweigverwaltungen entsprechend zu unterrichten.

Wiesbaden, 10. Juni 1991

Hessisches Ministerium  
für Frauen, Arbeit und Sozialordnung  
II C 1 a — 50 n 02/1 0203/r 04  
StAnz. 33/1991.S. 1939

749

### Eintragung von Tarifverträgen in das Tarifregister für das Land Hessen

In den Monaten Juni und Juli 1991 wurden die nachstehend aufgeführten Tarifverträge in das Tarifregister für das Land Hessen eingetragen:

- Nr. 101/450 — Tarifvertrag vom 11. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — zur Änderung des Manteltarifvertrages (u. a. Arbeitszeit) für die Arbeitnehmer.
- Nr. 101/451 — Lohntarifvertrag vom 11. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 1. und 2. betr. Arbeitnehmer der Weinbaubetriebe im Lande Hessen.
- Nr. 101/452 — Akkordtarifvertrag vom 11. 6. 1991 — gültig ab 1. 10. 1991 — für die Arbeitnehmer der Weinbaubetriebe im Rheingau, Hochheim/Main und Umgebung.
- Nr. 101/453 — Tarifvertrag vom 1. 7. 1991 — gültig ab 1. 8. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende in landwirtschaftlichen Betrieben im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 1. bis 4. Tarifvertragsparteien:  
Land- und Forstwirtschaftlicher Arbeitgeberverband für Hessen und Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft, Landesbezirk Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland.
- Nr. 102/248 — Bundes-Rahmentarifvertrag vom 3. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Auszubildenden.
- Nr. 102/249 — Bundesrahmen-Tarifvertrag vom 3. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten und Auszubildenden.
- Nr. 102/250 — Tarifvertrag vom 3. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über eine Jahressonderzahlung für die Arbeitnehmer.
- Nr. 102/251 — Bundesgehalts-Tarifvertrag vom 3. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 5. bis 8. betr. Arbeitnehmer des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaues im Bundesgebiet und Berlin (West) ohne das ehemalige Staatsgebiet der Deutschen Demokratischen Republik einschließlich Ost-Berlin.  
Zu Nrn. 5. bis 8. Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. und Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft.
- Nr. 400/321 — Rahmentarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und gewerblich Auszubildenden.
- Nr. 400/322 — Rahmentarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die Angestellten und Auszubildenden.
- Nr. 400/323 — Lohntarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.
- Nr. 400/324 — Gehaltstarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
- Nr. 400/325 — Tarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über eine Jahressondervergütung für die Arbeitnehmer.  
Zu Nrn. 9. bis 13. betr. Arbeitnehmer der Transportbeton- und Mörtelindustrie im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 9. bis 13. Tarifvertragsparteien:  
Verband der Transportbeton- und Mörtelindustrie Hessen-Rhld.-Pfalz e. V. IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen.
- Nr. 400/326 — Rahmentarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und gewerblich Auszubildenden.
- Nr. 400/327 — Rahmentarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die Angestellten und Auszubildenden.
- Nr. 400/328 — Tarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über eine Jahressondervergütung für die Arbeitnehmer.
- Nr. 400/329 — Lohntarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.
- Nr. 400/330 — Gehaltstarifvertrag vom 29. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 14. bis 18. betr. Arbeitnehmer der Kies- und Sandindustrie im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 14. bis 18. Tarifvertragsparteien:  
Fachabteilung Kies und Sand Hessen — Rheinland-Pfalz, und IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen.
- Nr. 400/331 — Tarifvertrag vom 9. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über die Erhöhung der Löhne und Gehälter für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie der Vergütungen für Auszubildende.
- Nr. 400/332 — Lohntarifvertrag vom 9. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.
- Nr. 400/333 — Gehaltstarifvertrag vom 9. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
- Nr. 400/334 — Tarifvertrag vom 9. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeitnehmer.  
Zu Nrn. 19. bis 22. betr. Arbeitnehmer der Steine- und Erdenindustrie im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 19. bis 22. Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband Steine und Erden für das Land Hessen e. V., und IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen.



23. **Nr. 402/271** — Tarifvertrag vom 16. 5. 1991 — gültig ab 1. 6. 1991 — zur Änderung des Tarifvertrages über das Verfahren für die Zusatzversorgung der Dienstpflichtigen im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk im Bundesgebiet.  
Tarifvertragsparteien:  
Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks, Frankfurt am Main, und IG Bau-Steine-Erden, Bundesvorstand, Frankfurt am Main.
24. **Nr. 406/168** — Lohntarifvertrag vom 23. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.
25. **Nr. 406/169** — Gehaltstarifvertrag vom 23. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 24. und 25. betr. Arbeitnehmer der Kalksandsteinindustrie im Bundesgebiet und Berlin.  
Zu Nrn. 24. und 25. Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband Kalksandsteinindustrie e. V., Hannover, und IG Bau-Steine-Erden, Bundesvorstand, Frankfurt am Main.
26. **Nr. 406/170** — Lohntarifvertrag vom 24. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende der Ziegelindustrie im Lande Hessen.
27. **Nr. 406/171** — Gehaltstarifvertrag vom 24. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende, der Ziegelindustrie im Bundesgebiet und Land Berlin — ausgenommen Bayern.  
Zu Nrn. 26. und 27. Tarifvertragsparteien:  
Fachverband Ziegelindustrie Südwest e. V., Neustadt/Weinstraße, und IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen.
28. **Nr. 409/554** — Tarifvertrag vom 21. 2. 1991 — gültig für das Jahr 1990 — über eine Erfolgsbeteiligung für die Arbeitnehmer der Thermal-Quarz-Schmelze GmbH.
29. **Nr. 409/555** — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 23. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 28. und 29. betr. Arbeitnehmer der Thermal-Quarz-Schmelze GmbH.  
Zu Nrn. 28. und 29. Tarifvertragsparteien:  
Thermal Quarz-Schmelze GmbH, Wiesbaden-Schierstein, und IG Chemie-Papier-Keramik, Bezirksleitung Hessen, Frankfurt am Main.
30. **Nr. 700/2432** — Tarifvertrag vom 16. 12. 1990 zur Änderung des Manteltarifvertrages.
31. **Nr. 700/2433** — Tarifvertrag vom 16. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991 — zur Wiederinkraftsetzung des Tarifvertrages über Sonderzahlungen.
32. **Nr. 700/2434** — Tarifvertrag vom 16. 12. 1990 zur Änderung des Tarifvertrages über einen gleichmäßigen Monatslohn.
33. **Nr. 700/2435** — Lohntarifvertrag vom 16. 12. 1990 — gültig ab 1. 11. 1990 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
34. **Nr. 700/2436** — Gehaltstarifvertrag vom 16. 12. 1990 — gültig ab 1. 11. 1990 — für die Angestellten.
35. **Nr. 700/2437** — Tarifvertrag vom 16. 12. 1990 — gültig ab 1. 11. 1990 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 30. bis 35. abgeschlossen mit der IG Metall, Bezirksleitungen Dortmund und Wuppertal.
36. **Nr. 700/2438** — Tarifvertrag vom 16. 12. 1990 zur Änderung des Manteltarifvertrages.
37. **Nr. 700/2439** — Gehaltstarifvertrag vom 16. 12. 1990 — gültig ab 1. 11. 1990 — für die Angestellten.
38. **Nr. 700/2440** — Tarifvertrag vom 16. 12. 1990 — gültig ab 1. 11. 1990 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 36. bis 38. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Nordrhein-Westfalen.
- Zu Nrn. 30. bis 38. betr. Arbeitnehmer der Eisen- und Stahlindustrie in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Bremen sowie der Werke Dillenburg und Niederschelden der Krupp Stahl AG und das Werk Wissen der Hoesch Stahl AG.  
Zu Nrn. 30. bis 38. Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband Eisen- und Stahlindustrie e. V., und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
39. **Nr. 700/2441** — Lohntarifvertrag vom 13. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
40. **Nr. 700/2442** — Gehaltstarifvertrag vom 13. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten.
41. **Nr. 700/2443** — Tarifvertrag vom 13. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 39. bis 41. abgeschlossen mit der IG Metall, Bezirksleitung Frankfurt am Main.
42. **Nr. 700/2444** — Lohntarifvertrag vom 21. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
43. **Nr. 700/2445** — Gehaltstarifvertrag vom 21. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten.
44. **Nr. 700/2446** — Tarifvertrag vom 21. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 42. bis 44. abgeschlossen mit dem Christlichen Metallarbeiterverband Deutschlands, Landesbezirk Hessen.  
Zu Nrn. 39. bis 44. betr. Arbeitnehmer der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 39. bis 44. Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband der hessischen Metallindustrie e. V., und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
45. **Nr. 809/227** — Lohntarifvertrag vom 21. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
46. **Nr. 809/228** — Gehaltstarifvertrag vom 21. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die Angestellten.
47. **Nr. 809/229** — Tarifvertrag vom 21. 6. 1991 — gültig ab 1. 8. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 45. bis 47. betr. Arbeitnehmer des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 45. bis 47. Tarifvertragsparteien:  
Fachverband Kraftfahrzeughandel und Gewerbe im VKT Hessen e. V., Frankfurt am Main, und zu Nr. 45. der IG Metall, Bezirksleitung Frankfurt am Main, und zu Nrn. 46. und 47. der IG Metall, Bezirksleitung Frankfurt am Main, sowie der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Landesbezirksleitung Hessen, Frankfurt am Main.
48. **Nr. 809/230** — Lohntarifvertrag vom 17. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer, abgeschlossen mit der IG Metall, Bezirksleitung Frankfurt am Main.
49. **Nr. 809/231** — Gehaltstarifvertrag vom 17. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die Angestellten.
50. **Nr. 809/232** — Tarifvertrag vom 17. 6. 1991 — gültig ab 1. 8. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 49. und 50. abgeschlossen mit der IG Metall, Bezirksleitung Frankfurt am Main, sowie der Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Landesbezirksleitung Hessen.  
Zu Nrn. 48. bis 50. betr. Arbeitnehmer des Kraftfahrzeuggewerbes im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 48. bis 50. Tarifvertragsparteien:  
Landesverband Hessen des Kraftfahrzeuggewerbes (Landesinnungsverband des Kraftfahrzeug-Handwerks), Wiesbaden, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
51. **Nr. 1100/569** — Entgelttarifvertrag vom 24. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten.
52. **Nr. 1100/570** — Tarifvertrag vom 24. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 51. und 52. abgeschlossen mit der IG Chemie-Papier-Keramik, Bezirksleitung Hessen, Frankfurt am Main.

53. Nr. 1100/517 — Entgelttarifvertrag vom 24. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten.
54. Nr. 1100/572 — Tarifvertrag vom 24. 6. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 53. und 54. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Landesverband Hessen.  
Zu Nrn. 51. bis 54. betr. Arbeitnehmer der chemischen Industrie im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 51. bis 54. Tarifvertragsparteien:  
Tarifgemeinschaft von Arbeitgeberverbänden der Chemischen Industrie, Wiesbaden, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
55. Nr. 11021/400 — Haustarifvertrag vom 19. 2. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — über Löhne und Gehälter für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende der Firma CLINICO Infusionstechnik GmbH.  
Tarifvertragsparteien:  
CLINICO Infusionstechnik GmbH, Bad Hersfeld, und IG Chemie-Papier-Keramik, Bezirk Hessen, Frankfurt am Main.
56. Nr. 1200/747 — Lohntarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
57. Nr. 1200/748 — Gehaltstarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestellten.
58. Nr. 1200/749 — Tarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 56. bis 58. betr. Arbeitnehmer der Textilindustrie im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 56. bis 58. Tarifvertragsparteien:  
Verband der Textilindustrie von Hessen und Rheinland-Pfalz e. V. und Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Bezirksleitung Frankfurt am Main.
59. Nr. 1200/750 — Lohntarifvertrag vom 22. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.
60. Nr. 1200/751 — Gehaltstarifvertrag vom 22. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 59. und 60. betr. Arbeitnehmer der Kunststoff- und Schwergewebekonfektion im Bundesgebiet und Berlin (West), ausgenommen die Gebiete Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Sachsen, Brandenburg und Ost-Berlin.  
Zu Nrn. 59. und 60. Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband Kunststoff- und Schwergewebekonfektion e. V., Düsseldorf, und Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Hauptvorstand, Düsseldorf.
61. Nr. 1200/752 — 2000/1312 — Tarifvertrag vom 4. 3. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über Jahressonderzahlungen für die Arbeitnehmer der Bettwarenindustrie im Bundesgebiet.  
Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband der Deutschen Bettwarenindustrie e. V., Wuppertal, und Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Hauptvorstand, Düsseldorf.
62. Nr. 1400/254 — Gehaltstarifvertrag vom 13. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende der Druckindustrie im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Landesverband Druck Hessen e. V., und IG Medien, Druck und Papier, Publizistik und Kunst, Landesbezirk Hessen.
63. Nr. 1400/255 — Lohntarifvertrag vom 10. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende der Druckindustrie im Bundesgebiet.  
Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband Druck e. V., Wiesbaden, und IG Medien, Druck und Papier, Publizistik und Kunst, Hauptvorstand, Stuttgart.
64. Nr. 1403/161 — Lohntarifvertrag vom 16. 5. 1991 — gültig ab 1. 3. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.
65. Nr. 1403/162 — Gehaltstarifvertrag vom 16. 5. 1991 — gültig ab 1. 3. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 64. und 65. betr. Arbeitnehmer der fotomaterialverarbeitenden Betriebe im Bundesgebiet.  
Zu Nrn. 64. und 65. Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband der fotomaterialverarbeitenden Betriebe e. V., Gelsenkirchen, und IG Chemie-Papier-Keramik, Hauptvorstand, Hannover.
66. Nr. 1601h/77 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 22. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten.
67. Nr. 1601h/78 — Tarifvertrag vom 22. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 66. und 67. betr. Arbeitnehmer des Vulkaniseurhandwerks im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 66. und 67. Tarifvertragsparteien:  
Landesinnung des Vulkaniseurhandwerks Hessen, Darmstadt, und IG Chemie-Papier-Keramik, Bezirk Hessen, Frankfurt am Main.
68. Nr. 1904b/160 — Entgelttarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
69. Nr. 1904b/161 — Protokollnotiz vom 15. 5. 1991 zum Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeitnehmer (Verlängerung der Laufdauer).  
Zu Nrn. 68. und 69. abgeschlossen mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Landesbezirk Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar.
70. Nr. 1904b/162 — Entgelttarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
71. Nr. 1904b/163 — Protokollnotiz vom 15. 5. 1991 zum Entgelttarifvertrag.
72. Nr. 1904b/164 — Protokollnotiz vom 15. 5. 1991 zum Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeitnehmer (Verlängerung der Laufdauer).  
Zu Nrn. 70. bis 72. abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband, Landesverband Hessen.  
Zu Nrn. 68. bis 72. betr. Arbeitnehmer der Süßwarenindustrie im Lande Hessen.
73. Nr. 1909a/204 — 1913/265 — Entgelttarifvertrag vom 14. 3. 1991 — gültig ab 1. 2. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
74. Nr. 1909a/205 — 1913/266 — Protokollnotiz vom 14. 3. 1991 zum Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeitnehmer (Verlängerung der Laufdauer).  
Zu Nrn. 73. und 74. abgeschlossen mit dem Deutschen Handels- und Industrieangestellten-Verband, Landesverband Hessen.  
Zu Nrn. 73. und 74. betr. Arbeitnehmer der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie sowie der Essig- und Senfindustrie in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland.  
Zu Nrn. 65. bis 71. Tarifvertragsparteien:  
Vereinigte Arbeitgeberverbände Nahrung und Genuß, Hessen, Rheinland-Pfalz e. V., und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
75. Nr. 1907b/427 — Manteltarifvertrag vom 7. 5. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die Arbeitnehmer.
76. Nr. 1907b/428 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 7. 5. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
77. Nr. 1907b/429 — Protokollnotiz vom 7. 5. 1991 zum Lohn- und Gehaltstarifvertrag.
78. Nr. 1907b/430 — Protokollnotiz vom 7. 5. 1991 zum Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeitnehmer (Verlängerung der Laufdauer).

- Zu Nrn. 75. bis 78. betr. Arbeitnehmer der milchbe- und verarbeitenden Betriebe einschließlich der Sauermilchkäse- reien und Schmelzkäsereien im Lande Hessen.
- Zu Nrn. 75. bis 78. Tarifvertragsparteien:  
Vereinigte Arbeitgeberverbände Nahrung und Genuß, Hes- sen, Rheinland-Pfalz e. V., sowie Arbeitgeberverband der Molkereien und Käsereien in Hessen e. V., und Gewerkschaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Landesbezirk Hessen/Rhein- land-Pfalz/Saar.
79. Nr. 1910/140 — Tarifvertrag vom 22. 2. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeit- nehmer.
80. Nr. 1910/141 — Protokollnotiz vom 22. 2. 1991 zum Tarifver- trag über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeitneh- mer.  
Zu Nrn. 79. und 80. betr. Arbeitnehmer der Feinkost-, Nähr- mittel- und Teigwarenindustrie in den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz (ausgenommen das Wirtschaftsgebiet Pfalz).  
Zu Nrn. 79. und 80. Tarifvertragsparteien:  
Vereinigte Arbeitgeberverbände Nahrung und Genuß, Hes- sen, Rheinland-Pfalz e. V., und Deutscher Handels- und In- dustriangestellten-Verband, Landesverband Hessen.
81. Nr. 1913e/111 — Tarifvertrag vom 7. 6. 1991 — gültig ab 1. 11. 1991 — zur Änderung des Manteltarifvertrages (Verkürzung der Arbeitszeit).
82. Nr. 1913e/112 — Entgelttarifvertrag vom 7. 6. 1991 — gültig ab 1. 6. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten.
83. Nr. 1913e/113 — Protokollnotiz vom 7. 6. 1991 — zum Tarif- vertrag über vermögenswirksame Leistungen (Verlängerung der Laufdauer).  
Zu Nrn. 81. bis 83. betr. Arbeitnehmer der Hefefabrik Pleser GmbH & Co. KG sowie der Bäcker-Trieb Gesellschaft Müller & Co.  
Zu Nrn. 81. bis 83. Tarifvertragsparteien:  
Vereinigte Arbeitgeberverbände Nahrung und Genuß, Hes- sen, Rheinland-Pfalz e. V., und Gewerkschaft Nahrung-Ge- nuß-Gaststätten, Landesbezirk Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar.
84. Nr. 1914c/168 — Gehaltstarifvertrag vom 11. 6. 1991 — gültig ab 1. 6. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende der Zigarrenindustrie im Lande Hessen und Regierungsbezirk Unterfranken.  
Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband der Zigarrenindustrie e. V., und Gewerk- schaft Nahrung-Genuß-Gaststätten, Landesbezirk Hessen/ Rheinland-Pfalz/Saar.
85. Nr. 2000/1305 — Manteltarifvertrag vom 18. 6. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Auszubildenden.
86. Nr. 2000/1306 — Lohntarifvertrag vom 18. 6. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergü- tungen für Auszubildende.
87. Nr. 2000/1307 — Gehaltstarifvertrag vom 18. 6. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 85. bis 87. betr. Arbeitnehmer des Bekleidungslohn- gewerbes im Bundesgebiet und Berlin (West).  
Zu Nrn. 85. bis 87. Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband des Lohngewerbes e. V., und Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Hauptvorstand.
88. Nr. 2000/1308 — Lohntarifvertrag einschließlich Urlaubsgeld vom 7. 6. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
89. Nr. 2000/1309 — Gehaltstarifvertrag einschließlich Urlaubsg- geld vom 7. 6. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestell- ten.
90. Nr. 2000/1310 — Tarifvertrag vom 7. 6. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.
91. Nr. 2000/1311 — Arbeitszeitvereinbarung für die Angestell- ten vom 7. 6. 1991 — gültig ab 1. 5. 1992 —.
- Zu Nrn. 88. bis 91. betr. Arbeitnehmer der Bekleidungsindu- strie im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 88. bis 91. Tarifvertragsparteien:  
Verband der Bekleidungsindustrie Hessen e. V., und Gewerk- schaft Textil-Bekleidung, Bezirksleitung Frankfurt am Main.
92. Nr. 2003/112 — Lohntarifvertrag vom 11. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — mit Urlaubsvereinbarung für die gewerblichen Arbeitnehmer, Werkstattleiter/innen mit Meisterprüfung und Heimarbeiter des Modistenhandwerks im Bundesgebiet (aus- genommen Pfalz, Saarland, Hamburg und die neuen Bundes- länder einschließlich Ost-Berlin).  
Tarifvertragsparteien:  
Bundesinnungsverband für das Modistenhandwerk, Düssel- dorf, und Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Hauptvorstand, Düsseldorf.
93. Nr. 2100/1504 — Lohntarifvertrag vom 18. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergü- tungen für Auszubildende des Baugewerbes im Lande Hes- sen.  
Tarifvertragsparteien:  
Bauindustrieverband Hessen-Thüringen e. V., sowie Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen e. V., und IG Bau- Steine-Erden, Landesverband Hessen.
94. Nr. 2100/1505 — Gehaltstarifvertrag vom 21. 5. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende der Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft sowie der Zusatzversorgungskasse des Baue- werbes VVaG.  
Tarifvertragsparteien:  
Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft sowie Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes VVaG und IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen.
95. Nr. 2100/1506 — Tarifvertrag vom 13. 3. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über das Verfahren für den Urlaub für die gewerbli- chen Arbeitnehmer des Naßbaggergewerbes im Bundesge- biet.  
Tarifvertragsparteien:  
Vereinigung der Naßbaggerunternehmungen e. V., Hamburg, und IG Bau-Steine-Erden, Bundesvorstand, Frankfurt am Main.
96. Nr. 2100/1507 — Lohntarifvertrag vom 15. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergü- tungen für Auszubildende des Baugewerbes im Gebiet der alten Länder und des Teils des Landes Berlin, in dem das Grundgesetz schon vor dem 3. Oktober 1990 galt (Westteil des Landes Berlin).  
Tarifvertragsparteien:  
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V., Bonn, so- wie Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V., Wiesba- den, und IG Bau-Steine-Erden, Frankfurt am Main.
97. Nr. 2100/1508 — Tarifvertrag vom 28. 6. 1991 — gültig ab 1. 1. 1992 — über vermögenswirksame Leistungen für die gewerb- lichen Arbeitnehmer des Naßbaggergewerbes im Bundesge- biet.  
Tarifvertragsparteien:  
wie zu lfd. Nr. 92.
98. Nr. 2100/1509 — Gehaltstarifvertrag vom 8. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende in Ingenieur-, Architektur- und Planungsbü- ros im Bundesgebiet.  
Tarifvertragsparteien:  
Arbeitgeberverband selbständiger Ingenieure und Architek- ten, Karlsruhe, und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand, Hamburg.
99. Nr. 2100/1510 — Tarifvertrag vom 15. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — zur Regelung der Löhne für die gewerblichen Arbeit- nehmer im Bauten- und Eisenschutzgewerbe im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland mit Ausnahme des Beitrittsge- bietes.  
Tarifvertragsparteien:  
Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V., Bonn, so- wie Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V., Wiesba- den, und IG Bau-Steine-Erden, Frankfurt am Main.

100. Nr. 2101a/34 — Tarifvertrag vom 12. 4. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — über Mantelbestimmungen für die Arbeitnehmer bei Öffentlich bestellten Vermessungsingenieuren im Bundesgebiet.  
Tarifvertragsparteien:  
Bund der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure e. V., und Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Bundesvorstand.
101. Nr. 2102a/100 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 25. 4. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende des Glaserhandwerks in den Innungsbereichen der Innungen Darmstadt, Frankfurt und Nordhessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Landesinnungsverband des Glaserhandwerks Hessen, Kassel, und IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen, Frankfurt am Main.
102. Nr. 2102b/402 — Bundeslohntarifvertrag vom 22. 5. 1991 — gültig ab 1. 6. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
103. Nr. 2102b/403 — Tarifvertrag vom 22. 5. 1991 — gültig ab 1. 7. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 102. und 103. betr. Arbeitnehmer des Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerks im Bundesgebiet.  
Zu Nrn. 102. und 103. Tarifvertragsparteien:  
Zentralverband Werbetechnik, Bundesinnungsverband der Schilder- und Lichtreklamehersteller, Düsseldorf, und IG Bau-Steine-Erden, Bundesvorstand, Frankfurt am Main.
104. Nr. 2102b/404 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 13. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
105. Nr. 2102b/405 — Gehaltstarifvertrag vom 13. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Angestellten.
106. Nr. 2102b/406 — Tarifvertrag vom 13. 5. 1991 — gültig ab 1. 8. 1991 — über Vergütungen und zusätzliches Urlaubsgeld sowie Sondervergütung für die Auszubildenden.  
Zu Nrn. 104. bis 106. betr. Arbeitnehmer des Maler- und Lackiererhandwerks im Bundesgebiet (außer Saarland).  
Zu Nrn. 104. bis 106. Tarifvertragsparteien:  
Hauptverband des deutschen Maler- und Lackiererhandwerks, und IG Bau-Steine-Erden, Bundesvorstand.
107. Nr. 2102b/407 — Tarifvertrag vom 29. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — über Gehälter für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende der Gemeinnützigen Urlaubskasse für das Maler- und Lackiererhandwerk sowie der Zusatzversorgungskasse des Maler- und Lackiererhandwerks VVaG.  
Tarifvertragsparteien:  
Gemeinnützige Urlaubskasse für das Maler- und Lackiererhandwerk sowie Zusatzversorgungskasse des Maler- und Lackiererhandwerks VVaG, und IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen.
108. Nr. 2102e/298 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 6. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
109. Nr. 2102e/299 — Gehaltstarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 8. 1991 — für die Angestellten.
110. Nr. 2102e/300 — Tarifvertrag vom 15. 5. 1991 — gültig ab 1. 8. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 108. bis 110. betr. Arbeitnehmer des Dachdeckerhandwerks im Bundesgebiet mit Ausnahme des Beitrittsgebiets nach dem Einigungsvertrag am 3. Oktober 1990.  
Zu Nrn. 108. bis 110. Tarifvertragsparteien:  
Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks — Fachverband Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik — e. V., Köln, und IG Bau-Steine-Erden, Bundesvorstand, Frankfurt am Main.
111. Nr. 2102m/148 — Bundeslohntarifvertrag vom 21. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer des Gerüstbaugewerbes im Bundesgebiet ohne das Land Berlin.  
Tarifvertragsparteien:  
Bundesverband Gerüstbau, Köln, und IG Bau-Steine-Erden, Bundesvorstand, Frankfurt am Main.
112. Nr. 2302/129 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 6. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
113. Nr. 2302/130 — Arbeitszeitabkommen vom 6. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die Arbeitnehmer.
114. Nr. 2302/131 — Tarifvertrag vom 6. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — über zusätzliches Urlaubsgeld für die Arbeitnehmer in Wäschereien mit mehr als 15 Arbeitnehmern.
115. Nr. 2302/132 — Tarifvertrag vom 6. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — über Jahres-Sonderzahlungen für die Arbeitnehmer.
116. Nr. 2302/133 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 6. 5. 1991 — gültig ab 1. 5. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende in Wäschereien mit mehr als 15 Arbeitnehmern.  
Zu Nrn. 112. bis 116. betr. Arbeitnehmer des Textilreinigungsgewerbes in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein.  
Zu Nrn. 112. bis 116. Tarifvertragsparteien:  
Tarifpolitische Arbeitsgemeinschaft Textilreinigung im Deutschen Textilreinigungs-Verband, Bonn, und Gewerkschaft Textil-Bekleidung, Hauptvorstand, Düsseldorf.
117. Nr. 2302b/92 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 15. 3. 1991 — gültig ab 1. 6. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende des Gebäudereiniger-Handwerks im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Landesinnung Hessen für das Gebäudereiniger-Handwerk, und IG Bau-Steine-Erden, Landesverband Hessen.
118. Nr. 2400/860 — Tarifvertrag vom 18. 2. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — zur Übernahme von Tarifverträgen des Groß- und Außenhandels im Lande Hessen für die Arbeitnehmer der A. C. Nielsen GmbH im Gebiet der alten Bundesländer.  
Tarifvertragsparteien:  
A. C. Nielsen GmbH, Frankfurt am Main, und Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Landesbezirksleitung Hessen, Frankfurt am Main.
119. Nr. 2500/728 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 18./19. 6. 1991 — gültig ab 1. 3. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer sowie Vergütungen für Auszubildende.
120. Nr. 2500/729 — Gehaltstarifvertrag vom 18./19. 6. 1991 — gültig ab 1. 3. 1991 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.
121. Nr. 2500/730 — Protokollnotiz vom 18./19. 6. 1991 zum Gehalts- und Lohn- und Gehaltstarifvertrag.  
Zu Nrn. 119. bis 121. betr. Arbeitnehmer des Einzelhandels im Lande Hessen — ausgenommen der Landkreis Limburg-Weilburg.  
Zu Nrn. 119. bis 121. Tarifvertragsparteien:  
Landesverband des Hessischen Einzelhandels e. V., Frankfurt am Main, und Gewerkschaft Handel, Banken und Versicherungen, Landesbezirksleitung Hessen, Frankfurt am Main.
122. Nr. 2606b/200 — Lohn- und Gehaltstarifvertrag vom 19. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer.
123. Nr. 2606b/201 — Gehaltstarifvertrag vom 19. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — für die Angestellten.
124. Nr. 2606b/202 — Tarifvertrag vom 19. 4. 1991 — gültig ab 1. 4. 1991 — über Vergütungen für Auszubildende.
125. Nr. 2606b/203 — Tarifvertragliche Vereinbarung Nr. 2 zur Änderung des Lohn- und Gehaltstarifvertrages sowie des Tarifvertrages über Ausbildungsvergütungen.
126. Nr. 2606b/204 — Tarifvertrag vom 19. 4. 1991 — Maßregelungsverbot.  
Zu Nrn. 122. bis 126. betr. Arbeitnehmer des privaten Transport- und Verkehrsgewerbes im Lande Hessen.

- Zu Nrn. 122. bis 126. Tarifvertragsparteien:  
Vereinigung des Verkehrsgewerbes in Hessen e. V., Frankfurt am Main, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Bezirksverwaltung Hessen, Frankfurt am Main.
127. Nr. 2701/1068 — Tarifvertrag vom 6. 11. 1990 zur Änderung des Manteltarifvertrages (u. a. Geltungsbereich).
128. Nr. 2701/1069 — Tarifvertrag vom 6. 11. 1990 zur Änderung des Vorruhestands-Tarifvertrages.
129. Nr. 2701/1070 — Gehaltstarifvertrag vom 6. 11. 1990 — gültig ab 1. 11. 1990 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 127. bis 129. abgeschlossen mit der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Hauptvorstand.
130. Nr. 2701/1071 — Tarifvertrag vom 7. 11. 1990 zur Änderung des Manteltarifvertrages (u. a. Geltungsbereich).
131. Nr. 2701/1072 — Tarifvertrag vom 7. 11. 1990 zur Änderung des Vorruhestands-Tarifvertrages.
132. Nr. 2701/1073 — Gehaltstarifvertrag vom 7. 11. 1990 — gültig ab 1. 11. 1990 — für die Angestellten sowie Vergütungen für Auszubildende.  
Zu Nrn. 130. bis 132. abgeschlossen mit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft.  
Zu Nrn. 127. bis 132. betr. Arbeitnehmer der Sparda Banken, Eisenbahn Spar- und Darlehnsbanken im Bundesgebiet und Berlin (West) in den Grenzen bis zum 2. 10. 1990.  
Zu Nrn. 127. bis 132. Tarifvertragsparteien:  
Verband der Sparda Banken e. V., Frankfurt am Main, und vorstehend genannte Arbeitnehmerorganisationen.
133. Nr. 2702c-4/901 — Tarifvertrag vom 12. 6. 1990 — gültig ab 1. 9. 1990 — über die Tätigkeitsmerkmale für die Arzthelfer/innen im Berufsgenossenschaftlichen Arbeitsmedizinischen Dienst e. V.  
Tarifvertragsparteien:  
Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer Dienst e. V., und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand.
134. Nr. 2807/142 — Tarifvertrag vom 16. 4. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über Vergütungen für die Arbeitnehmer der Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH.  
Tarifvertragsparteien:  
Parkhaus-Betriebsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Bezirksverwaltung Hessen, Frankfurt am Main.
135. Nr. 2807/143 — Manteltarifvertrag vom 20. 2. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die Arbeitnehmer des Tankstellen-, Garagen- und Parkhausgewerbes sowie Autopflegestationen im Bundesgebiet.  
Tarifvertragsparteien:  
Zentralverband des Tankstellen- und Garagengewerbes e. V., Frankfurt am Main, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand.
136. Nr. 3001/4032 — Tarifvertrag Nr. 596 vom 22. 4. 1991 — gültig ab 1. 12. 1990/1. 1. 1991 — über die Erhöhung der HGTA-V-Gehälter für die Angestellten der kommunalen Verwaltungen und Betriebe im Lande Hessen.  
Tarifvertragsparteien:  
Hessischer Arbeitgeberverband der Gemeinden und Kommunalverbände und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Bezirksverwaltung Hessen.
137. Nr. 3001d/271 — Tarifvertrag vom 27. 9. 1990 — gültig ab 1. 10. 1990 — zur Änderung des Tarifvertrages Nr. 2 über die Tätigkeitsmerkmale für die Arbeitnehmer/innen des Internationalen Bundes für Sozialarbeit — Jugendsozialwerk e. V.  
Tarifvertragsparteien:  
Internationaler Bund für Sozialarbeit — Jugendsozialwerk e. V., und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand.
138. Nr. 3001f/198 — Manteltarifvertrag vom 25. 1. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die Arbeitnehmer.
139. Nr. 3001f/199 — Eingruppierungstarifvertrag vom 25. 1. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die Arbeitnehmer.
140. Nr. 3001f/200 — Vergütungstarifvertrag vom 25. 1. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die Arbeitnehmer.
141. Nr. 3001f/201 — Tarifvertrag vom 25. 1. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über allgemeine Zulagen für die Arbeitnehmer.
142. Nr. 3001f/202 — Tarifvertrag vom 25. 1. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über Urlaubsgeld für die Arbeitnehmer.
143. Nr. 3001f/203 — Tarifvertrag vom 25. 1. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über Weihnachtsgeld für die Arbeitnehmer.
144. Nr. 3001f/204 — Tarifvertrag vom 25. 1. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — über vermögenswirksame Leistungen für die Arbeitnehmer.  
Zu Nrn. 138. bis 144. betr. Arbeitnehmer des Landesverbandes Hessen der Pro Familia, Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung e. V.  
Zu Nrn. 138. bis 144. Tarifvertragsparteien:  
Pro Familia, Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung, Landesverband Hessen e. V., und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Bezirk Hessen.
145. Nr. 3002a/737 — Änderungstarifvertrag Nr. 1 vom 28. 2. 1991/5. 3. 1991 — gültig ab 1. 1. 1991 — zur Änderung des Lohn- und Gehaltstarifvertrages.
146. Nr. 3002a/738 — Tarifvertrag vom 13. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991 — über ein Urlaubsgeld für die Arbeitnehmer.
147. Nr. 3002a/739 — Hessischer Lohn- und Vergütungstarifvertrag Nr. 3 vom 13. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991 — für die gewerblichen Arbeitnehmer und Angestellten.
148. Nr. 3002a/740 — Ausbildungsvergütungstarifvertrag Nr. 5 vom 13. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991.  
Zu Nrn. 145. bis 148. betr. Arbeitnehmer der Privatkrankenanstalten im Lande Hessen.  
Zu Nrn. 145. bis 148. Tarifvertragsparteien:  
Verband der Privatkrankenanstalten Hessen e. V., Wiesbaden, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Bezirksverwaltung Hessen, Frankfurt am Main.
149. Nr. 3003/180 — Tarifvertrag vom 27. 7. 1990 — gültig ab 1. 8. 1989/1. 6. 1990 — zur Änderung des Bundes-Manteltarifvertrages für die Arbeitnehmer.
150. Nr. 3003/181 — Tarifvertrag vom 27. 7. 1990 — gültig ab 1. 8. 1989/1. 6. 1990 — zur Änderung des Zusatztarifvertrages zum Bundes-Manteltarifvertrag für die Arbeitnehmer.
151. Nr. 3003/182 — Tarifvertrag vom 2. 11. 1989 — gültig ab 1. 8. 1989 — zur Änderung des Tarifvertrages über die Gewährung von Zulagen für die Arbeitnehmer.
152. Nr. 3003/183 — Tarifvertrag vom 12. 2. 1990 — gültig ab 1. 1. 1990 — zur Änderung des Tarifvertrages über die Gewährung von Zulagen für die Arbeitnehmer.
153. Nr. 3003/184 — Tarifvertrag vom 2. 11. 1989 — gültig ab 1. 8. 1989 — zum Vergütungs- und Lohnvertrag Nr. 23 für die Arbeitnehmer.  
Zu Nrn. 149. bis 153. betr. Arbeitnehmer der Arbeiterwohlfahrt und ihrer Gliederungen im Bundesgebiet und Berlin (West).  
Zu Nrn. 149. bis 153. Tarifvertragsparteien:  
Arbeiterwohlfahrt — Bundesverband e. V., Bonn, und Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Hauptvorstand, Stuttgart.
- Bindende Festsetzungen für die in Heimarbeit Beschäftigten**
154. Nr. H-2002/213 — Bindende Festsetzung zur Änderung der bindenden Festsetzung von Entgelten und sonstigen Vertragsbedingungen für die mit der Herstellung von Pelzbekleidung sowie der Be- und Verarbeitung von Rauchwaren in Heimarbeit Beschäftigten vom 27. 11. 1990 — gültig ab 1. 2. 1991 — beschlossen vom Heimarbeitsausschuß für die Herstellung, Be- und Verarbeitung von Rauchwaren Bundesanzeiger S. 1991).

155. Nr. H-2005/215 — Bindende Festsetzung zur Änderung der bindenden Festsetzung von Entgelten und Fertigungszeiten für die Herstellung von Krawatten in Heimarbeit vom 14. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991 —.

156. Nr. H-2005/216 — Bindende Festsetzung zur Änderung der bindenden Festsetzung über Urlaub, Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung für die in der Herstellung von Krawatten in Heimarbeit Beschäftigten vom 14. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991 —.

157. Nr. H-2005/217 — Bindende Festsetzung zur Änderung der bindenden Festsetzung von Entgelten und Fertigungszeiten für die Herstellung von Tüchern und Schals in Heimarbeit vom 14. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991 —.

Zu Nrn. 155. bis 157. beschlossen vom Heimarbeitsausschuß für die Herstellung von Krawatten, Tüchern und Schals (Bundesanzeiger S. 1647).

158. Nr. H-2005/218 — Bindende Festsetzung zur Änderung der bindenden Festsetzung über Urlaub, Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung für die in der Herstellung von Tüchern und Schals in Heimarbeit Beschäftigten vom 14. 12. 1990 — gültig ab 1. 1. 1991 —, beschlossen vom Heimarbeitsausschuß für die Herstellung von Krawatten, Tüchern und Schals (Bundesanzeiger S. 1648).

Exemplare von Tarifverträgen sind nur bei den Vertragsparteien erhältlich.

Wiesbaden, 5. August 1991

Hessisches Ministerium  
für Frauen, Arbeit und Sozialordnung  
II A 3 — 55 e — 3607  
StAnz. 33/1991 S. 1940

750

## PERSONALNACHRICHTEN

Es sind

**C. im Bereich des Hessischen Ministeriums des Innern und für Europaangelegenheiten**

beim Polizeipräsidium Frankfurt am Main

verstorben:

Polizeihauptkommissar August Wellner (25. 7. 91).

Frankfurt am Main, 5. August 1991

Polizeipräsidium Frankfurt am Main  
P III/23

StAnz. 33/1991 S. 1946

**E. im Bereich des Hessischen Ministeriums der Justiz im Ministerium**

berufen in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit:  
Regierungsrat (BaP) Gerhard März (17. 7. 91).

Wiesbaden, 30. Juli 1991

Hessisches Ministerium der Justiz  
2010 E 1 — I. ZB 43/91  
StAnz. 33/1991 S. 1946

751

DARMSTADT

## DIE REGIERUNGSPRÄSIDIEN

**Verordnung zur Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlage Brunnen „Buchstein“ des Wasserbeschaffungsverbandes Usingen, Sitz in Usingen, Hochtaunuskreis, vom 22. Juli 1991**

Auf Grund des § 19 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) i. d. F. vom 23. September 1986 (BGBl. I S. 1529), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Februar 1990 (BGBl. I S. 205), und des § 29 des Hessischen Wassergesetzes (HWG) i. d. F. vom 22. Januar 1990 (GVBl. I S. 114), geändert durch Gesetz vom 26. Juni 1990 (GVBl. I S. 197), wird folgendes verordnet:

## § 1

## Schutzgebietsfestsetzung

Im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung wird zum Schutz des Grundwassers im Einzugsgebiet der Wassergewinnungsanlage Brunnen „Buchstein“ im Stadtteil Eschbach der Stadt Usingen zugunsten des Wasserbeschaffungsverbandes Usingen ein Wasserschutzgebiet festgesetzt.

## § 2

## Gliederung, Umfang, Grenzen

(1) Das Wasserschutzgebiet gliedert sich in folgende Zonen:

- Zone I (Fassungsbereich),
- Zone II (Engere Schutzzone),
- Zone III (Weiterer Schutzzone).

(2) Über das Wasserschutzgebiet und die Schutzzone geben die als Anlage zu dieser Verordnung veröffentlichte Übersichtskarte und die Aufzählung in § 3 einen Überblick.

Im einzelnen ergibt sich die genaue Abgrenzung des Wasserschutzgebietes und der Schutzzone aus den Schutzgebietskarten im Maßstab 1 : 2 000, in denen die Schutzzone wie folgt dargestellt sind:

- Zone I = rote Umrandung,
- Zone II = blaue Umrandung,
- Zone III = gelbe Umrandung.

Die Anlage und die Schutzgebietskarten sind Bestandteile dieser Verordnung. Die Schutzgebietskarten werden archivmäßig bei dem

Regierungspräsidium Darmstadt,  
oberer Wasserbehörde,  
Rheinstraße 62,  
6100 Darmstadt,

verwahrt. Die Karten können während der Dienststunden dort und bei

dem Landrat des Hochtaunuskreises,  
unterer Wasserbehörde,

Kisseleffstraße 7,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,  
dem Landrat des Hochtaunuskreises,  
Katasteramt,

Louisenstraße 148,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,  
dem Kreis Ausschuß des Hochtaunuskreises,  
Bauaufsichtsbehörde,  
Gymnasiumstraße 1,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Kreis Ausschuß des Hochtaunuskreises,  
Gesundheitsamt,  
Tanusstraße 3,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Wasserwirtschaftsamt Friedberg,  
Burg 13,  
6360 Friedberg (Hessen),

dem Hessischen Landesamt für Bodenforschung,  
Leberberg 9,  
6200 Wiesbaden,

dem Hessischen Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und  
Landentwicklung,  
Kölnische Straße 48—50,  
3500 Kassel,

dem Magistrat der Stadt Usingen,  
Weilburger Straße 46,  
6390 Usingen

der Hessischen Landesanstalt für Umwelt,  
Unter den Eichen 7,  
6200 Wiesbaden,  
von jedermann eingesehen werden.

### § 3

#### Aufzählung der Flurstücke, Fluren und Gemarkungen

##### 1. Zone I

Die Zone I erstreckt sich auf das Flurstück Flur 7 Nr. 38/1 (teilweise) der Gemarkung Eschbach.

##### 2. Zone II

Die Zone II erstreckt sich auf die Flur 7 (teilweise) der Gemarkung Eschbach.

##### 3. Zone III

Die Zone III erstreckt sich auf Teile der Gemarkungen Eschbach und Michelbach.

### § 4

#### Verbote in der Zone III

In der Zone III sind verboten:

1. das Versenken und Versickern von Kühlwasser, das Versickern von Abwasser einschließlich des auf Straßen und sonstigen befestigten Flächen anfallenden Niederschlagswassers mit Ausnahme der breitflächigen Versickerung von Niederschlagswasser über die belebte Bodenzone bei günstiger Untergrundbeschaffenheit;
2. das Ablagern von radioaktiven oder wassergefährdenden Stoffen sowie deren Einbringen in den Untergrund;
3. das Lagern, Abfüllen und Umschlagen radioaktiver Stoffe;
4. das Errichten und Betreiben von gewerblichen, industriellen und der Forschung dienenden Anlagen, in welchen radioaktive oder wassergefährdende Stoffe hergestellt, behandelt oder zum unmittelbaren Betriebszweck (z. B. im Produktionsprozeß) verwendet werden;
5. das Errichten und Betreiben von gewerblichen, industriellen und der Forschung dienenden Anlagen, in denen als Reststoffe radioaktive Stoffe, wassergefährdende Stoffe oder Betriebsabwässer, ausgenommen Kühlwasser, anfallen, wenn diese Stoffe nicht vollständig und sicher aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet, herausgebracht, ausreichend behandelt oder zulässigerweise in eine öffentliche Kanalisation eingeleitet werden;
6. Wohnsiedlungen, Krankenhäuser, Heilstätten und Betriebe, wenn das Abwasser nicht vollständig und sicher aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet wird;
7. der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie deren Beförderung in Rohrleitungen innerhalb eines Werksgeländes, es sei denn, eine Verunreinigung oder eine sonstige nachteilige Veränderung der Eigenschaften des Grundwassers ist nicht zu besorgen. Eine Besorgnis besteht in der Regel nicht, wenn die für Wasserschutzgebiete geltenden Vorschriften der Anlagenverordnung (VAwS) vom 23. März 1982 (GVBl. I S. 74) eingehalten sind;
8. Kläranlagen (mit Ausnahme zugelassener Kleinkläranlagen) und Sammelgruben;
9. das Lagern und Ablagern von Abfall und von zur Wiederverwertung vorgesehenen wassergefährdenden Materialien mit Ausnahme des Lagerns von Festmist, sofern keine Sickersäfte anfallen bzw. diese schadlos aufgefangen, verwertet oder ordnungsgemäß beseitigt werden;
10. das Errichten und Betreiben von Rohrleitungen für wassergefährdende Stoffe außerhalb eines Werksgeländes (Fernleitungen);
11. die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit W-Auflagen und der von der Verordnung über Anwendungsverbote für Pflanzenschutzmittel erfaßten Pflanzenschutzmittel, die in Wasserschutzgebieten nicht angewendet werden dürfen;
12. das Aufbringen von organischen Düngemitteln auf tief gefrorenem oder schneebedecktem Boden, soweit — insbesondere bei Hangneigung — Abschwemmungsgefahr besteht;
13. das Aufbringen von Silagesickersaft, Jauche, Gülle, Fäkal-schlamm, Klärschlamm sowie Kompost aus Klärschlamm mit Siedlungsabfällen in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Februar, soweit keine ausreichende Pflanzendecke vorhanden ist,

14. das Aufbringen von Festmist in der Zeit vom 15. November bis 15. Februar, soweit keine ausreichende Pflanzendecke vorhanden ist,
15. das Errichten und Betreiben von Siloanlagen, Festmisthaufen und Freigärhaufen, wenn Sickersäfte anfallen und diese nicht schadlos aufgefangen, verwertet oder beseitigt werden,
16. Umwandlung von Dauergrünland in Ackerland,
17. die Umwandlung forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu anderen Nutzungsarten,
18. das Neuanlegen und Erweitern von Gartenbaubetrieben und Kleingartenanlagen,
19. die Verwendung von auswaschungsgefährdeten oder auslaugbaren wassergefährdenden Materialien, wie z. B. Bauschutt, Müllverbrennungsrückständen, Schlacken, Teer und phenolhaltigen Stoffen, für den Straßen-, Wege-, Parkplatz-, Wasser- und Landschaftsbau;
20. Start-, Lande- und Sicherheitsflächen sowie Notabwurfplätze des Luftverkehrs;
21. militärische Anlagen sowie Manöver und Übungen der Streitkräfte oder anderer Organisationen, soweit sie nicht den Vorgaben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 7. Juli 1987 über die Übungen in Wasserschutzgebieten für die Zone III entsprechen;
22. Bohrungen, Erdaufschlüsse und sonstige Bodeneingriffe mit wesentlicher Minderung der Grundwasserüberdeckung, sofern nicht fachbehördlich festgestellt worden ist, daß eine Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaften nicht zu besorgen ist;
23. das Neuanlegen und Erweitern von Friedhöfen;
24. Grundwasser- und Erdreichwärmepumpen;
25. das Anlegen oder Erweitern von Dränungen und Vorflutgräben.

### § 5

#### Verbote in der Zone II

In der Zone II gelten die Verbote für die Zone III.

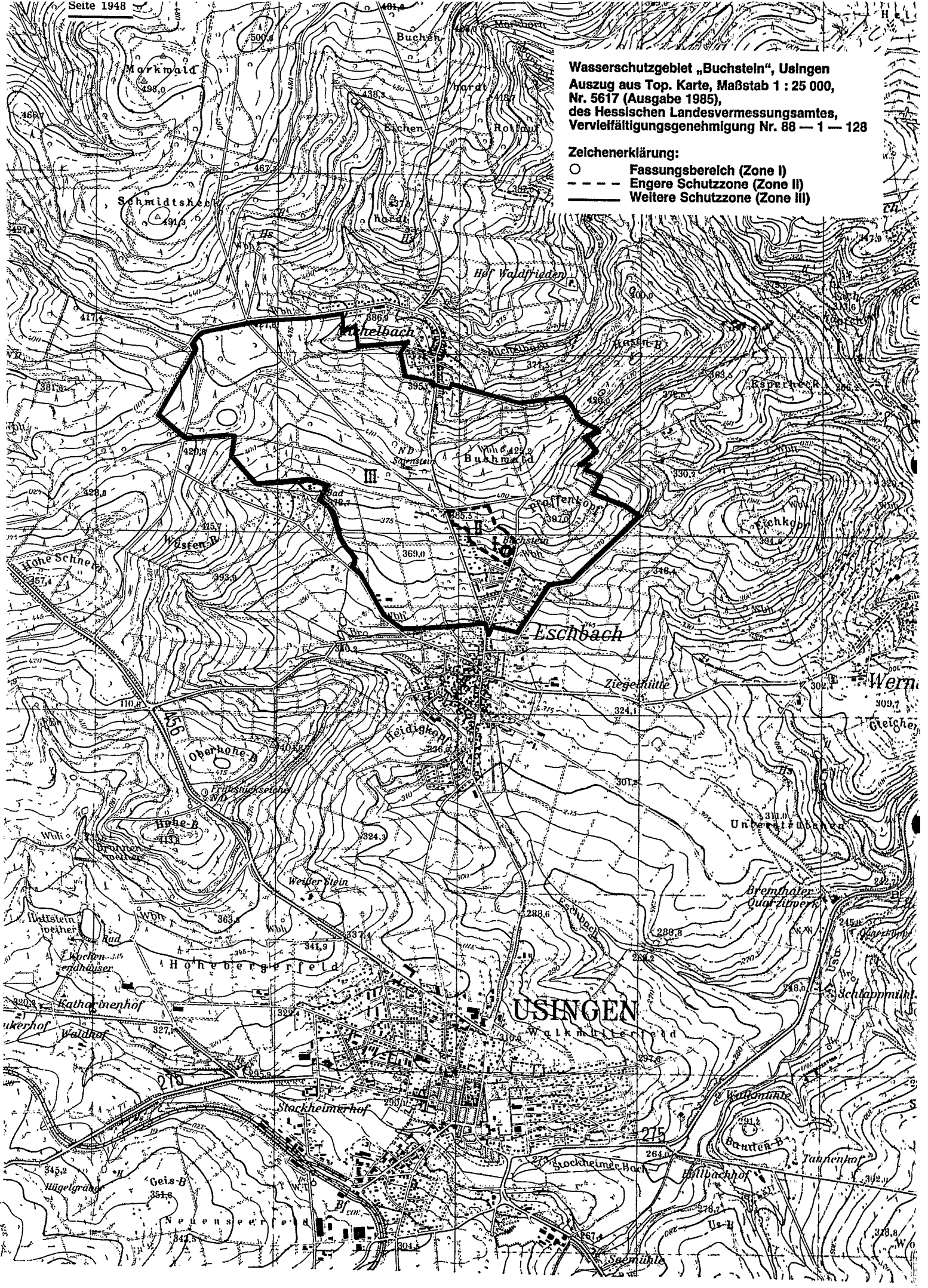
Darüber hinaus sind verboten:

1. das Errichten und die wesentliche Änderung von Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen;
2. Lager für Baustoffe und Baumaschinen sowie Baustellen und Baustelleneinrichtungen;
3. der Neubau und die wesentliche Änderung von Straßen, Bahnlagen und sonstigen Verkehrsanlagen, ausgenommen unbefestigte Feld- und Waldwege;
4. das Zelten, Lagern, Baden sowie das Abstellen von Wohnwagen;
5. Parkplätze und Sportanlagen;
6. das Waschen, Reparieren und Warten von Kraftfahrzeugen;
7. jegliche über die schonende land- und forstwirtschaftliche Bearbeitung hinausgehenden Bodeneingriffe, durch die die belebte Bodenzone verletzt oder die Grundwasserüberdeckung vermindert wird;
8. der Bergbau, wenn er zum Zerreißen der Grundwasserüberdeckung, zu Einmuldungen oder offenen Wasseransammlungen führen kann;
9. Sprengungen;
10. das Vergraben von Tierkörpern;
11. das Befördern von radioaktiven Stoffen;
12. das Herstellen oder wesentliche Umgestalten von oberirdischen Gewässern;
13. militärische Anlagen;
14. Manöver und Übungen der Streitkräfte oder anderer Organisationen, soweit sie nicht den Vorgaben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 7. Juli 1987 über die Übungen in Wasserschutzgebieten für die Zone II entsprechen;
15. sämtlicher Umgang mit oder das Befördern von wassergefährdenden Stoffen mit Ausnahme der Verwendung von Betriebsstoffen in land- und forstwirtschaftlichen Maschinen;
16. das Lagern oder Ausbringen von Silagesickersäften, Jauche, Gülle, Festmist, Fäkal-schlamm, Klärschlamm sowie Kompost aus Klärschlamm und Siedlungsabfällen;
17. das Durchleiten und Hinausleiten von Abwasser;
18. Halten übergroßer Viehbestände und Intensivbeweidung;
19. Siloanlagen, Freigärhaufen und Festmisthaufen;
20. die Bewässerung mit hygienisch bedenklichem Wasser;

Wasserschutzgebiet „Buchstein“, Usingen  
Auszug aus Top. Karte, Maßstab 1 : 25 000,  
Nr. 5617 (Ausgabe 1985),  
des Hessischen Landesvermessungsamtes,  
Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 88 — 1 — 128

Zeichenerklärung:

- Fassungsberelch (Zone I)
- - - - Engere Schutzzone (Zone II)
- Weitere Schutzzone (Zone III)





21. das Aufbringen von stickstoffhaltigem Handelsdünger in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Februar, soweit keine ausreichende Pflanzendecke zur Verfügung steht.
22. das offene Lagern von Handelsdüngern;
23. Gartenbaubetriebe und Kleingärten.

## § 6

**Verbote in der Zone I**

In der Zone I gelten die Verbote für die Zonen II und III.

Darüber hinaus sind verboten:

1. Fahr- und Fußgängerverkehr;
2. die land- und forstwirtschaftliche Nutzung;
3. die Düngung;
4. die Anwendung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln;
5. das Verletzen der belebten Bodenzone.

## § 7

**Duldungspflichten**

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes haben — soweit sie nicht selbst zur Vornahme dieser Handlungen verpflichtet sind — zu dulden, daß Beauftragte der zuständigen Behörden oder von diesen Verpflichtete

1. die Grundstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten;
2. den Fassungsbereich (Zone I) einzäunen;
3. Beobachtungsstellen einrichten;
4. Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes aufstellen;
5. Mulden und Erdaufschlüsse auffüllen;
6. wassergefährdende Ablagerungen beseitigen;
7. notwendige Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Wasserschutzgebiet erstellen;
8. Vorkehrungen an den in dem Wasserschutzgebiet liegenden Straßen und Wegen zur Verhinderung von Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen und zur Minderung von deren Folgen treffen;
9. Maßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen vornehmen.

## § 8

**Ausnahmen**

- (1) Von den Bestimmungen dieser Verordnung kann das Regierungspräsidium Darmstadt, obere Wasserbehörde, auf Antrag Ausnahmen zulassen. Die Zulassung bedarf der Schriftform.
- (2) Handlungen, die einer wasserrechtlichen Erlaubnis, Bewilligung oder Genehmigung, einer gewerberechtlichen, abfallrechtlichen oder bauaufsichtlichen Genehmigung bedürfen oder die auf Grund eines bergbehördlich geprüften Betriebsplanes oder durch bergrechtliche Erlaubnis oder Bewilligung zugelassen werden, bedürfen keiner Ausnahmezulassung nach dieser Verordnung. Entschieden in den vorgenannten Fällen die obere Wasserbehörde nicht selbst, ist ihr Einvernehmen erforderlich.

## § 9

**Ordnungswidrigkeiten**

Zuwiderhandlungen gegen die Verbote des § 4, des § 5 oder des § 6 dieser Verordnung können nach § 41 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 WHG mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden.

## § 10

**Übergangsvorschrift**

- (1) Die Verbote gemäß § 4 Ziff. 7 und 10 sowie § 5 Ziff. 15 dieser Verordnung finden auf Tätigkeiten im Rahmen von Betrieben, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens rechtmäßig betrieben werden, erst nach Ablauf eines Jahres ab dem Tage des Inkrafttretens Anwendung.
- (2) Die Verbote gemäß § 4 Ziff. 22 sowie § 5 Ziff. 7 und 8 dieser Verordnung finden auf Tätigkeiten innerhalb eines Gewerbebetriebes, der Kies, Sand, Ton oder andere feste Stoffe zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung rechtmäßig abbaut, erst nach Ablauf eines Jahres ab dem Tage des Inkrafttretens Anwendung.

## § 11

**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 22. Juli 1991

Regierungspräsidium Darmstadt

gez. Dr. D a u m  
Regierungspräsident

StAnz. 33/1991 S. 1946

**752**

**Verordnung zur Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Trinkwassergewinnungsanlage „Sickeranlage Borngrund“ der Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH in der Gemarkung Stierstadt der Stadt Oberursel, Hochtaunuskreis, vom 22. Juli 1991**

Auf Grund des § 19 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) i. d. F. vom 23. September 1986 (BGBl. I S. 1529), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Februar 1990 (BGBl. I S. 205), und des § 29 des Hessischen Wassergesetzes (HWG) i. d. F. vom 22. Januar 1990 (GVBl. I S. 114), geändert durch Gesetz vom 26. Juni 1990 (GVBl. I S. 197), wird folgendes verordnet:

## § 1

**Schutzgebietsfestsetzung**

Im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung wird zum Schutz des Grundwassers im Einzugsgebiet der Trinkwassergewinnungsanlage „Sickeranlage Borngrund“ zugunsten der Stadtwerke Oberursel (Taunus) GmbH ein Wasserschutzgebiet festgesetzt.

## § 2

**Gliederung, Umfang, Grenzen**

(1) Das Wasserschutzgebiet gliedert sich in folgende Zonen:

- Zone I (Fassungsbereich),**
- Zone II (Engere Schutzzone),**
- Zone III (Weitere Schutzzone).**

(2) Über das Wasserschutzgebiet und die Schutzzonen geben die als Anlage zu dieser Verordnung veröffentlichte Übersichtskarte und die Aufzählung in § 3 einen Überblick.

Im einzelnen ergibt sich die genaue Abgrenzung des Wasserschutzgebietes und der Schutzzonen aus den Schutzgebietskarten im Maßstab 1 : 5 000, 1 : 3 000, 1 : 2 500 und 1 : 1 000, in denen die Schutzzonen wie folgt dargestellt sind:

- Zone I = rote Umrandung,**
- Zone II = blaue Umrandung,**
- Zone III = gelbe Umrandung.**

Die Anlage und die Schutzgebietskarten sind Bestandteile dieser Verordnung. Die Schutzgebietskarten werden archivmäßig bei dem

Regierungspräsidium Darmstadt,  
oberer Wasserbehörde,  
Rheinstraße 62,  
6100 Darmstadt,

verwahrt. Die Karten können während der Dienststunden dort und bei

dem Landrat des Hochtaunuskreises,  
unterer Wasserbehörde,  
Kisseleffstraße 7,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Landrat des Hochtaunuskreises,  
Katasteramt,  
Louisenstraße 148,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Kreisausschuß des Hochtaunuskreises,  
Bauaufsichtsbehörde,  
Gymnasiumstraße 1,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Kreisausschuß des Hochtaunuskreises,  
Gesundheitsamt,  
Taunusstraße 3,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Wasserwirtschaftsamt Friedberg,  
Burg 13,  
6360 Friedberg (Hessen),

dem Hessischen Landesamt für Bodenforschung,  
Leberberg 9,  
6200 Wiesbaden,  
dem Magistrat der Stadt Oberursel,  
Rathausplatz 1,  
6370 Oberursel (Taunus),  
dem Magistrat der Stadt Steinbach,  
Gartenstraße 23,  
6374 Steinbach (Taunus),  
dem Hessischen Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und  
Landentwicklung,  
Kölnische Straße 48—50,  
3500 Kassel,  
der Hessischen Landesanstalt für Umwelt,  
Unter den Eichen 7,  
6200 Wiesbaden,  
von jedermann eingesehen werden.

## § 3

**Aufzählung der Flurstücke, Fluren und Gemarkungen****1. Zone I**

Die Zone I erstreckt sich auf die Flurstücke Flur 15, Nrn. 1369 bis 1378 und Nr. 4043, der Gemarkung Stierstadt.

**2. Zone II**

Die Zone II erstreckt sich auf die Fluren 7 und 15 (jeweils teilweise) der Gemarkung Stierstadt.

**3. Zone III**

Die Zone III erstreckt sich auf Teile der Gemarkungen Oberursel, Steinbach und Stierstadt.

## § 4

**Verbote in der Zone III**

In der Zone III sind verboten:

1. das Versenken und Versickern von Kühlwasser, das Versickern von Abwasser einschließlich des auf Straßen anfallenden Niederschlagswassers mit Ausnahme der breitflächigen Versickerung von Niederschlagswasser über die belebte Bodenzone bei günstiger Untergrundbeschaffenheit;
2. das Ablagern von radioaktiven oder wassergefährdenden Stoffen sowie deren Einbringen in den Untergrund;
3. das Errichten und Betreiben von Rohrleitungen für wassergefährdende Stoffe außerhalb eines Werksgeländes (Fernleitungen);
4. das Errichten und Betreiben von gewerblichen und industriellen Anlagen, in denen radioaktive oder wassergefährdende Stoffe hergestellt oder verwendet werden;
5. Wohnsiedlungen, Krankenhäuser, Heilstätten und Betriebe, wenn das Abwasser nicht vollständig und sicher aus dem Wasserschutzgebiet hinausgeleitet wird;
6. das Lagern, Abfüllen und Umschlagen wassergefährdender Stoffe sowie innerhalb eines Werksgeländes deren Befördern in Rohrleitungen, soweit hierzu nicht Anlagen i. S. des § 15 Abs. 2 der Anlagenverordnung (VAwS) vom 23. März 1982 (GVBl. I S. 74) verwendet werden;
7. Abwasserbehandlungsanlagen (Kläranlagen — mit Ausnahme von zugelassenen Kleinkläranlagen) und Sammelgruben;
8. das Auffüllen der Erdoberfläche mit wassergefährdenden Stoffen;
9. das Verwenden von wassergefährdenden auswasch- oder auslaugbaren Materialien zum Straßen-, Wege- oder Wasserbau;
10. Abfallbeseitigungsanlagen sowie Anlagen, die der Lagerung und Behandlung von Autowracks dienen;
11. Start-, Lande- und Sicherheitsflächen sowie Anflugsektoren und Notabwurfplätze des Luftverkehrs;
12. militärische Anlagen sowie Manöver und Übungen von Streitkräften oder anderen Organisationen, die geeignet sind, das Grundwasser nachteilig zu verändern;
13. Bohrungen, Erdaufschlüsse und sonstige Bodeneingriffe mit wesentlicher Minderung der Grundwasserüberdeckung, sofern nicht fachbehördlich festgestellt worden ist, daß eine Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaften nicht zu besorgen ist;
14. Rangierbahnhöfe;
15. das Neuanlegen und Erweitern von Friedhöfen;
16. Grundwasser- und Erdreichwärmepumpen;
17. das Halten von Tieren in Großbeständen, wenn das ordnungsgemäße Verwerten oder Beseitigen der tierischen Ausscheidungen nicht gesichert ist;

18. das offene Lagern boden- oder wasserschädigender Mittel für Pflanzenschutz (einschließlich Mittel zur Aufwuchs- und Schädlingsbekämpfung) und zur Wachstumsregelung; die Anwendung ist nur unter genauer Beachtung der Gebrauchsanweisung zulässig;
19. das unsachgemäße Lagern von Wirtschafts- und Handelsdüngern;
20. das Aufbringen von tierischen Ausscheidungen, soweit das übliche Maß der landwirtschaftlichen Düngung überschritten wird;
21. das Aufbringen von Klärschlamm, soweit nach der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) vom 25. Juni 1982 (BGBl. I S. 734) dies verboten bzw. eine Genehmigung oder die Zulassung einer Ausnahme erforderlich ist;
22. das Aufbringen von Fäkalschlamm.

## § 5

**Verbote in der Zone II**

In der Zone II gelten die Verbote für die Zone III.

Darüber hinaus sind verboten:

1. das Errichten und die wesentliche Änderung von Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen;
2. Baustellen, Baustofflager, Baustelleneinrichtungen;
3. der Neubau und die wesentliche Änderung von Straßen, Bahnlagen und sonstigen Verkehrsanlagen, ausgenommen Feld- und Waldwege;
4. das Errichten von Sport-, Zelt-, Bade- und Parkplätzen sowie das Zelten, Lagern und Abstellen von Wohnwagen;
5. Kraftfahrzeugwaschen und Ölwechsel;
6. jegliche über die land- und forstwirtschaftliche Bearbeitung hinausgehenden Bodeneingriffe, durch die die belebte Bodenzone verletzt oder die Grundwasserüberdeckung vermindert wird;
7. der Bergbau, wenn er zum Zerreißen der Grundwasserüberdeckung, zu Einmuldungen oder offenen Wasseransammlungen führt;
8. Sprengungen;
9. das Vergraben von Tierkörpern;
10. der Transport radioaktiver Stoffe;
11. das Herstellen oder wesentliche Umgestalten von oberirdischen Gewässern einschließlich Fischteiche;
12. militärische Anlagen sowie Manöver und Übungen von Streitkräften oder anderen Organisationen, ausgenommen sind:
  1. Bewegungen zu Fuß,
  2. oberirdisches Verlegen von leichtem Feldkabel,
  3. auf klassifizierten Straßen und wasserdicht befestigten Flächen:
    - Durchfahren mit Ketten-Kraftfahrzeugen,
    - Bewegungen von Rad-Kraftfahrzeugen mit Ausnahme von Tank-Kraftfahrzeugen;
13. Viehansammlungen und Pferche, soweit dadurch das übliche Maß der landwirtschaftlichen Düngung überschritten oder die Pflanzendecke wesentlich verletzt wird;
14. das Lagern, Abfüllen, Umschlagen, Durchleiten und Befördern wassergefährdender Stoffe;
15. das unsachgemäße Anwenden von Wirtschafts- und Handelsdüngern;
16. das Aufbringen von Klärschlamm;
17. die organische Düngung, sofern die Dungstoffe nach der Anfuhr nicht sofort verteilt werden oder die Gefahr ihrer oberirdischen Abschwemmung in die Zone I besteht;
18. Gärfuttermieten;
19. Gartenbaubetriebe und Kleingärten;
20. das Durchleiten von Abwasser.

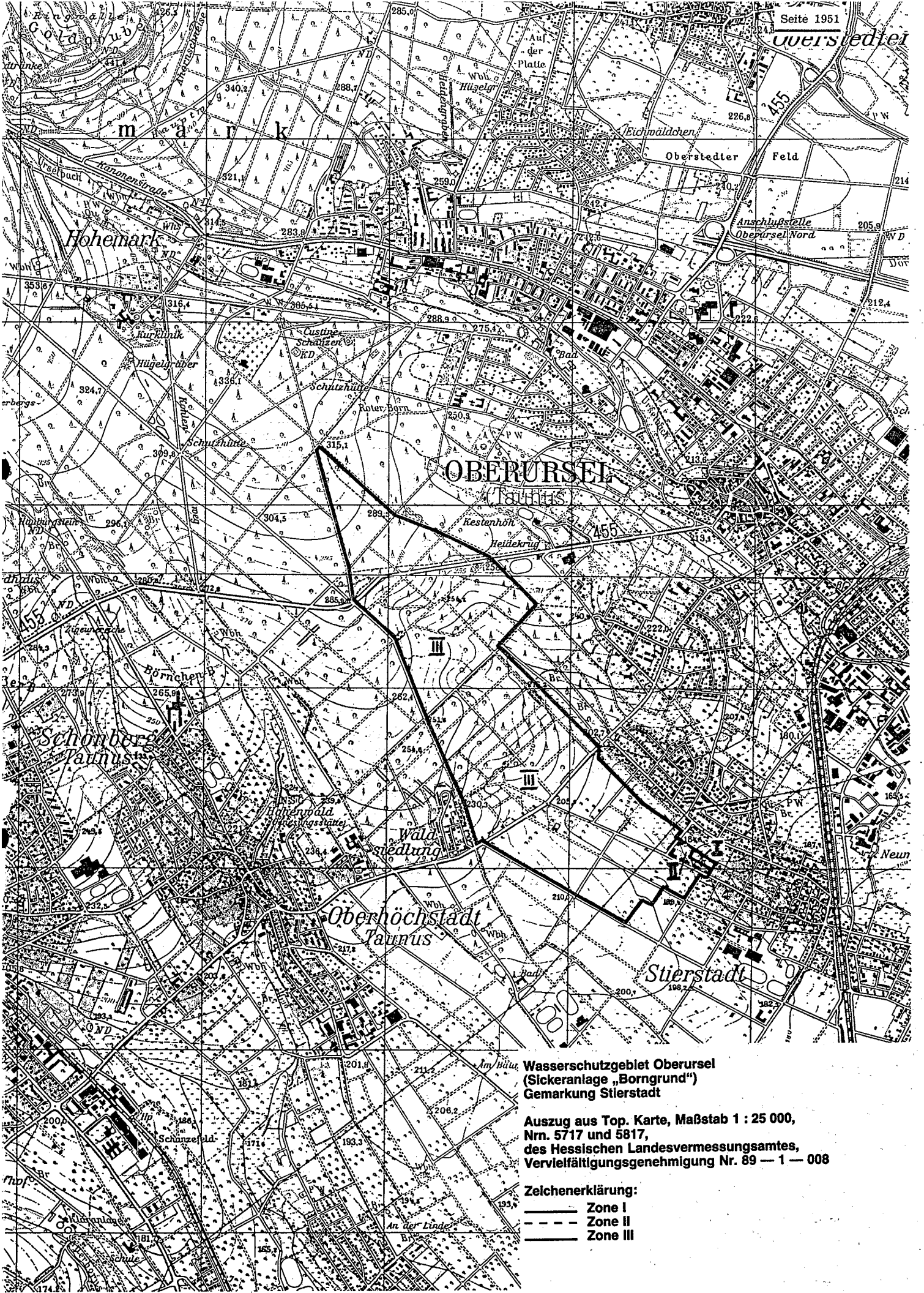
## § 6

**Verbote in der Zone I**

In der Zone I gelten die Verbote für die Zonen II und III.

Darüber hinaus sind verboten:

1. Fahr- und Fußgängerverkehr;
2. die land- und forstwirtschaftliche Nutzung;
3. die Düngung;
4. die Anwendung von Mitteln für Pflanzenschutz (einschließlich Mittel zur Aufwuchs- und Schädlingsbekämpfung) und zur Wachstumsregelung;



OBERURSEL  
Taunus

Oberhöchstadt  
Taunus

Stierstadt

Wasserschutzgebiet Oberursel  
(Sickeranlage „Borngrund“)  
Gemarkung Stierstadt

Auszug aus Top. Karte, Maßstab 1 : 25 000,  
Nrn. 5717 und 5817,  
des Hessischen Landesvermessungsamtes,  
Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 89 — 1 — 008

Zeichenerklärung:

- Zone I
- - - Zone II
- Zone III

5. das Verletzen der belebten Bodenzone und der Grundwasserüberdeckung;
6. alle sonstigen Maßnahmen, die das Grundwasser beeinflussen können, soweit sie nicht für die Wasserversorgung notwendig sind.

## § 7

**Duldungspflichten**

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes haben zu dulden, daß Beauftragte der zuständigen staatlichen Behörden die Grundstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten.

Sie haben ferner zu dulden, daß

1. die Zone I eingezäunt, bepflanzt und gepflegt wird;
2. Beobachtungsstellen eingerichtet werden;
3. Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes aufgestellt werden;
4. Mulden und Erdaufschlüsse aufgefüllt werden;
5. wassergefährdende Ablagerungen beseitigt werden;
6. notwendige Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Wasserschutzgebiet erstellt werden;
7. Vorkehrungen an den im Wasserschutzgebiet liegenden Straßen und Wegen zur Verhinderung von Ölunfällen und zur Minderung der Folgen solcher Unfälle getroffen werden;
8. vorhandene Bauten mit besonders gesicherten, dichten Leitungen an die Kanalisation angeschlossen werden;
9. Maßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen vorgenommen werden.

## § 8

**Ausnahmen**

(1) Von den Bestimmungen dieser Verordnung kann das Regierungspräsidium Darmstadt, obere Wasserbehörde, auf Antrag Ausnahmen zulassen. Die Zulassung bedarf der Schriftform.

(2) Handlungen, die einer wasserrechtlichen Erlaubnis, Bewilligung oder Genehmigung, einer gewerberechtlichen, abfallrechtlichen oder bauaufsichtlichen Genehmigung bedürfen oder die auf Grund eines bergbehördlich geprüften Betriebsplanes oder durch bergrechtliche Erlaubnis oder Bewilligung zugelassen werden, bedürfen keiner Ausnahmezulassung nach dieser Verordnung. Entscheidet in den vorgenannten Fällen die obere Wasserbehörde nicht selbst, ist ihr Einvernehmen erforderlich.

## § 9

**Ordnungswidrigkeiten**

Zu widerhandlungen gegen die Verbote der §§ 4, 5 oder 6 dieser Verordnung können nach § 41 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 WHG mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden.

## § 10

**Übergangsvorschrift**

Die Verbote gemäß § 4 Ziff. 3, 4, 6 und 13 dieser Verordnung finden auf Tätigkeiten im Rahmen von Betrieben, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens rechtmäßig betrieben werden, erst nach Ablauf eines Jahres ab dem Tage des Inkrafttretens Anwendung.

## § 11

**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 22. Juli 1991

Regierungspräsidium Darmstadt  
gez. Dr. D a u m  
Regierungspräsident

StAnz. 33/1991 S. 1949

753

**Verordnung zur Festsetzung eines Wasserschutzgebietes für die Wassergewinnungsanlagen „Brunnen 1–5“ im Gewinnungsgebiet „Usatal“ des Wasserbeschaffungsverbandes Usingen, Sitz in Usingen, Hochtaunuskreis, vom 22. Juli 1991**

Auf Grund des § 19 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) i. d. F. vom 23. September 1986 (BGBl. I S. 1529), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Februar 1990 (BGBl. I S. 205), und des § 29 des

Hessischen Wassergesetzes (HWG) i. d. F. vom 22. Januar 1990 (GVBl. I S. 114), geändert durch Gesetz vom 26. Juni 1990 (GVBl. I S. 197), wird folgendes verordnet:

## § 1

**Schutzgebietsfestsetzung**

Im Interesse der öffentlichen Wasserversorgung wird zum Schutz des Grundwassers im Einzugsgebiet der Wassergewinnungsanlagen „Brunnen 1–5“ im Gewinnungsgebiet „Usatal“ zugunsten des Wasserbeschaffungsverbandes Usingen ein Wasserschutzgebiet festgesetzt.

## § 2

**Gliederung, Umfang, Grenzen**

(1) Das Wasserschutzgebiet gliedert sich in folgende Zonen:

**Zonen I (Fassungsbereiche),**

**Zonen II (Engere Schutzzonen),**

**Zone III (Weitere Schutzzone).**

(2) Über das Wasserschutzgebiet und die Schutzzonen geben die als Anlage zu dieser Verordnung veröffentlichte Übersichtskarte und die Aufzählung in § 3 einen Überblick.

Im einzelnen ergibt sich die genaue Abgrenzung des Wasserschutzgebietes und der Schutzzonen aus den Schutzgebietskarten im Maßstab 1 : 3 000, 1 : 2 000 und 1 : 1 000, in denen die Schutzzonen wie folgt dargestellt sind:

**Zonen I = rote Umrandungen,**

**Zonen II = blaue Umrandungen,**

**Zone III = gelbe Umrandung.**

Die Anlage und die Schutzgebietskarten sind Bestandteile dieser Verordnung. Die Schutzgebietskarten werden archivmäßig bei dem

Regierungspräsidium Darmstadt,  
oberer Wasserbehörde,  
Rheinstraße 62,  
6100 Darmstadt,

verwahrt. Die Karten können während der Dienststunden dort und bei

dem Landrat des Hochtaunuskreises,  
unterer Wasserbehörde,  
Kisseleffstraße 7,

6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Landrat des Hochtaunuskreises,  
Katasteramt,

Louisenstraße 148,

6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Kreis Ausschuß des Hochtaunuskreises,  
Bauaufsichtsbehörde,

Gymnasiumstraße 1,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Kreis Ausschuß des Hochtaunuskreises,  
Gesundheitsamt,

Taunusstraße 3,  
6380 Bad Homburg v. d. Höhe,

dem Wasserwirtschaftsamt Friedberg,  
Burg 13,

6360 Friedberg (Hessen),

dem Hessischen Landesamt für Bodenforschung,  
Leberberg 9,

6200 Wiesbaden,

dem Hessischen Landesamt für Ernährung, Landwirtschaft und  
Landentwicklung,

Kölnische Straße 48–50,  
3500 Kassel,

dem Magistrat der Stadt Usingen,  
Wilhelmstraße 1,

6390 Usingen,

dem Gemeindevorstand der Gemeinde Wehrheim,  
Am Rathaus 2,

6393 Wehrheim,

der Hessischen Landesanstalt für Umwelt,  
Unter den Eichen 7,

6200 Wiesbaden,

von jedermann eingesehen werden.

## § 3

**Aufzählung der Flurstücke, Fluren und Gemarkungen****I. Zonen I****I.1 Brunnen 1**

Die Zone I für den Brunnen 1 erstreckt sich auf das Flurstück Flur 26 Nr. 6277/1 (teilweise) der Gemarkung Usingen.

**I.2 Brunnen 2**

Die Zone I für den Brunnen 2 erstreckt sich auf das Flurstück Flur 51 Nr. 6264/1 (teilweise) der Gemarkung Usingen.

**I.3 Brunnen 3**

Die Zone I für den Brunnen 3 erstreckt sich auf das Flurstück Flur 27 Nr. 6282/1 (teilweise) der Gemarkung Usingen.

**I.4 Brunnen 4**

Die Zone I für den Brunnen 4 erstreckt sich auf das Flurstück Flur 6 Nr. 67/5 der Gemarkung Wernborn.

**I.5 Brunnen 5**

Die Zone I für den Brunnen 5 erstreckt sich auf das Flurstück Flur 8 Nr. 4/2 der Gemarkung Kransberg.

**II. Zonen II****II.1 Brunnen 1**

Die Zone II für den Brunnen 1 erstreckt sich auf die Fluren 26, 50 und 51 (jeweils teilweise) der Gemarkung Usingen.

**II.2 Brunnen 2**

Die Zone II für den Brunnen 2 erstreckt sich auf die Fluren 26, 27, 51 und 110 (jeweils teilweise) der Gemarkung Usingen.

**II.3 Brunnen 3**

Die Zone II für den Brunnen 3 erstreckt sich auf die Flur 8 (teilweise) der Gemarkung Kransberg und auf die Fluren 27 und 51 (jeweils teilweise) der Gemarkung Usingen.

**II.4 Brunnen 4 und 5**

Die gemeinsame Zone II für die Brunnen 4 und 5 erstreckt sich auf die Flur 9 (teilweise) der Gemarkung Eschbach, die Flur 8 (teilweise) der Gemarkung Kransberg, die Flur 27 (teilweise) der Gemarkung Usingen und die Flur 6 (teilweise) der Gemarkung Wernborn.

**III. Zone III**

Die Zone III für die Brunnen 1 bis 5 erstreckt sich auf Teile der Gemarkungen Eschbach, Kransberg, Usingen und Wernborn der Stadt Usingen und auf die Gemarkung Wehrheim (teilweise) der Gemeinde Wehrheim.

**§ 4****Verbote in der Zone III**

In der Zone III sind verboten:

1. das Versenken und Versickern von Kühlwasser, das Versickern von Abwasser einschließlich des auf Straßen und sonstigen befestigten Flächen anfallenden Niederschlagswassers mit Ausnahme der breitflächigen Versickerung von Niederschlagswasser über die belebte Bodenzone bei günstiger Untergrundbeschaffenheit;
2. das Ablagern von radioaktiven oder wassergefährdenden Stoffen sowie deren Einbringen in den Untergrund;
3. das Lagern, Abfüllen und Umschlagen radioaktiver Stoffe;
4. das Errichten und Betreiben von gewerblichen, industriellen und der Forschung dienenden Anlagen, in welchen radioaktive oder wassergefährdende Stoffe hergestellt, behandelt oder zum unmittelbaren Betriebszweck (z. B. im Produktionsprozeß) verwendet werden;
5. das Errichten und Betreiben von gewerblichen, industriellen und der Forschung dienenden Anlagen, in denen als Reststoffe radioaktive Stoffe, wassergefährdende Stoffe oder Betriebsabwässer, ausgenommen Kühlwasser, anfallen, wenn diese Stoffe nicht vollständig und sicher aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet, herausgebracht, ausreichend behandelt oder zulässigerweise in eine öffentliche Kanalisation eingeleitet werden;
6. Wohnsiedlungen, Krankenhäuser, Heilstätten und Betriebe, wenn das Abwasser nicht vollständig und sicher aus dem Wasserschutzgebiet herausgeleitet wird;
7. der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen sowie deren Beförderung in Rohrleitungen innerhalb eines Werksgeländes, es sei denn, eine Verunreinigung oder eine sonstige nachteilige Veränderung der Eigenschaften des Grundwassers ist nicht zu besorgen. Eine Besorgnis besteht in der Regel nicht, wenn die für Wasserschutzgebiete geltenden Vorschriften der Anlagenverordnung (VAWS) vom 23. März 1982 (GVBl. I S. 74) eingehalten sind;
8. Kläranlagen (mit Ausnahme zugelassener Kleinkläranlagen) und Sammelgruben;

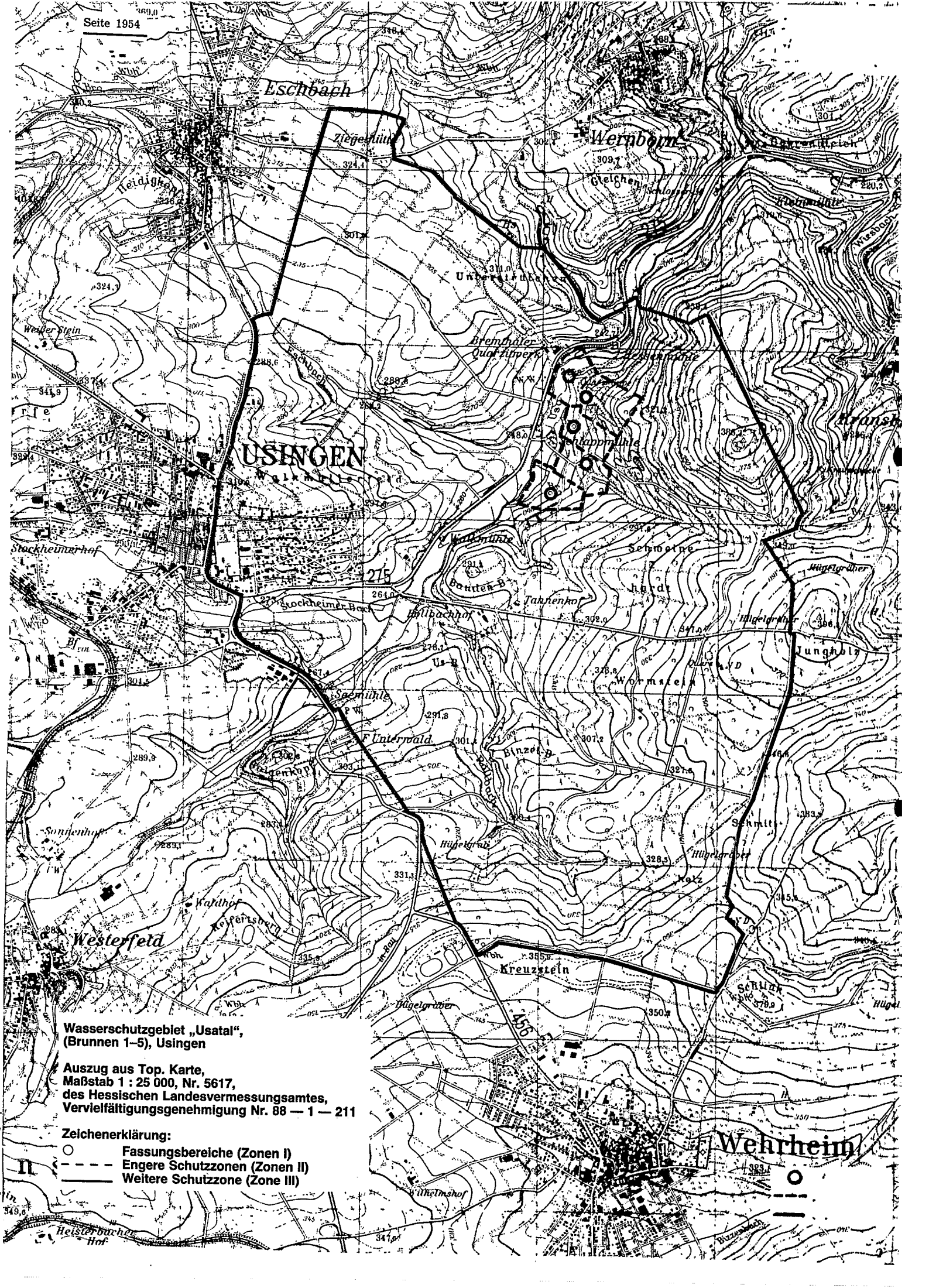
9. das Lagern und Ablagern von Abfall und von zur Wiederverwertung vorgesehenen wassergefährdenden Materialien mit Ausnahme des Lagerns von Festmist, sofern keine Sickersäfte anfallen bzw. diese schadlos aufgefangen, verwertet oder ordnungsgemäß beseitigt werden;
10. das Errichten und Betreiben von Rohrleitungen für wassergefährdende Stoffe außerhalb eines Werksgeländes (Fernleitungen);
11. die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit W-Auflagen und der von der Verordnung über Anwendungsverbote für Pflanzenschutzmittel erfaßten Pflanzenschutzmittel, die in Wasserschutzgebieten nicht angewendet werden dürfen;
12. das Aufbringen von organischen Düngemitteln auf tief gefrorenem oder schneebedecktem Boden, soweit — insbesondere bei Hangneigung — Abschwemmungsgefahr besteht;
13. das Aufbringen von Silagesickersaft, Jauche, Gülle, Fäkal-schlamm, Klärschlamm sowie Kompost aus Klärschlamm mit Siedlungsabfällen in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Februar, soweit keine ausreichende Pflanzendecke vorhanden ist;
14. das Aufbringen von Festmist in der Zeit vom 15. November bis 15. Februar, soweit keine ausreichende Pflanzendecke vorhanden ist;
15. das Errichten und Betreiben von Siloanlagen, Festmisthaufen und Freigärhaufen, wenn Sickersäfte anfallen und diese nicht schadlos aufgefangen, verwertet oder beseitigt werden;
16. Umwandlung von Dauergrünland in Ackerland;
17. die Umwandlung forstwirtschaftlich genutzter Flächen zu anderen Nutzungsarten;
18. das Neuanlegen und Erweitern von Gartenbaubetrieben und Kleingartenanlagen;
19. die Verwendung von auswaschungsgefährdeten oder auslaugbaren wassergefährdenden Materialien, wie z. B. Bauschutt, Müllverbrennungsrückständen, Schlacken, Teer und phenolhaltigen Stoffen, für den Straßen-, Wege-, Parkplatz-, Wasser- und Landschaftsbau;
20. Start-, Lande- und Sicherheitsflächen sowie Notabwurfplätze des Luftverkehrs;
21. militärische Anlagen sowie Manöver und Übungen der Streitkräfte oder anderer Organisationen, soweit sie nicht den Vorgaben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 7. Juli 1987 über die Übungen in Wasserschutzgebieten für die Zone III entsprechen;
22. Bohrungen, Erdaufschlüsse und sonstige Bodeneingriffe mit wesentlicher Minderung der Grundwasserüberdeckung, sofern nicht fachbehördlich festgestellt worden ist, daß eine Verunreinigung des Grundwassers oder eine sonstige nachteilige Veränderung seiner Eigenschaften nicht zu besorgen ist;
23. das Neuanlegen und Erweitern von Friedhöfen;
24. Grundwasser- und Erdreichwärmepumpen;
25. das Anlegen oder Erweitern von Dränungen und Vorflutgräben.

**§ 5****Verbote in den Zonen II**

In den Zonen II gelten die Verbote für die Zone III.

Darüber hinaus sind verboten:

1. das Errichten und die wesentliche Änderung von Gebäuden und sonstigen baulichen Anlagen;
2. Lager für Baustoffe und Baumaschinen sowie Baustellen und Baustelleneinrichtungen;
3. der Neubau und die wesentliche Änderung von Straßen, Bahnlinien und sonstigen Verkehrsanlagen, ausgenommen unbefestigte Feld- und Waldwege;
4. das Zelten, Lagern, Baden sowie das Abstellen von Wohnwagen;
5. Parkplätze und Sportanlagen;
6. das Waschen, Reparieren und Warten von Kraftfahrzeugen;
7. jegliche über die schonende land- und forstwirtschaftliche Bearbeitung hinausgehenden Bodeneingriffe, durch die die belebte Bodenzone verletzt oder die Grundwasserüberdeckung vermindert wird;
8. der Bergbau, wenn er zum Zerreißen der Grundwasserüberdeckung, zu Einnuldungen oder offenen Wasseransammlungen führen kann;
9. Sprengungen;
10. das Vergraben von Tierkörpern;
11. das Befördern von radioaktiven Stoffen;



Eschbach

Wehrheim

USINGEN

Westerfeld

Wehrheim

Wasserschutzgebiet „Usatal“,  
(Brunnen 1-5), Usingen

Auszug aus Top. Karte,  
Maßstab 1 : 25 000, Nr. 5617,  
des Hessischen Landesvermessungsamtes,  
Vervielfältigungsgenehmigung Nr. 88 - 1 - 211

Zeichenerklärung:

- Fassungsgebiete (Zonen I)
- Engere Schutzzone (Zonen II)
- Weitere Schutzzone (Zone III)

12. das Herstellen oder wesentliche Umgestalten von oberirdischen Gewässern;
13. militärische Anlagen;
14. Manöver und Übungen der Streitkräfte oder anderer Organisationen, soweit sie nicht den Vorgaben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 7. Juli 1987 über die Übungen in Wasserschutzgebieten für die Zonen II entsprechen;
15. sämtlicher Umgang mit oder das Befördern von wassergefährdenden Stoffen mit Ausnahme der Verwendung von Betriebsstoffen in land- und forstwirtschaftlichen Maschinen;
16. das Lagern oder Ausbringen von Silagesickersäften, Jauche, Gülle, Festmist, Fäkalschlamm, Klärschlamm sowie Kompost aus Klärschlamm und Siedlungsabfällen;
17. das Durchleiten und Hinausleiten von Abwasser;
18. Halten übergroßer Viehbestände und Intensivbeweidung;
19. Siloanlagen, Freigärhaufen und Festmisthaufen;
20. die Bewässerung mit hygienisch bedenklichem Wasser;
21. das Aufbringen von stickstoffhaltigem Handelsdünger in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. Februar, soweit keine ausreichende Pflanzendecke zur Verfügung steht;
22. die Anwendung von chemischen Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln mit Ausnahme von Lockstoff-Fallen im Bereich der Forstwirtschaft;
23. das offene Lagern von Handelsdüngern;
24. Gartenbaubetriebe und Kleingärten.

## § 6

**Verbote in den Zonen I**

In den Zonen I gelten die Verbote für die Zonen II und III.

Darüber hinaus sind verboten:

1. Fahr- und Fußgängerverkehr;
2. die land- und forstwirtschaftliche Nutzung;
3. die Düngung;
4. die Anwendung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln;
5. das Verletzen der belebten Bodenzone.

## § 7

**Duldungspflichten**

Die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Grundstücken innerhalb des Wasserschutzgebietes haben — soweit sie nicht selbst zur Vornahme dieser Handlungen verpflichtet sind — zu dulden, daß Beauftragte der zuständigen Behörden oder von diesen Verpflichtete

1. die Grundstücke zur Beobachtung des Wassers und des Bodens betreten;
2. die Fassungsgebiete (Zonen I) einzäunen;
3. Beobachtungsstellen einrichten;
4. Hinweisschilder zur Kennzeichnung des Wasserschutzgebietes aufstellen;
5. Mulden und Erdaufschlüsse auffüllen;
6. wassergefährdende Ablagerungen beseitigen;
7. notwendige Einrichtungen zur sicheren und unschädlichen Ableitung des anfallenden Oberflächenwassers aus dem Wasserschutzgebiet erstellen;
8. Vorkehrungen an den im Wasserschutzgebiet liegenden Straßen und Wegen zur Verhinderung von Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen und zur Minderung von deren Folgen treffen;
9. Maßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen vornehmen.

## § 8

**Ausnahmen**

(1) Von den Bestimmungen dieser Verordnung kann das Regierungspräsidium Darmstadt, obere Wasserbehörde, auf Antrag Ausnahmen zulassen. Die Zulassung bedarf der Schriftform.

(2) Handlungen, die einer wasserrechtlichen Erlaubnis, Bewilligung oder Genehmigung, einer gewerblichen, abfallrechtlichen oder bauaufsichtlichen Genehmigung bedürfen oder die auf Grund eines bergbehördlich geprüften Betriebsplanes oder durch bergrechtliche Erlaubnisse oder Bewilligung zugelassen werden, bedürfen keiner Ausnahmezulassung nach dieser Verordnung. Entscheidet in den vorgenannten Fällen die obere Wasserbehörde nicht selbst, ist ihr Einvernehmen erforderlich.

## § 9

**Ordnungswidrigkeiten**

Zuwiderhandlungen gegen die Verbote des § 4, des § 5 oder des § 6 dieser Verordnung können nach § 41 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 WHG mit einer Geldbuße bis zu hunderttausend Deutsche Mark geahndet werden.

## § 10

**Übergangsvorschrift**

(1) Die Verbote gemäß § 4 Ziff. 7 und 10 sowie § 5 Ziff. 15 dieser Verordnung finden auf Tätigkeiten im Rahmen von Betrieben, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung rechtmäßig betrieben werden, erst nach Ablauf eines Jahres ab dem Tage des Inkrafttretens Anwendung.

(2) Die Verbote gemäß § 4 Ziff. 22 sowie § 5 Ziff. 7 und 8 dieser Verordnung finden auf Tätigkeiten innerhalb eines Gewerbebetriebes, der Kies, Sand, Ton oder andere feste Stoffe zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung rechtmäßig abbaut, erst nach Ablauf eines Jahres ab dem Tage des Inkrafttretens Anwendung.

## § 11

**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung im Staatsanzeiger für das Land Hessen in Kraft.

Darmstadt, 22. Juli 1991

**Regierungspräsidium Darmstadt**

gez. Dr. D a u m  
Regierungspräsident

StAnz. 33/1991 S. 1952

754

KASSEL

### **Verordnung über Verkaufszeiten anlässlich von Märkten, Messen oder ähnlichen Veranstaltungen gemäß § 14 des Ladenschlußgesetzes vom 29. Juli 1991**

Gemäß § 14 des Gesetzes über den Ladenschluß vom 28. November 1956 (BGBl. I S. 875), zuletzt geändert durch Art. 9 des Gesetzes vom 25. Juli 1986 (BGBl. I S. 1173), i. V. m. der Verordnung über die Zuständigkeit des Regierungspräsidiums zum Erlaß von Rechtsverordnungen auf Grund des Gesetzes über den Ladenschluß vom 9. März 1957 (GVBl. S. 17) wird verordnet:

## § 1

Abweichend von § 3 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über den Ladenschluß wird das Offenhalten aller Verkaufsstellen in der Landgrafenstraße, Kirchstraße, Kirchplatz und Poststraße in der Stadt Hessisch Lichtenau aus Anlaß des historischen Altstadtmarktes am Sonntag, 15. September 1991, für die Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr freigegeben.

## § 2

Diese Verordnung tritt am 15. September 1991 in Kraft.

Kassel, 29. Juli 1991

**Regierungspräsidium Kassel**

gez. Dr. Wilke  
Regierungspräsident

StAnz. 33/1991 S. 1955

755

### **Auflösung des Rindviehversicherungsvereins a. G. Battenfeld, Allendorf (Eder)**

Die Mitgliederversammlung des Rindviehversicherungsvereins a. G. Battenfeld, Allendorf (Eder) — Battenfeld, Landkreis Waldeck-Frankenberg, hat in ihrer Sitzung am 12. April 1991 einstimmig die Auflösung des Versicherungsvereins beschlossen. Hierzu habe ich heute die aufsichtsbehördliche Genehmigung erteilt.

Kassel, 26. Juli 1991

**Regierungspräsidium Kassel**

11 — 39 i 12 — 5

StAnz. 33/1991 S. 1955

## BUCHBESPRECHUNGEN

**E. T. A. Hoffmann. Leben und Arbeit eines preußischen Richters.** 1990, 251 S., kart., 48,— DM. Nomos-Verlagsgesellschaft, 7570 Baden-Baden. ISBN 3-7890-2125-3

E. T. A. Hoffmanns Leben und Werk ist bereits mehrfach in ausführlichen und subtilen Biographien gewürdigt worden (zuletzt 1988 von Eckart Kleßmann, E. T. A. Hoffmann oder die Tiefe zwischen Stern und Erde). Verständlicherweise steht dabei in den meisten Lebensbeschreibungen sein künstlerischer Weg und sein Werk als Schriftsteller und Musiker im Vordergrund. Daß E. T. A. Hoffmann zeit seines Lebens als Richter tätig war, findet oftmals nur unter Hinweis auf seine konfliktreiche Doppelsexistenz Beachtung, wonach das richterliche Tagwerk den Dichter Hoffmann in seiner künstlerischen Existenz mehr oder weniger behindert habe. Zwar scheint diese Ansicht sogar durch zahlreiche Äußerungen Hoffmanns bestätigt zu werden, der sich beispielsweise einmal selbst als das „Treibrad der Justiz“ geschmiedet gesehen hat, doch sind — bei näherem Hinsehen — derartige Bemerkungen aus dem Kontext gerissen und nur im jeweiligen Zusammenhang verständlich. Daß Hoffmann eine positive, ja sogar leidenschaftlich zu nennende Einstellung zu seinem Richterberuf hatte, paßt eben nicht in die einseitige Sichtweise des tagsüber vom trockenen Aktenstaub umwallten Künstlers, der erst nach Diensten seiner eigentlichen Berufung nachgehen konnte.

Diese neue Sichtweise E. T. A. Hoffmanns verdanken wir einer Veröffentlichung von Alfred Hoffmann, die dem Fachbereich Rechtswissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Dissertation vorlag, und inzwischen unter dem Titel: „E. T. A. Hoffmann. Leben und Arbeit eines preußischen Richters“ in der Nomos Verlagsgesellschaft erschienen ist.

Dem Verfasser ist es in der Tat dank intensiven Quellenstudiums gelungen, eine Korrektur des bisherigen Hoffmannbildes herbeizuführen, indem er erstmals ausführlich die richterliche Tätigkeit und insbesondere das richterliche Ethos des immerhin bis zum Richter am Kammergericht aufgestiegenen Künstlers darstellt. Die in drei Abschnitte gegliederte Arbeit beginnt mit dem „Juristischen Lebenslauf“ Hoffmanns. Studium und Vorbereitungsdienst in der Justiz, erste Berufsjahre und Notzeiten werden einfühlsam geschildert, in denen Hoffmann die große Last der Dienstgeschäfte als Richter in Posen, Plock und Warschau mit „Freudigkeit und Leichtigkeit“ getragen hat.

Zu ganz persönlichen Notzeiten kam es, als 1806 nach der Besetzung Warschaus durch napoleonische Truppen die bestehende preußische Verwaltung und Gerichtsbarkeit aufgelöst wurde und er von heute auf morgen auf der Straße stand, weil er sich einerseits geweigert hatte, den Eid auf Napoleon zu leisten, er jedoch andererseits von dem damals völlig verarmten preußischen Staat nicht mehr weiterbeschäftigt werden konnte. Erst nach acht Jahren fand er wieder eine Anstellung als Richter beim Kammergericht in Berlin, dem er bis zu seinem Tod am 25. Juni 1822 angehörte. Neben seiner Tätigkeit als Richter war er auch Mitglied der zur sogenannten Demagogiekämpfung eingerichteten „Königlichen Immediat-Untersuchungs-Kommission zur Ermittlung hochverrätherischer Verbindungen und anderer gefährlicher Umtriebe“, wobei Hoffmann durch seine aufrechte Haltung als Richter in Opposition zur einflussreichen Polizeibehörde geriet.

Im zweiten Abschnitt behandelt A. Hoffmann vier Rechtsgutachten, die E. T. A. Hoffmann als Richter erstattet hat. Zunächst geht es um die Analyse eines aufsehenerregenden Mordfalles, wobei sich Hoffmann in seiner gutachterlichen Stellungnahme als ausgesprochener Kenner der medizinischen und juristischen Fragen zur Zurechnungsfähigkeit erwies. Besonders interessant ist, daß er sich hier vehement für die richterliche Unabhängigkeit gegenüber medizinischen Sachverständigen ausgesprochen hat. Seine damaligen Gedanken sind durchaus auch für den heutigen Strafrichter noch lesens- und bedenkenswert. Im Mittelpunkt dieses Abschnitts aber stehen die scharfsinnigen Gutachten, die er im Zusammenhang mit seiner Kommissionstätigkeit erstattet hat und die ihn in krassem Gegensatz zur preußischen Polizeibehörde gebracht haben, weil er meist keinerlei rechtliche Grundlagen für die schweren Vorwürfe nachweisen konnte. Hoffmann erweist sich als unbeugsamer Richter, der seine Unabhängigkeit gegenüber allen Einschränkungsmaßnahmen anderer staatlicher Gewalt verteidigt hat. Dem massiven Einfluß des mächtigen Polizeidirektors Karl Albert von Kampz auf die jeweiligen Verfahren, dem persönlichen Druck, dem er dabei ausgesetzt war, konnte er sich schließlich nur durch die Flucht in die Satire entziehen. In der als Märchen bezeichneten Novelle „Meister Floh“ stellt er die Demagogenverfolger bloß, was ihm letztlich sogar noch ein förmliches Disziplinarverfahren einbrachte. Lediglich der Tod verhinderte, daß er ausgeschaltet wurde.

Zum Abschluß behandelt Hoffmann das Spannungsfeld von Künstler- und Beamtentum. Dabei gelingt ihm der Nachweis, daß sich aus dem Werk E. T. A. Hoffmanns durchaus deutlich erkennen läßt, inwieweit seine Tätigkeit als Richter positive Auswirkungen auf sein dichterisches Schaffen hatte. E. T. A. Hoffmann konnte nämlich, entgegen der bisherigen Ansicht, nicht nur die Spannung zwischen Künstler- und Beamtentum ertragen, sondern er brachte auch die beiden Bereiche über viele Jahre hinweg in eine fruchtbare Wechselwirkung. Mit seiner Arbeit hat der Verfasser nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Biographie E. T. A. Hoffmanns geleistet, sondern mit seinem materialreichen, flüssig geschriebenen Werk ist es ihm gelungen, auch den heutigen Juristen neue Perspektiven ihres eigenen Berufs zu vermitteln.

Richter am LG Dr. Rolf Faber

**Vergütungs- und Lohntabellen für den öffentlichen Dienst.** Stand 1. April 1991. 120 S., geb., 37,— DM. Verlagsgruppe Luchterhand, 5450 Neuwied. ISBN 3-427-18111-7

Die neu aufgelegten „Luchterhand Vergütungs- und Lohntabellen“ für den Bereich der alten Bundesländer und Berlin (West) enthalten — wie die vorherigen Auflagen — nicht nur Vergütungs- und Lohntabellen, sondern auch auszugswise die wichtigsten Regelungen der Manteltarifverträge sowie weitere wesentliche Tarifverträge.

In der Broschüre sind sämtliche bis zum 1. April 1991 in Kraft getretenen Änderungen der Tarifverträge im öffentlichen Dienst und die Anhebung der Vergütungen und Löhne um 6 v. H. ab 1. Januar 1991 berücksichtigt.

Die „Luchterhand Vergütungs- und Lohntabellen“ sind für den Nutzer geeignet, der glaubt, auf eine vollständige Textsammlung verzichten zu können. Der Preis des Werks erscheint allerdings recht hoch. Um so ärgerlicher sind dann Herstellungsmängel wie bei dem Rezensionsexemplar, bei dem die Seiten 49 bis 64 seitenverkehrt eingebunden sind.

Oberamtsrat Manfred Michler

**Politik und Recht.** Von Hans-Peter Frey und Christian Straub. 1990, 110 S., zahlr. Abb., brosch., 22,— DM (Ergänzungsband zu „Politik im Aufriß, Sekundarstufe II“). Verlag Moritz Diesterweg GmbH & Co., 6000 Frankfurt am Main. ISBN 3-425-01656-3

„Politik und Recht“ nennen die Autoren Hans-Peter Frey und Christian Straub den Ergänzungsband zu ihrem Schulbuch „Politik im Aufriß, Sekundarstufe II“, den der Verlag Moritz Diesterweg im vergangenen Jahr vorlegte. Darin wird die Absicht verfolgt, die Themenbereiche „Demokratietheorie“, „Politik und Recht“, „Die DDR — Recht und Wirtschaft“ sowie „Menschenrechte in Ost und West“ (so die chronologische Reihenfolge) thematisch zu vertiefen.

Die Edition teilt das Schicksal von vielen ihrer Art — sie ist in gewissem Umfang von den politischen Ereignissen der jüngsten Zeit überrollt worden. Die Autoren reagieren darauf geschickt, und ihre Argumentation entbehrt nicht der Plausibilität. In einem Vorwort zu Teil III „Die DDR — Recht und Wirtschaft“ bekennen sie unumwunden, daß dieses Kapitel bereits geschrieben war, „als im Oktober und November 1989 eine friedliche Revolution der Bürger der DDR das SED-Regime hinwegfegte...“ Es habe sich die Frage erhoben, ob es in der vorliegenden Form publiziert werden sollte. Man habe sich dazu entschlossen, weil sich der gesamtdeutsche Staat am Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland orientieren werde, „was unter anderem bedeutet, daß das Recht und die Wirtschaft in der (ehemaligen — Erg. vom Rezensenten) DDR in komplizierten Prozessen dem Recht und der Wirtschaft in der (alten — Erg. vom Rezensenten) Bundesrepublik angeglichen werden müssen“.

Um diese politischen Prozesse der nächsten Jahre zu verstehen und kritisch begleiten zu können, ist es nach Auffassung der Autoren unverzichtbar zu wissen, „wie Recht und Wirtschaft in der Gesellschaft der DDR aufgebaut waren und welche Wirkungen davon ausgingen. Zugleich werden Ursachen für die friedliche Revolution der Bürger der DDR transparent: Die mangelnde Legitimität des DDR-Staates wird gerade auf den beiden Feldern des Rechts und der Wirtschaft deutlich“. Dem ist zu dem Bereich Recht (der Politik praktisch mit einschließt) voll zuzustimmen. Die Schüler haben anhand dieses Unterrichtsmaterials u. a. Gelegenheit, in klarer grafischer Übersicht den Aufbau der Staatsorgane des untergegangenen zweiten deutschen Staates kennenzulernen, aber auch die offiziell gelegneten Jugendkriminalität oder die Funktion des Rechts im „sozialistischen Staat“. Das politische Strafrecht wird auch praktisch am Beispiel des Falls Bahro referiert.

Insgesamt dürfte es ratsam sein, im Unterricht zu diesem Themenkomplex zusätzlich zum Buch die feudale Machtfülle des „Rates der Götter“, des Politbüros nämlich, ergänzend darzustellen. Da es formal als Staatsorgan nicht figurierte, konnte es folgerichtig in eine entsprechende Übersicht nicht aufgenommen werden. Schüler der Sekundarstufe II sollten aber als zukünftige Staatsbürger um die Verlogenheit und den Etikettenschwindel des „demokratischen Zentralismus“, dieser *contradictio in adjecto*, wissen.

Ob die Themenabschnitte zur „DDR-Wirtschaft“ als Unterrichtshilfe gleichermaßen tauglich sind, sei dahingestellt. Zwar machen gerade sie die — in diesem Falle planwirtschaftliche — Allmacht der SED eindrucksvoll sichtbar. Andererseits ist beispielsweise der ehemalige innerdeutsche Handel mit seinem zinslosen Überziehungskredit Swing doch schon eher ein Thema der Zeitgeschichte geworden und für den aktuellen Politikunterricht nur noch bedingt brauchbar.

Die Lehrer werden letztlich entscheiden müssen, ob sie dieses interessant aufgebaute Kapitel über „eine Fußnote der Geschichte“ (Stefan Heym) noch als Vergleichsmaterial zu pluralistisch/demokratischen Systemen heranziehen wollen.

Das Kapitel „Demokratietheorie“ bietet jedenfalls dazu die entsprechenden Materialien. In klaren übersichtlichen Schaubildern werden z. B. die Stellung des Bundestages und der Gang der Gesetzgebung in der alten und neuen Bundesrepublik dargestellt. Hilfreich auch der Umstand, daß nicht mit akademisch-trockenen Abstraktionen aufgewartet wird, sondern anhand eines praktischen Beispiels die Lesungen eines Gesetzes anschaulich (mit Auszügen aus Wortprotokollen des Bundestages) vermittelt werden. Freilich ist den Autoren auch hier die Realität davongeeilt: Sie wählten das Beispiel der Debatte um die Neufassung des Wehrpflichtgesetzes im Frühjahr 1986, d. h. die Auseinandersetzung um die Verlängerung der Dauer des Wehrdienstes angesichts rückläufiger Geburtenziffern bei einem angestrebten Friedensumfang der Bundeswehr von 495 000 Mann. Möglicherweise wird dieses Beispiel bei Schülern heute bereits Heiterkeit erzeugen, wiewohl die Argumente aus der (damals noch nicht erkennbaren) Endphase des Kalten Krieges zeitgeschichtlich spannend sind.

Kritisch und (hoffentlich) dem Demokratiebewußtsein förderlich auch der Abschnitt, der sich mit dem Problem der Parteienfinanzierung befaßt. Ist doch dieses Beispiel hervorragend geeignet, nach dem Untergang des „Rates der Götter“ in der ehemaligen DDR die Illusion zu zerstören, nur der Zentralismus sei geeignet, Machtmißbrauch zu provozieren und zu stabilisieren. Auch für die Bundesrepublik (wie für jede pluralistisch/repräsentative Demokratie) stellt sich die Frage nach der Machtkontrolle, wenn auch in anderer Form: Wenn das Parlament den Auftrag besitzt, die Machtinhaber zu kontrollieren — wer kontrolliert dann den Kontrolleur? Denn das Parlament ist bekanntlich kein abstraktes Gebilde, sondern setzt sich aus Parteien zusammen, die ggf. die Regierungsmannschaft stellen und über Vorsitzende und Schatzmeister verfügen, die sich in Sachen „Geld“ auch über parteipolitische Zäune hinweg durchaus Bälle zuwerfen können. Das Kapitel „Allmacht der Parteien“ und „Parteienfinanzierung“ sollte Pflichtkurs in jedem Politikunterricht sein. Es bezieht die Verfassungsrechtsprechung und die Öffentlichkeit, sprich eine unabhängige kritische Presse als „Vierte Gewalt“, als Kontroll-„Instanzen“ für den Kontrolleur in seine Überlegungen mit ein.

Brandaktuell das Kapitel „Menschenrechte in Ost und West“ mit einem Exkurs zum deutschen Asylrecht und den Aussiedlern als Praxisbeispiel, gipfelnd in der Frage, ob die Bundesrepublik nun ein Einwandererland sei oder nicht. Auch dies ein unverzichtbarer Themenschwerpunkt für den aktuellen Politikunterricht, von den Autoren mit geeigneten Unterrichtseinheiten ausgestattet. Im Kapitel „Politik und Recht“ wird schließlich die Tendenz unserer Gesellschaft zur „Verrechtlichung“ und zur „Vergerichtlichung“ kritisch unter die Lupe genommen und über Alternativen nachgedacht. Empfehlenswert ist dieses Buch für alle, die bereits mit „Politik im Aufriß, Sekundarstufe II“ arbeiten bzw. überhaupt nach handhabbarem Material für den Politikunterricht suchen.

Verwaltungsoberstudienrat Peter Schickel



# ÖFFENTLICHER ANZEIGER

ZUM »STAATSANZEIGER FÜR DAS LAND HESSEN«

1991

MONTAG, 19. AUGUST 1991

Nr. 33

## Gerichtsangelegenheiten

### 2942

371 a E — 1.1901 — **Erlaubnisurkunde:** Herrn Steven M. Taibl, geboren am 23. 9. 1960 in Chicago, USA, wohnhaft: Myliusstraße 25 b, 6000 Frankfurt am Main 1, Geschäftssitz: Westendstraße 41, 6000 Frankfurt am Main 1, wird gemäß Artikel 1 § 1 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 6 des Rechtsberatungsgesetzes vom 13. Dezember 1935 (RGBl. I S. 1478) die Erlaubnis zur geschäftsmäßigen Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten auf dem Gebiet des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika (USA) erteilt.

Die Erteilung der Erlaubnis wird mit der Auflage verbunden, jede Vermittlung von Versicherungsverträgen zu unterlassen.

Mit der Zulassung wirkt das Werbeverbot des § 1 Abs. 3 der 2. AVO zum Rechtsberatungsgesetz vom 3. April 1936 (RGBl. I S. 359). Als einzige werbende Maßnahme ist die Verwendung der Berufsbezeichnung „Rechtskundiger auf dem Gebiet des Rechts der Vereinigten Staaten von Amerika“ erlaubt. Alle anderen werbenden Maßnahmen sind untersagt.

Die Erlaubnis berechtigt nicht zum mündlichen Verhandeln vor Gericht.

Geschäftssitz ist Frankfurt am Main.

6000 Frankfurt am Main, 31. 7. 1991

Der Präsident des Amtsgerichts

### 2943

371/2 E Brauner — **Zulassung als Rentenberater:** Herrn Georg Hermann Brauner, Emilienstraße 1, 3500 Kassel, habe ich auf Grund des Art. 1 § 1 des Rechtsberatungsgesetzes die Erlaubnis erteilt, als Rentenberater für den Sachbereich der gesetzlichen Rentenversicherung tätig zu werden. Geschäftssitz ist 3500 Kassel.

3500 Kassel, 2. 8. 1991

Der Präsident des Amtsgerichts

## Güterrechtsregister

### 2944

GR 577 — **Neueintragung** — 1. 8. 1991: Herr Hans-Ulrich Dörr, geboren am 24. 9. 1956, Am Eichacker 1, 6320 Alsfeld/Altenburg, dessen Ehefrau Luise Dörr geb. Grünheid, geboren am 15. 6. 1958, wohnhaft daselbst. Durch Vertrag vom 31. August 1990 ist Gütertrennung vereinbart.

6320 Alsfeld, 1. 8. 1991

Amtsgericht

### 2945

GR 696 — **Neueintragung** — 23. 7. 1991: Messer, Ernst Jörg, geboren am 11. Dezember 1960, wohnhaft in Heringen-Lengers, und Messer geb. Pfaffenbach, Sabine Renate, geboren am 12. Juli 1964, wohnhaft in Kassel. Durch notariellen Vertrag vom 26. April 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

6430 Bad Hersfeld, 5. 8. 1991

Amtsgericht

### 2946

GR 697 — **Neueintragung** — 23. 7. 1991: Schmidt, Manfred, geboren am 5. August 1958, Schmidt geb. Hohmann, Heike Therese, geboren am 1. Oktober 1963, beide in Bad Hersfeld. Durch notariellen Vertrag vom 22. Mai 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

6430 Bad Hersfeld, 5. 8. 1991

Amtsgericht

### 2947

6 GR 894 — **Neueintragung** — 30. 7. 1991: Wörenkämper, Günter, geboren am 23. 9. 1941, Wörenkämper geb. Ballon, Dorothea, geboren am 11. 12. 1949, beide wohnhaft Weinbergstraße 9, 3444 Wehretal-Langenhain. Durch Vertrag vom 21. Mai 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

3440 Eschwege, 1. 8. 1991

Amtsgericht

### 2948

**Neueintragungen beim Amtsgericht Frankfurt am Main**

73 GR 16 420: Peter Zizka, geboren am 16. Dezember 1961, und Ingrid, geborene El Sigai, geboren am 17. Februar 1962, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 28. Februar 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 421: Ranko Brankovic, geboren am 4. Dezember 1964, und Ulrike, geborene Dimpl, geboren am 10. Dezember 1954, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 8. März 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 422: Timm Maximilian Hirscher geborener Hirscher, geboren am 30. März 1944, Esslingen, und Silvana Cozzuto in Hirscher geborene Cozzuto, geboren am 1. Mai 1959, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 27. März 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 423: Leonardo de Almeida Magalhaes, geboren am 29. September 1961, und Marie Elisabeth Dorothee Margarete von Kitta-Kittel geborene Huthmann, geboren am 3. April 1943, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 16. April 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 424: Stefan Karl Schnorr, geboren am 16. März 1958, und Marie-Luise Ulrike, geborene Hasselmann, geboren am 7. September 1958, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 23. Mai 1989 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 425: Uwe Herrmann Ernst Hartung, geboren am 1. August 1961, und Regina Karin, geborene Lohrke, geboren am 23. Januar 1964, Frankfurt am Main 80. Durch Ehevertrag vom 28. Mai 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 426: Rudi-Horst Hörmann, geboren am 31. März 1929, und Anita, geborene Layoso Medina, geboren am 25. August 1960, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 27. Februar 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 427: Dr. Wilhelm Kurt Konnerth, geboren am 11. Januar 1915, und Ingeborg Maria Martha Katharina, geborene Paffhausen, geboren am 12. Juli 1923, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 18. Februar 1971 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 428: Rolf Dieter Schymocha, ge-

boren am 7. Februar 1954, und Ruth Hertha, geborene Groß, geboren am 17. November 1965, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 27. März 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 429: Günter Hermann Piekenbrock, geboren am 29. September 1948, und Elvira, geborene Wittwer, geboren am 17. Juli 1947, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 30. April 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 430: Andreas Hans Stock, geboren am 24. April 1963, und Silke Maria, geborene Winkler, geboren am 14. Juli 1965, Offenbach und Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 14. Januar 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 431: Peter Josef Hermann Rückert, geboren am 19. März 1963, und Biljana, geborene Arsić, geboren am 1. Juli 1961, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 15. Mai 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 432: Jürgen Kreisheimer, geboren am 1. Juli 1962, und Zorka Vukelić-Kreisheimer geborene Vukelić, geboren am 29. April 1957, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 21. März 1990 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 433: Michael Schneider, geboren am 27. März 1963, und Lydia, geborene Gerichten, geboren am 27. April 1959, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 21. Mai 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 434: Alexander Albrecht, geboren am 19. Juli 1961, und Amal, geborene Hajji Baba, geboren am 25. Juli 1959, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 12. März 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 435: Bittu Tandon, geboren am 4. September 1967, und Brigitte Schlater geborene Jäger, geboren am 10. Juni 1950, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 15. Februar 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 436: Michael Ziegler, geboren am 20. Oktober 1954, und Christa, geborene Schuch, geboren am 25. Mai 1957, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 10. Juni 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 437: Rainer Dittel, geboren am 2. Mai 1956, und Gloria Smith-Dittel geborene Smith, geboren am 14. Januar 1965, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 21. Juni 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 438: Guy Ernest Jacques Feltz, geboren am 1. Dezember 1957, und Brigitte Karda Baensch-Feltz geborene Baensch, geboren am 21. März 1962, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 22. März 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

73 GR 16 439: Ralph Homburg, geboren am 14. November 1961, und Beate, geborene Nabert, geboren am 11. März 1964, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 25. Juni 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

### Veränderung

73 GR 10 305: Kaufmann Franz Georg Bär und Sigrid, geborene Bernewitz, Frankfurt am Main. Durch Ehevertrag vom 28. Mai 1991 ist die Gütertrennung aufgehoben.

6000 Frankfurt am Main, 31. 7. 1991

Amtsgericht, Abt. 73

**2949**

GR 2505 — Neueintragung — 6. 8. 1991: Herrmann, Christian, Herrmann geb. Ackermann, Johanna, Lutheranlage 17, Friedberg (Hessen). Gütertrennung durch Vertrag vom 27. Juni 1991.

6360 Friedberg (Hessen), 6. 8. 1991

Amtsgericht

**2950**

8 GR 1412 — Neueintragung — 6. 8. 1991: Eheleute Zahnarzt Dr. med. dent. Jan Láznicka, geboren am 20. 1. 1955, und Steuersekretärin Rita Láznicka geb. Simon, geboren am 16. 8. 1962, beide wohnhaft in Kronberg im Taunus. In der notariellen Urkunde vom 19. April 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

6240 Königstein im Taunus, 6. 8. 1991

Amtsgericht

**2951**

8 GR 887 — Neueintragung — 1. 8. 1991: Dragan Matic, geb. 1. 6. 1943, Jutta Margarete Iris Matic geb. Ahlert, geb. 15. 10. 1950, Odenwaldstraße 32, 6072 Dreieich. Durch notariellen Vertrag vom 15. Mai 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

6070 Langen, 1. 8. 1991

Amtsgericht

**2952**

GR 401 — Neueintragung — 26. 7. 1991: Bolm, Günter, geb. 10. 6. 1962, und Bolm, Sigrid, geb. Schulz, geb. 13. 4. 1952, wohnhaft in Spangenberg. Durch notariellen Vertrag vom 25. Mai 1990 ist Gütertrennung vereinbart.

3508 Melsungen, 26. 7. 1991

Amtsgericht

**2953**

GR 775 — Neueintragung — 6. 8. 1991: Schlosser Siegfried Roth und Ehefrau Ernestine Roth geb. Lechner, wohnhaft in 6256 Villmar, Weilburger Straße 29. Durch Ehevertrag vom 16. Mai 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

6290 Weilburg, 6. 8. 1991

Amtsgericht

**2954**

GR 776 — Neueintragung — 6. 8. 1991: Fernmeldebetriebsinspektor Achim Adolf Göbel und Ehefrau Regina Göbel geb. Baudrexel, wohnhaft in 6292 Weilmünster-Möttau, Buchenweg 17. Durch Ehevertrag vom 21. Juni 1991 ist Gütertrennung vereinbart.

6290 Weilburg, 6. 8. 1991

Amtsgericht

**2955**

GR 1214 — Neueintragung — 24. 7. 1991: Eheleute Werner Schusser, geb. 2. 12. 1942, und Karin Kaps geb. Valentin, geb. 9. 2. 1942, Bechlinger Straße 16, 6330 Wetzlar 11. Durch notariellen Vertrag des Notars Siemens in Wetzlar vom 14. Mai 1991 — Urkundenrolle Nr. 115/1991 — ist Gütertrennung vereinbart. Die Befugnis, Geschäfte zur Deckung des Lebensbedarfes für den anderen Ehegatten abzuschließen, ist gegenseitig ausgeschlossen.

6330 Wetzlar, 24. 7. 1991

Amtsgericht

## Vereinsregister

**2956**

VR 275 — Neueintragung — 5. 8. 1991: Oldtimer-Club-Volkmarren e. V., Volkmarren.

3548 Arolsen, 5. 8. 1991

Amtsgericht

**2957**

VR 625 — Neueintragung — 2. 8. 1991: E D C Dart-Wichte e. V., Bad Hersfeld.

6430 Bad Hersfeld, 2. 8. 1991

Amtsgericht

**2958**

VR 626 — Neueintragung — 2. 8. 1991: Porsche-Club Osthessen e. V., Bad Hersfeld.

6430 Bad Hersfeld, 2. 8. 1991

Amtsgericht

**2959**

VR 627 — Neueintragung — 2. 8. 1991: Sportgemeinschaft Thalhausen e. V., Ludwigsau-Niederthalhausen.

6430 Bad Hersfeld, 2. 8. 1991

Amtsgericht

**2960**

VR 628 — Neueintragung — 2. 8. 1991: Schützenverein 1925 REILOS e. V., Ludwigsau.

6430 Bad Hersfeld, 2. 8. 1991

Amtsgericht

**2961**

VR 629 — Neueintragung — 2. 8. 1991: ELTERNINITIATIVE HERINGEN e. V., Heringen (Kr. Hersfeld-Rotenburg).

6430 Bad Hersfeld, 2. 8. 1991

Amtsgericht

**2962**

4 VR 641 — Neueintragung — 2. 10. 1990: Kreisjugendring Bergstraße, Heppenheim.

6140 Bensheim, 1. 8. 1991

Amtsgericht

**2963**

Neueintragungen beim Amtsgericht Frankfurt am Main

73 VR 9792 — 3. 7. 1991: Selbsthilfeorganisation und Helfergemeinschaft der Suchtkrankenhilfe (Alkohol und Medikamenten) Neuer Start.

73 VR 9793 — 3. 7. 1991: Frankfurter Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Wohnungsiniciativen für junge psychisch kranke Menschen — Junges Wohnen.

73 VR 9794 — 3. 7. 1991: Frauenwälder Freundeskreis (FFK).

73 VR 9795 — 3. 7. 1991: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Naturheilkunde und der gesunden Ernährung.

73 VR 9796 — 3. 7. 1991: Gesellschaft für internationale sozialhumanitäre Hilfe.

73 VR 9797 — 2. 7. 1991: Nationale HDTV-Plattform Deutschland.

73 VR 9798 — 2. 7. 1991: KSV-Ausgleichsvereinigung Chemie.

73 VR 9799 — 16. 7. 1991: Gesellschaft für Ökologie und soziale Sicherheit (GÖSS).

73 VR 9800 — 16. 7. 1991: Design Horizonte.

73 VR 9801 — 16. 7. 1991: Internationale Gesellschaft zur Förderung der Kultur und der Denkmalspflege der Stadt Leningrad (St. Petersburg).

73 VR 9802 — 17. 7. 1991: Bürgerverein Berkersheim Frankfurt am Main.

73 VR 9803 — 18. 7. 1991: TÜRKISCHER KULTUR- UND BILDUNGSVEREIN.

73 VR 9804 — 22. 7. 1991: European Association for Banking History.

73 VR 9805 — 23. 7. 1991: Frankfurter Präsentation.

73 VR 9806 — 25. 7. 1991: Christlicher Verein Junger Menschen Eschborn.

73 VR 9807 — 25. 7. 1991: Chorgemeinschaft Fechenheim Bingemer'scher Frauenchor-Sängervereinigung Fechenheim 1945.

73 VR 9808 — 29. 7. 1991: Initiative Insekenschutz.

73 VR 9809 — 29. 7. 1991: Arbeitnehmer Aktionäre der Lufthansa (A A L).

**Veränderung**

73 VR 8995 — 16. 7. 1991: Hände für Sudan. Der Verein ist aufgelöst.

6000 Frankfurt am Main, 31. 7. 1991

Amtsgericht, Abt. 73

**2964**

VR 407 — Neueintragung — 31. 7. 1991: Landseniorenvereinigung Fritzlar (Rudolf-Harbig-Straße 4, 3588 Homberg), Fritzlar.

3580 Fritzlar, 31. 7. 1991

Amtsgericht

**2965**

VR 430 — Neueintragung — 1. 8. 1991: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. Ortsgruppe Wald-Michelbach e. V., 6948 Wald-Michelbach.

6149 Fürth (Odw.), 1. 8. 1991

Amtsgericht

**2966**

5 VR 1035 — Neueintragung — 31. 7. 1991: Haus Schlüsselblume Familienwohngruppe in Eichenzell-Büchenberg.

6400 Fulda, 31. 7. 1991

Amtsgericht

**2967**

5 VR 1036 — Neueintragung — 31. 7. 1991: International Musicians & Artists in Fulda.

6400 Fulda, 31. 7. 1991

Amtsgericht

**2968**

5 VR 1037 — Neueintragung — 31. 7. 1991: Heimatwerk der Katholiken aus der Freien Prälatur Schneidemühl in Fulda.

6400 Fulda, 31. 7. 1991

Amtsgericht

**2969**

5 VR 1038 — Neueintragung — 31. 7. 1991: Funkclub Fulda (FCF) in Fulda.

6400 Fulda, 31. 7. 1991

Amtsgericht

**2970**

5 VR 1039 — Neueintragung — 31. 7. 1991: Freundes- und Förderkreis des Stammes Graf Folke Bernadotte in Fulda.

6400 Fulda, 31. 7. 1991

Amtsgericht

**2971**

41 VR 805 — Veränderung — 29. 7. 1991: Reitclub Hubertus e. V., Hanau 8. Der Verein ist aufgelöst.

6450 Hanau, 31. 7. 1991

Amtsgericht, Abt. 41

**2972**

8 VR 556 — Neueintragung — 29. 7. 1991: Biker Confederation, Rödermark.

6070 Langen, 29. 7. 1991

Amtsgericht

**2973**

8 VR 557 — Neueintragung — 2. 8. 1991: Die Stoppelhobser, Rödermark/Ober-Roden.

6070 Langen, 2. 8. 1991

Amtsgericht

**2974**

VR 1476 — Neueintragung — 6. 8. 1991: Tennis Club Mühlheim (TCM), Sitz: Mühlheim am Main.

6050 Offenbach am Main, 6. 8. 1991

Amtsgericht, Abt. 5

**2975**

Neueintragungen beim Amtsgericht Seligenstadt

VR 571 — 30. 7. 1991: Türkisch Islami-

scher Kultur Verein für Seligenstadt und Umgebung in Seligenstadt.

VR 572 — 31. 7. 1991: Antiochia Aramäer Verein e. V. in Rodgau 3.

VR 573 — 31. 7. 1991: Anatholischer Kultur Verein e. V. in Rodgau 3.

6453 Seligenstadt, 31. 7. 1991 **Amtsgericht**

## 2976

VR 1333 — **Neueintragung** — 2. 8. 1991: Arbeitskreis Grenzinformation in Bad Soden-Allendorf.

3430 Witzenhausen, 2. 8. 1991 **Amtsgericht**

## 2977

VR 1334 — **Neueintragung** — 2. 8. 1991: Laufgemeinschaft Gelstertal Hundelshausen 1981 in Witzenhausen.

3430 Witzenhausen, 2. 8. 1991 **Amtsgericht**

## Liquidationen

### 2978

Auflösung des Schweineversicherungsvereins a. G. Waldgirmes, beschlossen mit Jahreshauptversammlung vom 8. März 1991.

Zu Liquidatoren wurde der Vorstand gewählt: Alfred Rauber, Werner Rauber, Walter Failing.

Gläubiger sind aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden. Die Versicherungsverhältnisse zwischen den Mitgliedern und dem Verein erlöschen frühestens mit Ablauf des 31. Dezember 1991.

6335 Lahnau-Waldgirmes, 30. 7. 1991

**Die Liquidatoren**

### 2979

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 5. April 1991 hat sich der Reitclub Hubertus e.V., 6450 Hanau 8, aufgelöst. Gläubiger des Vereines können ihre Ansprüche bis zum 15. November 1991 bei dem Liquidator des Vereines, Hans-Jürgen Jakob, Pestalozzistraße 5, 6053 Obertshausen 2, anmelden.

6053 Obertshausen 2, 3. 8. 1991

**Der Liquidator**

### 2980

Die „Paul und Hildegund Lohmann-Stiftung für Liedgesang“ mit Sitz in Wiesbaden, vertreten durch den Liquidator Rolf-Dieter Lesch, Hans-Meißner-Straße 10, 6384 Schmitten/Taunus 3, ist gemäß Beschluß des Regierungspräsidiums Darmstadt vom 18. Juli 1991 aufgehoben. Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.

6384 Schmitten 3, 31. 7. 1991 **Der Liquidator**

## Vergleiche — Konkurse

### 2981

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma HBV Handwerksereinkauf, Bauhandels- und Verwaltungs GmbH, wird die Bekanntmachung über die Schlußverteilung und die Niederlegung des Schlußverzeichnisses 2725 vom 29. Juli 1991, veröffentlicht in der Ausgabe 30/91, hiermit widerrufen.

6140 Bensheim, 5. 8. 1991

**Der Konkursverwalter**  
Woitas  
Rechtsanwalt

### 2982

61 N 32/88: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Graser Bauausführungen GmbH, Neckarstraße 3, 6106 Erzhäusern, vertreten durch die Geschäftsführer Sigrun Elisabeth Stachetzki und Gerd Franz Graser, ist besonderer Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Mittwoch, den 4. September 1991, 9.30 Uhr, Raum 203, II. Stock, im Gerichtsgebäude, Amtsgericht Darmstadt, Julius-Reiber-Straße 15.

6100 Darmstadt, 2. 8. 1991

**Amtsgericht, Abt. 61**

### 2983

61 N 10/89 — **Beschluß**: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der HBV Handwerksereinkauf Bauhandels- und Verwaltungs-GmbH, Rügnerstraße 56, 6102 Pfungstadt, vertreten durch den Geschäftsführer Adolf Schnittpahn, wird der Termin am

Donnerstag, den 29. August 1991, 9.00 Uhr, II. Stock, Zimmer 212, vor dem Amtsgericht Darmstadt, Julius-Reiber-Straße 15, um folgenden Tagesordnungspunkt ergänzt:

Anhörung der Gläubiger über die Anrechnung des Konkursverwalters auf Einstellung des Verfahrens mangels Masse (§ 204 KO).

6100 Darmstadt, 2. 8. 1991

**Amtsgericht**

### 2984

81 N 525/90 — **Beschluß**: Das Konkursverfahren über das Vermögen der bereits von Amts wegen gelöschten Phila, Verlag und Briefmarkenversand GmbH, Frankfurt am Main, vertreten durch den Nachtragsliquidator Rechtsanwalt Michael Oldenburg, Eppstein/Taunus, wird nach Abhaltung des Schlußtermins gemäß § 163 KO aufgehoben.

6000 Frankfurt am Main, 25. 7. 1991

**Amtsgericht, Abt. 81**

### 2985

81 N 408/91: Über das Vermögen der Intelligent Memory Software & Peripherals GmbH, Adam-Opel-Straße 10, 6000 Frankfurt am Main, wird heute, am 1. August 1991, 14.00 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Bernhard Hembach, Stiftstraße 22, 6000 Frankfurt am Main 1, Tel. 0 69 / 28 53 26.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Oktober 1991, zweifach schriftlich, Zinsen mit dem bis zur Eröffnung errechneten Betrag bei Gericht anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO, am Mittwoch, 18. September 1991, 9.40 Uhr,

Prüfungstermin am Mittwoch, 23. Oktober 1991, 9.10 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankfurt am Main, Zeil 42, Gebäude D, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 21.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 15. Oktober 1991 ist angeordnet.

6000 Frankfurt am Main, 1. 8. 1991

**Amtsgericht, Abt. 81**

### 2986

81 N 850/90: In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 13. 1. 1990 verstorbenen Wolfgang Stöckel, zuletzt wohnhaft gewesen Schopenhauerstraße 7, 6000 Frankfurt am Main, soll die Schlußverteilung stattfinden. Es stehen hierfür 8 141,43 DM zur Verfügung, von denen noch die Kosten des Verfahrens und die Masseverbindlichkeiten abgehen.

Es sind zu berücksichtigen bevorrechtigte Forderungen I/II in Höhe von 100,— DM und

nichtbevorrechtigte Forderungen in Höhe von 12 663,06 DM, zusammen 12 763,06 DM.

Das Schlußverzeichnis liegt auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts Frankfurt am Main offen.

6000 Frankfurt am Main, 30. 7. 1991

**Die Konkursverwalterin**  
Karin Hahn  
Rechtsanwältin

### 2987

N 23/91 — **Beschluß**: I. Der Antrag 1) der AOK Wetteraukreis, Friedberg (Hessen),

2) der Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes VVaG, Wiesbaden — Gläubigerinnen, vom 22. Mai bzw. 13. Juni 1991 auf Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen der Firma Norbert Simmer, Fliesenfachgeschäft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kaiserstraße 119, 6360 Friedberg (Hessen), vertreten durch den Geschäftsführer Norbert Simmer — Schuldnerin —, wird mangels Masse abgewiesen.

II. Der Wert der Aktivmasse wird auf 3 800,— DM festgesetzt.

6360 Friedberg (Hessen), 24. 6. 1991

**Amtsgericht**

### 2988

N 35/91: Über das Vermögen der Firma Ariane, Gesellschaft für Analyse, Organisation und Programmierung mbH, Sternbacher Straße 23, 6361 Niddatal 2, vertreten durch den Geschäftsführer Peter Holm, ist am Dienstag, dem 6. August 1991, 12.15 Uhr, Konkurs eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Bernd Reuß, Mainzer-Tor-Anlage 33, 6360 Friedberg (Hessen).

Konkursforderungen sind bis zum 15. September 1991 dem Gericht in zwei Stücken anzumelden. Vertreter von Gläubigern haben Vollmacht mit einzureichen, oder diese im Termin vorzulegen.

Termin zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in den §§ 132, 134 und 137 KO bezeichneten Gegenstände ist am

Donnerstag, 19. September 1991, 14.00 Uhr, und Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am

Donnerstag, 10. Oktober 1991, 14.00 Uhr, Amtsgericht Friedberg (Hessen), Homburger Straße 18, Erdgeschoß, Zimmer Nr. 28.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache besitzt oder zur Konkursmasse etwas schuldet, darf nichts an den Schuldner verabfolgen oder leisten und muß den Besitz der Sache und die Forderung, für die er aus der Masse gesonderte Befriedigung verlangt, bis zum 15. September 1991 anzeigen.

6360 Friedberg (Hessen), 7. 8. 1991

**Amtsgericht**

### 2989

4 N 18/90 — **Beschluß**: In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Fr. Gerland GmbH u. Co. KG, Werkstätte für Innenausbau u. Einrichtungsbaus, Geschäftsführer: Bernd Gerland, 3522 Bad Karlshafen, wird Termin zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Genehmigung der freihändigen Veräußerung des Grundbesitzes und zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf

Mittwoch, 18. September 1991, 10.30 Uhr, Saal 24, im Gerichtsgebäude Friedrich-Pfaff-Straße 8, 3520 Hofgeismar.

3520 Hofgeismar, 31. 7. 1991

**Amtsgericht**

**2990**

7 N 64/84 — **Beschluß:** Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Baustoff Werner GmbH**, vertreten durch den Geschäftsführer Klaus Werner, Bahnstraße 1, 6070 Langen, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

6070 Langen, 31. 7. 1991

**Amtsgericht**

**2991**

7 VN 1/91: Über das Vermögen der Firma **Kristallkronleuchterfabrik Gerhard Palme & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg a. d. Lahn, Holzheimer Straße 92**, ist am 1. August 1991, 15.00 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden.

Vergleichsverwalter: Rechtsanwalt Bernd Ache, Langgasse 71, 6330 Wetzlar.

Vergleichstermin: 13. September 1991, 10.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Limburg a. d. Lahn, Schiede 14, Zimmer 14, Erdgeschoß.

Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen alsbald zweifach anzumelden.

Folgende Verfügungsbeschränkungen werden dem Schuldner auferlegt: Das mit Beschluß vom 2. Juli 1991 angeordnete allgemeine Veräußerungsverbot bleibt aufrechterhalten. Außenstände sind von den Schuldnern der Gesellschaft bei Fälligkeit an den Vergleichsverwalter zu entrichten. Zahlungen an die Gesellschaft selbst dürfen nicht mehr erfolgen. Die Gesellschaft darf über Vermögensstücke nur mit Zustimmung des Vergleichsverwalters verfügen und Verbindlichkeiten nur mit dessen Zustimmung eingehen.

Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle des Gerichts niedergelegt.

6250 Limburg a. d. Lahn, 2. 8. 1991

**Amtsgericht**

**2992**

4 N 8/89 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Evi Angert, Bodenheimer Straße 9, 6090 Rüsselsheim**, wird die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt und der Schlußtermin auf

Dienstag, den 10. September 1991, 9.30 Uhr, auf Zimmer 214 des Amtsgerichts, Ludwig-Dörfler-Allee 9, Haus A, anberaumt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird auf 39 070,20 DM einschließlich 7%, abzüglich bereits erhaltener 5 530,— DM; seine Auslagen werden auf 2 035,— DM einschließlich 14% Mehrwertsteuerausgleich festgesetzt.

6090 Rüsselsheim, 17. 7. 1991

**Amtsgericht**

**2993**

4 N 39/91: Über das Vermögen der Firma **VIP Kurier Service Pannek GmbH, Langer Kornweg 27—29, 6092 Kelsterbach**, ist nach deren Verzicht auf die Durchführung des beantragten Vergleichsverfahrens (4 VN 35/91) am 5. August 1991, 14.00 Uhr, Konkurs eröffnet worden.

Konkursverwalter ist Herr Rechtsanwalt und Dipl. Betriebswirt Bardo Sigwart, Große Langgasse 1 A, 6500 Mainz, Tel. 0 61 31 / 23 21 92, Telefax 0 61 31 / 22 95 23.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Oktober 1991, zweifach schriftlich und mit den bis zum Tage der Konkurseröffnung errechneten Zinsen beim Gericht anzumelden.

Erste Gläubigerversammlung mit Tagesordnung nach §§ 80, 87 II, 132, 134, 137 KO am 24. September 1991, 9.00 Uhr; Prüfungstermin am 26. November 1991, 11.00 Uhr, vor dem Amtsgericht Rüsselsheim, Raum 12 (Sitzungssaal), Erdgeschoß, Ludwig-Dörfler-Allee 9, Haus B.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 14. September 1991 ist angeordnet.

6090 Rüsselsheim, 6. 8. 1991

**Amtsgericht**

**2994**

N 9/88: Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Auto-Gawenda GmbH**, vertreten durch den Geschäftsführer Gerd Gawenda, Holbeinweg 14, 6054 Rodgau 1, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben (§ 163 KO).

6453 Seligenstadt, 22. 7. 1991

**Amtsgericht**

**2995**

4 N 17/83 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Thomas Vogt** wird Termin zur Anhörung der Gläubiger über die Anregung des Konkursverwalters auf Einstellung des Verfahrens nach § 204 KO, Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, Anhörung der Gläubiger über die festzusetzenden Auslagen und Vergütung des Konkursverwalters und Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf:

Donnerstag, 12. September 1991, 14.00 Uhr, Zimmer 16, I. Stock.

6390 Usingen, 1. 8. 1991

**Amtsgericht**

**2996**

4 N 17/83 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Thomas Vogt** wird die Vergütung des Konkursverwalters auf 50 872,— DM zuzüglich 7% Umsatzsteuerausgleich, seine Auslagen werden auf 1 710,46 DM nebst 14% Mehrwertsteuer festgesetzt, abzüglich bereits entnommener Vorschüsse in Höhe von 14 710,46 DM.

6390 Usingen, 1. 8. 1991

**Amtsgericht**

**2997**

62 N 136/90 — **Beschluß:** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß **Christine Schildt, Wagemannstraße 13, 6200 Wiesbaden**, wird die Vornahme der Schlußverteilung genehmigt und Schlußtermin auf den

7. Oktober 1991, 9.00 Uhr, Zimmer 412, Nebengebäude Moritzstraße 5, vor dem Amtsgericht Wiesbaden bestimmt.

Der Termin dient zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen.

Die Vergütung des Konkursverwalters wird zuzüglich 7% Mehrwertsteuer auf 15 500,— DM (fünfzehntausendfünfhundert), die zu erstattenden Auslagen werden auf 1 584,90 DM festgesetzt.

6200 Wiesbaden, 29. 7. 1991

**Amtsgericht, Abt. 62**

**2998**

62 N 145/90: In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Erich Philipsen, verstorben am 19. 4. 1990**, soll die Schlußverteilung stattfinden.

Verfügbar sind 5 219,73 DM abzüglich noch anfallender Masse, Kosten und Masseschulden (Vergütung und Auslagen des Konkursverwalters, Gerichtskosten).

Zu berücksichtigen sind 118 823,29 DM nichtbevorrechtigte Forderungen.

Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Gläubiger liegt auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts Wiesbaden, Moritzstraße 5, 6200 Wiesbaden, zur Einsicht der Beteiligten aus.

6200 Wiesbaden, 7. 8. 1991

**Die Konkursverwalterin**  
G. Memmel  
Rechtsanwältin

**Zwangsversteigerungen**

**Sammelbekanntmachung:** Ist ein Recht im Grundbuch nicht oder erst nach dem Versteigerungsvermerk eingetragen, muß der Berechtigte es anmelden, bevor das Gericht im Versteigerungstermin zum Bieten auffordert und auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger widerspricht. Sonst wird das Recht im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und erst nach dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten befriedigt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, alsbald, spätestens zwei Wochen vor dem Termin, eine Berechnung der Ansprüche — getrennt nach Hauptbetrag, Zinsen und Kosten — einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann dies auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle erklären.

Wer berechtigt ist, die Versteigerung des Grundstücks oder seines Zubehörs (§ 55 ZVG) zu verhindern, kann das Verfahren aufheben oder einstweilen einstellen lassen, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Versäumt er dies, tritt für ihn der Versteigerungserlös an Stelle des Grundstücks oder seines Zubehörs.

**2999**

3 K 22/90: Das im Grundbuch von **Volkmarzen, Band 126, Blatt 5830**, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Volkmarzen, Flur 38, Flurstück 54/10, Gebäude- und Freifläche, Wohnen, Am Krambühl 11, Größe 8,02 Ar,

soll am Mittwoch, dem 16. Oktober 1991, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Arolsen, Rauchstraße Nr. 7, Zimmer Nr. 23, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 26. 4. 1990

(Tag des Versteigerungsvermerks):

Roland Novotny und Petra Novotny geb. Kölbl.

Der Wert des Grundstücks ist nach § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 287 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

3548 Arolsen, 31. 7. 1991

**Amtsgericht**

**3000**

8 K 29/90: Das im Grundbuch von **Bad Vilbel, Bezirk Okarben, Band 19, Blatt 884**, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Okarben, Flur 1, Flurstück 262/7, Hof- und Gebäudefläche, Hauptstraße 106, Größe 5,30 Ar,

soll am Dienstag, dem 22. Oktober 1991, 8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Bad Vilbel, Friedrich-Ebert-Straße 28, Sitzungssaal 3, 2. Ebene, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 9. 7. 1990

(Tag des Versteigerungsvermerks):

Brigitte Johanna Meier geb. Kaminski, geb. 12. 4. 1953, Hauptstraße 106, 6367 Karben 3.

Beschlagnahmedatum: 7. Juli 1990.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

450 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6368 Bad Vilbel, 29. 7. 1991 **Amtsgericht**

### 3001

3 K 66/90: Der im Grundbuch von Zeilhard, Blatt 874, eingetragene Grundbesitz, Zeilhard, Flur 2, Nr. 641, Hof- und Gebäudefläche, Goldgrundring 9, Größe 8,15 Ar, soll am Montag, dem 11. November 1991, 13.30 Uhr, Raum 110, I. Stock, im Gerichtsgebäude Dieburg, Bei der Erlesmühle 1, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 15. 10. 1990 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

a) Mottl, Erna Maria geb. Faulhaber, in Reinheim-Zeilhard, — zu drei Vierteln —,

b) Schuschnig-Fowler, Vera Natascha, geb. 27. 5. 1979, 6904 Eppelheim, — zu einem Viertel —.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

520 000,— DM.

Bieter müssen damit rechnen, im Termin 1/10 ihres Bargebots als Sicherheit in barem Geld zu hinterlegen.

Nähere Auskünfte erhalten Interessenten unter Tel. 0 60 71 / 20 30.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6110 Dieburg, 29. 7. 1991 **Amtsgericht**

### 3002

8 K 8/91: Das im Grundbuch von Hirzenhain, Band 56, Blatt 1879, eingetragene Grundstück,

lfd. Nr. 1, Flur 25, Flurstück 82, Hof- und Gebäudefläche, Auf dem Gleichen, Größe 9,35 Ar,

soll am Mittwoch, dem 30. Oktober 1991, 10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Dillenburg, Wilhelmstraße 7, Saal 18 im Erdgeschoß, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 10. 4. 1991 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Heizungsmonteur Gisbert Fieweger, Sammetwiesenstraße, Eschenburg-Hirzenhain/Bahnhof, — zur Hälfte —.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 127 850,— DM für den halben Grundstücksanteil.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6340 Dillenburg, 30. 7. 1991 **Amtsgericht**

### 3003

84 K 195/90: Das im Wohnungsgrundbuch-Bezirk 40 des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Band 149, Blatt 4766, eingetragene Wohnungseigentum,

lfd. Nr. 1, bestehend aus 791,85/10 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Gemarkung Frankfurt am Main 40, Flur 11, Flurstück 20/9, Gebäude- und Freifläche, Langer Weg 19—21, Größe 7,73 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung Nr. 9 des Aufteilungsplans und beschränkt durch das Sondereigentum der anderen Miteigentumsanteile (Blatt 4758 bis 4775),

soll am Dienstag, dem 21. Januar 1992, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt am Main, Zimmer

137, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 14. 2. 1991 (Versteigerungsvermerk):

Helmut Kreis, Kreppestraße 50, 6632 Saarwellingen.

Der Wert des Wohnungseigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

208 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 24. 7. 1991 **Amtsgericht, Abt. 84**

### 3004

84 K 84/91: Die im Grundbuch-Bezirk 62 des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Band 122, Blatt 3433, eingetragenen Grundstücke, lfd. Nr. 1, Gemarkung 62, Flur 18, Flurstück 665/9, Landwirtschaftsfläche, Hunsrückstraße, Größe 4,25 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung 62, Flur 18, Flurstück 9/15, Straße, verlängerte Hermann-Waibel-Allee, Größe 1,83 Ar,

Flurstück 9/16, Landwirtschaftsfläche, Hunsrückstraße, Größe 2,03 Ar,

sollen am Freitag, dem 18. Oktober 1991, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt am Main, Zimmer 137, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 14. 5. 1991 (Versteigerungsvermerk):

Frau Erna Sanzenbacher.

Der Wert der Grundstücke ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für

lfd. Nr. 1 auf 14 875,— DM,  
lfd. Nr. 2 auf 13 510,— DM,  
zusammen: 28 385,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 25. 7. 1991 **Amtsgericht, Abt. 84**

### 3005

84 K 222/90: Das im Grundbuch-Bezirk 15 des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Band 62, Blatt 2123, eingetragene Wohnungseigentum,

lfd. Nr. 1: 134/1 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Gemarkung Frankfurt am Main 1, Flur 179, Flurstück 3, Gebäude- und Freifläche, Stuttgarter Straße 17, Größe 2,53 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung Nr. 1 des Aufteilungsplans und beschränkt durch das Sondereigentum der anderen Miteigentumsanteile (Blatt 2124 bis 2128) sowie in der Veräußerung mit bestimmten Ausnahmen,

soll am Donnerstag, dem 30. Januar 1992, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt am Main, Zimmer 137, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 5. 3. 1991 (Versteigerungsvermerk):

1. Hans Fridolin Giray,  
2. Gabriele Edith Giray geb. Müller, Stuttgarter Straße 17, 6000 Frankfurt am Main 1, — je zur Hälfte —.

Der Wert des Wohnungseigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

270 000,— DM.

für jede ideelle Hälfte auf 135 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 1. 8. 1991 **Amtsgericht, Abt. 84**

### 3006

84 K 44/90: Das im Grundbuch-Bezirk 21 des Amtsgerichts Frankfurt am Main, Band 57, Blatt 1937, eingetragene Wohnungseigentum,

lfd. Nr. 1: 240/1 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Gemarkung 1, Flur 315, Flurstück 18, Gebäude- und Freifläche, Weberstraße 32, Größe 4,04 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung Nr. 9 des Aufteilungsplans;

das Miteigentum ist durch die Einräumung der zu den anderen Miteigentumsanteilen (eingetragene Blatt 1919 bis 1936) gehörende Sondereigentumsrechte und teilweise in der Veräußerung beschränkt;

soll am Freitag, dem 8. November 1991, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude B, Gerichtsstraße 2, 6000 Frankfurt am Main, Zimmer 137, 1. Stock, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 14. 3. 1990 (Versteigerungsvermerk):

Herr Manfred Frank, Bertramstraße 63, 6000 Frankfurt am Main 1.

Der Wert des Wohnungseigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

370 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6000 Frankfurt am Main, 5. 8. 1991 **Amtsgericht, Abt. 84**

### 3007

K 59/90: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Bönstadt, Band 35, Blatt 1380,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Bönstadt, Flur 1, Flurstück 189/1, Hof- und Gebäudefläche, Assenheimer Straße 1, Größe 2,20 Ar,

lfd. Nr. 2, Gemarkung Bönstadt, Flur 1, Flurstück 190, Hof- und Gebäudefläche, Im Ort, Größe 3,98 Ar,

soll am Freitag, dem 4. Oktober 1991, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, Homburger Straße 18, 6360 Friedberg (Hessen), Erdgeschoß, Raum 28, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 26. 11. 1990 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Claus-Peter Belz, geboren am 21. 2. 1953, — zu einem Drittel —,

b) Ilona Geupel geb. Rüb, geboren am 23. 10. 1958, — zu zwei Dritteln —.

Der Wert des Grundbesitzes wird gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG unter Berichtigung des Beschlusses vom 3. Juli 1991 wie folgt festgesetzt für

Flur 1, Nr. 189/1 auf 197 700,— DM,  
Flur 1, Nr. 190 auf 244 730,— DM.

Im übrigen wird auf die Begründung im Wertfestsetzungsbeschuß vom 3. Juli 1991, aus der die Festsetzung gemäß vorstehender Feststellung hervorgeht, Bezug genommen. Bei der Gesamtwertfestsetzung im Beschuß vom 3. Juli 1991 trat eine Verwechslung auf.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistungen“ wird hingewiesen.

6360 Friedberg (Hessen), 2. 8. 1991 **Amtsgericht**

### 3008

K 34/90: Das im Grundbuch von Wahlen, Band 7, Blatt 259, eingetragene Grundstück, lfd. Nr. 1, Gemarkung Wahlen, Flur 1, Flurstück 148, Gebäude- und Freifläche, Hagenstraße 5, Größe 7,67 Ar,

soll am Donnerstag, dem 10. Oktober 1991, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Fürth (Odw.), Heppenheimer Straße 15, Raum 8, Erdgeschoß, durch Zwangsvolleistung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 27. 9. 1990  
(Tag des Versteigerungsvermerks):

Werner Keil, Grasellenbach.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

335 000,— DM.

Das Grundstück ist bebaut mit einem unterkellerten, zweigeschossigen Wohnhaus und Garagen.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6149 Fürth (Odw.), 5. 8. 1991 **Amtsgericht**

### 3009

42 K 22/90: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Lang-Göns, Band 120, Blatt 4576,

lfd. Nr. 1, Flur 25, Nr. 193/3, Gebäude- und Freifläche, Espenstraße 5 b, Größe 3,33 Ar,

lfd. Nr. 2/zu 1: 1/6 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flur 25, Nr. 191/3, Weg, Espenstraße, Größe 1,22 Ar,

soll am Donnerstag, dem 10. Oktober 1991, 13.30 Uhr, Raum 205, II. Stock, im Gerichtsgebäude Gießen, Gutfleischstraße 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 23. 3. 1990 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Sieglinde Rieder geb. Mai.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für

lfd. Nr. 1, Flur 25, Nr. 193/3 auf

296 000,— DM,

lfd. Nr. 2/zu 1: 1/6 Miteigentumsanteil an

Flur 25, Nr. 191/3 auf

2 033,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf

der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird

hingewiesen.

6300 Gießen, 31. 7. 1991 **Amtsgericht**

### 3010

42 K 14/91: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Langsdorf, Band 43, Blatt 1474,

lfd. Nr. 1, Flur 2, Nr. 13/6, Hof- und Gebäudefläche, Hinterm Licherwegsgraben, Größe 14,60 Ar,

soll am Donnerstag, dem 10. Oktober 1991, 9.00 Uhr, Raum 205, II. Stock, im Gerichtsgebäude Gießen, Gutfleischstraße 1, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 28. 3. 1991 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

a) Karl Lippert,

b) Gudrun Lippert geb. Kunde, — je zur

Halfte —.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

132 500,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6300 Gießen, 31. 7. 1991 **Amtsgericht**

### 3011

24 K 2/91: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Bischofsheim, Band 149, Blatt 5668,

BV Nr. 1: 16 075/24 400 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flur 16, Nr. 456/4, Freifläche, im Griesböhl, Ginsheimer Straße, Größe 3,67 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung und dem Kellerraum, im Aufteilungsplan bezeichnet mit Nr. II sowie einem Sondernutzungsrecht an der im Lageplan mit SN II bezeichneten Fläche,

soll am Dienstag, dem 8. Oktober 1991,

8.30 Uhr, im Gerichtsgebäude Europaring

11—13, Raum 354, III. Stock, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 1. 1991 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Werner Sieh.

Verkehrswert: 400 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6080 Groß-Gerau, 1. 8. 1991 **Amtsgericht**

### 3012

5 K 15/91: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Thalheim, Band 31, Blatt 1143, lfd. Nrn. 1—5,

lfd. Nr. 1, Flur 43, Flurstück 45, Unland, Kirchberg, Größe 36,28 Ar,

lfd. Nr. 2, Flur 43, Flurstück 47, Unland, Kirchberg, Größe 51,59 Ar,

lfd. Nr. 3, Flur 43, Flurstück 55, Unland, Kirchberg, Größe 13,55 Ar,

lfd. Nr. 4, Flur 43, Flurstück 46, Unland, Kirchberg, Größe 12,80 Ar,

lfd. Nr. 5, Flur 43, Flurstück 44, Unland, Kirchberg, Größe 13,20 Ar,

soll am Freitag, dem 18. Oktober 1991, 9.00 Uhr, im Gerichtsgebäude, 6253 Hadamar, Gymnasiumstraße 2, Zimmer 7, Erdgeschoß, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 8. 4. 1991 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

a) Gabi Laux, Jahnstraße 21, 6255 Dornburg-Frickhofen,

b) Karl-Heinz Buss, Am Sportplatz, 6255 Dornburg-Thalheim,

c) Dieter Buss, An der Glasfachschule 4, 6255 Hadamar-Niederhadamar,

d) Walter Reinhard Buss, Marktstraße 10, 6255 Dornburg-Frickhofen,

e) Roland Buss, Am Bruchborn 15, 6253 Hadamar,

— je zu einem Fünftel —.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für

lfd. Nr. 1, Flur 43, Flurstück 45 auf

3 628,— DM,

lfd. Nr. 2, Flur 43, Flurstück 47 auf

5 158,— DM,

lfd. Nr. 3, Flur 43, Flurstück 55 auf

1 355,— DM,

lfd. Nr. 4, Flur 43, Flurstück 46 auf

1 280,— DM,

lfd. Nr. 5, Flur 43, Flurstück 44 auf

1 320,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6253 Hadamar, 29. 7. 1991 **Amtsgericht**

### 3013

42 K 101/90: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Dörnigheim, Band 155, Blatt 5814,

BV Nr. 1, Gemarkung Dörnigheim, Flur 22, Flurstück 43, Landwirtschaftsfläche, die Walburgwiesen, Größe 25,82 Ar,

soll am Dienstag, dem 29. Oktober 1991, 9.00 Uhr, Raum 161, I. Stock, im Gerichtsgebäude B, Nußallee 17, 6450 Hanau, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 7. 1. 1991 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

a) Rolf Richter, Maintal,

b) Deutsche Krebshilfe e. V., Bonn.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

23 300,— DM.

Die Zuschlagversagungsgründe gemäß  
§§ 74 a und 85 a ZVG gelten nicht mehr.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6450 Hanau, 25. 7. 1991 **Amtsgericht, Abt. 42**

### 3014

42 K 84/90: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Ravalzhausen, Band 81, Blatt 2374,

BV Nr. 3, Gemarkung Ravalzhausen, Flur 16, Flurstück 68/3, Gebäude- und Freifläche, Fallbachstraße, Größe 28,07 Ar,

soll am Dienstag, dem 8. Oktober 1991, 9.00 Uhr, Raum 161, I. Stock, im Gerichtsgebäude B, Nußallee 17, 6450 Hanau, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 24. 8. 1990 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Katharina Heck geb. Schäfer, Bruchköbel.  
Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

90 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird hingewiesen.

6450 Hanau, 26. 7. 1991 **Amtsgericht, Abt. 42**

### 3015

3 K 24/89: Das im Grundbuch von Rodenberg, Gemarkung Rodenberg, Band 10, Blatt 236, eingetragene Grundeigentum, Bestandsverzeichnis,

lfd. Nr. 4, Flur 1, Flurstück 51, Gebäude- und Freifläche, Am Sportplatz, Größe 7,03 Ar,

lfd. Nr. 5, Flur 2, Flurstück 16/2, Gebäude- und Freifläche, Friedhofstraße 5, Größe 5,13 Ar

(zu lfd. Nr. 4 und 5: Wohngebäude mit 2 Wohneinheiten),

soll am Freitag, dem 10. Januar 1992, 9.00 Uhr, Raum 120, I. Stock, im Gerichtsgebäude in 6348 Herbhorn, Westerwaldstraße 16, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 30. 6. 1989 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Drews, Magdalene, geb. Knobs, Friedhofstraße 5, 6349 Greifenstein-Rodenberg.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für

Grundstück lfd. Nr. 4, Flur 1, Flurstück 51 auf

48 160,— DM,

Grundstück lfd. Nr. 5, Flur 2, Flurstück 16/2 auf

171 840,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf

der Spalte „Zwangsvolleistellungen“ wird

hingewiesen.

6348 Herbhorn, 5. 8. 1991 **Amtsgericht**

### 3016

9 K 19/89: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Kronberg, Band 124, Blatt 4049,

lfd. Nr. 1, Flur 22, Flurstück 101/2, Hof- und Gebäudefläche, Eichenstraße 49, Größe 6,69 Ar (freistehendes eingeschossiges Einfamilienwohnhaus),

lfd. Nr. 2, Flur 24, Flurstück 163, Gartenland (Obstbaum), Untere Eichen, Größe 9,99 Ar,

soll am Dienstag, dem 3. Dezember 1991, 10.00 Uhr, Raum 4, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude B, Burgweg 9 (Luxemburgisches Schloß), durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragene Eigentümerin am 15. 6. 1991 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Herta Kern, Kronberg im Taunus.  
Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt für

Hausgrundstück auf 880 000,— DM,  
Obstbaumstück auf 25 000,— DM.  
Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf  
der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird  
hingewiesen.

**6240 Königstein im Taunus, 31. 7. 1991**  
Amtsgericht, Abt. 9

**3017**

1 K 5/91: Der im Grundbuch von Vasbeck,  
Band 11, Blatt 295, eingetragene Grundbesitz,

lfd. Nr. 5, Gemarkung Vasbeck, Flur 1,  
Flurstück 42/6, Gebäude- und Freifläche,  
Wohnen, Gembecker Straße 5, Größe 2,40  
Ar,

soll am Montag, dem 11. November 1991,  
10.00 Uhr, im Gerichtsgebäude Korbach,  
Hagenstraße 2, Raum 38, Erdgeschoß, durch  
Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 26. 2. 1991  
(Tag des Versteigerungsvermerks):

Paul, Ulrich, Gembecker Straße 5, 3543  
Diemelsee-Vasbeck.

Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

58 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf  
der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird  
hingewiesen.

**3540 Korbach, 29. 7. 1991** Amtsgericht

**3018**

7 K 101/89: Folgendes Grundeigentum,  
eingetragen im Grundbuch von Bad Cam-  
berg, Band 105, Blatt 3421: 307/10 000 (drei-  
hundertseben Zehntausendstel) Miteigen-  
tumsanteil an dem Grundstück,

Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück  
106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger  
Straße 39, Größe 27,21 Ar,

Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück  
111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01  
Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an  
der Wohnung und an den Räumen, im Auf-  
teilungsplan bezeichnet mit Nr. 11 (II. Ober-  
geschoß);

für jeden Miteigentumsanteil ist ein beson-  
deres Grundbuch angelegt (Blatt 3411 bis  
3441); der hier eingetragene Miteigentums-  
anteil ist durch die zu den anderen Mitei-  
gentumsanteilen gehörenden Sondereigen-  
tumsrechte beschränkt;

soll am Dienstag, dem 29. Oktober 1991,  
13.30 Uhr, Raum 31, I. Stock, im Gerichtsge-  
bäude A, Schiede 14, durch Zwangsvoll-  
streckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 11. 1989  
(Tag der Eintragung des Versteigerungsver-  
merks):

Dr. Richard Haack, geb. 5. 6. 1926, in 4330  
Mühlheim, Franz-Fischer-Straße 12.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

222 670,— DM.

Bieter haben sich auszuweisen und müssen  
damit rechnen, daß sie in Höhe von minde-  
stens 10% ihres Bargebotes Sicherheit zu lei-  
sten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld,  
von der Landeszentralbank bestätigter  
Scheck oder Bankbürgschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf  
der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird  
hingewiesen.

**6250 Limburg a. d. Lahn, 25. 6. 1991**  
Amtsgericht

**3019**

7 K 103/89: Folgendes Grundeigentum,  
eingetragen im Grundbuch von Bad Cam-  
berg, Band 105, Blatt 3423,

lfd. Nr. 1: 220/10 000 Miteigentumsanteil  
an dem Grundstück, Gemarkung Camberg,  
Flur 20, Flurstück 106/6, Hof- und Gebäude-  
fläche, Limburger Straße 39, Größe 27,21 Ar,  
Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück  
111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01  
Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an  
der Wohnung und an den Räumen, im Auf-  
teilungsplan bezeichnet mit Nr. 13 (II. Ober-  
geschoß),

soll am Freitag, dem 1. November 1991,  
8.15 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Ge-  
richtsgebäude A, Schiede 14, durch Zwangs-  
vollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 11. 1989  
(Tag der Eintragung des Versteigerungsver-  
merks):

Berthold Jost, Himbergstraße 5, 6301 Bi-  
bertal-Krumbach.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf  
162 520,— DM (Eigentumswohnung [Einzim-  
merappartement] mit 56 qm Wohnfläche).

Bieter haben sich auszuweisen und müssen  
damit rechnen, daß sie in Höhe von minde-  
stens 10% ihres Bargebotes Sicherheit zu lei-  
sten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld,  
von der Landeszentralbank bestätigter  
Scheck oder Bankbürgschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf  
der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird  
hingewiesen.

**6250 Limburg a. d. Lahn, 25. 6. 1991**  
Amtsgericht

**3020**

7 K 111/89: Folgendes Grundeigentum,  
eingetragen im Grundbuch von Bad Cam-  
berg, Band 105, Blatt 3432: 507/10 000 (fünf-  
hundertseben Zehntausendstel) Miteigen-  
tumsanteil an dem Grundstück,

Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück  
106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger  
Straße 39, Größe 27,21 Ar,

Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück  
111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01  
Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an  
den Räumen, im Aufteilungsplan bezeichnet  
mit Nr. 22 (Erdgeschoß; Laden Nr. 7);

für jeden Miteigentumsanteil ist ein beson-  
deres Grundbuch angelegt (Blatt 3411 bis  
3441); der hier eingetragene Miteigentums-  
anteil ist durch die zu den anderen Mitei-  
gentumsanteilen gehörenden Sondereigen-  
tumsrechte beschränkt;

soll am Freitag, dem 1. November 1991,  
10.45 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Ge-  
richtsgebäude A, Schiede 14, durch Zwangs-  
vollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 11. 1989  
(Tag der Eintragung des Versteigerungsver-  
merks):

Horst Riehl, geboren am 1. 3. 1936, in 6000  
Frankfurt am Main 1, Frauensteinstraße 9.

Bieter haben sich auszuweisen und müssen  
damit rechnen, daß sie in Höhe von minde-  
stens 10% ihres Bargebotes Sicherheit zu lei-  
sten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld,  
von der Landeszentralbank bestätigter  
Scheck oder Bankbürgschaft.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

452 330,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf  
der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird  
hingewiesen.

**6250 Limburg a. d. Lahn, 25. 6. 1991**  
Amtsgericht

**3021**

7 K 66/90: Folgendes Grundeigentum, ein-  
getragen im Grundbuch von Bad Camberg,  
Band 79, Blatt 2669,

lfd. Nr. 2, Flur 10, Flurstück 34/3, Hof-  
und Gebäudefläche, Max-Planck-Straße,  
Größe 4,69 Ar,

lfd. Nr. 3, Flur 10, Flurstück 35/1, Hof-  
und Gebäudefläche, Max-Planck-Straße,  
Größe 9,30 Ar,

lfd. Nr. 4, Flur 10, Flurstück 43/3, Hof-  
und Gebäudefläche, Max-Planck-Straße,  
Größe 1,06 Ar,

soll am Dienstag, dem 3. Dezember 1991,  
14.00 Uhr, Raum 31, I. Stock, im Gerichtsge-  
bäude A, Schiede 14, 6250 Limburg a. d.  
Lahn, durch Zwangsvollstreckung verstei-  
gert werden.

Eingetragener Eigentümer am 12. 10. 1990  
(Tag der Eintragung des Versteigerungsver-  
merks):

Megolat Günter, in 6277 Bad Camberg,  
Max-Planck-Straße 7,

jetzige Eigentümerin: Ruza Süße, Preßber-  
ger Straße 1, 6200 Wiesbaden.

Hinweis: Im vorangegangenen Termin ist  
der Zuschlag aus den Gründen des § 74 a  
ZVG versagt worden!

Bieter haben sich auszuweisen und müssen  
damit rechnen, daß sie in Höhe von minde-  
stens 10% ihres Bargebotes Sicherheit zu lei-  
sten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld,  
von der Landeszentralbank bestätigter  
Scheck oder Bankbürgschaft.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf  
271 000,— DM für Flurstücke 34/3 und 43,  
bebaut mit einer Bushalle mit 317 qm Nutz-  
fläche und auf 593 000,— DM für Flurstück  
35/1, bebaut mit einem EFH mit Bürotrakt,  
Gesamt-Nutzfläche 314 qm.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf  
der Spalte „Zwangsvolle Versteigerungen“ wird  
hingewiesen.

**6250 Limburg a. d. Lahn, 22. 7. 1991**  
Amtsgericht

**3022**

7 K 72/91: Folgendes Grundeigentum, ein-  
getragen im Grundbuch von Bad Camberg,  
Band 105, Blatt 3422: 307/10 000 (drei-  
hundertseben Zehntausendstel) Miteigen-  
tumsanteil an dem Grundstück,

Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück  
106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger  
Straße 39, Größe 27,21 Ar,

Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück  
111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01  
Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an  
der Wohnung und an den Räumen, im Auf-  
teilungsplan bezeichnet mit Nr. 12 (II. Ober-  
geschoß);

für jeden Miteigentumsanteil ist ein beson-  
deres Grundbuch angelegt (Blatt 3411 bis  
3441); der hier eingetragene Miteigentums-  
anteil ist durch die zu den anderen Mitei-  
gentumsanteilen gehörenden Sondereigen-  
tumsrechte beschränkt;

soll am Freitag, dem 8. November 1991,  
8.15 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Ge-  
richtsgebäude A, Schiede 14, durch Zwangs-  
vollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 11. 1989  
(Tag der Eintragung des Versteigerungsver-  
merks):

Dr. Rolf Sammet, geb. 24. 1. 1950, in 6300  
Gießen, Wolfstraße 16.

Bieter haben sich auszuweisen und müssen  
damit rechnen, daß sie in Höhe von minde-  
stens 10% ihres Bargebotes Sicherheit zu lei-  
sten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld,  
von der Landeszentralbank bestätigter  
Scheck oder Bankbürgschaft.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß  
§ 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

247 640,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf

der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg a. d. Lahn, 23. 7. 1991

Amtsgericht

### 3023

7 K 73/91: Folgendes Grundeigentum, eingetragen im Grundbuch von Bad Camberg, Band 105, Blatt 3435,

lfd. Nr. 1: 485/10 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger Straße 39, Größe 27,21 Ar, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an den Räumen, im Aufteilungsplan bezeichnet mit Nr. 25 (Erdgeschoß: Laden Nr. 10), soll am Freitag, dem 8. November 1991, 9.30 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude A, Schiede 14, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 11. 1989 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Manfred Bobritz, Mudweg 9, 8750 Aschafenburg.

Bieter haben sich auszuweisen und müssen damit rechnen, daß sie in Höhe von mindestens 10% ihres Bargesbotes Sicherheit zu leisten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld, von der Landeszentralbank bestätigter Scheck oder Bankbürgschaft.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 359 200,— DM (Sondereigentum an einem Laden mit Sanitäreinheit; Nfl. insgesamt ca. 130 qm, 3 Tiefgaragenstellplätze).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg a. d. Lahn, 23. 7. 1991

Amtsgericht

### 3024

7 K 74/91: Folgendes Grundeigentum, eingetragen im Grundbuch von Bad Camberg, Band 105, Blatt 3437,

lfd. Nr. 1: 294/10 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger Straße 39, Größe 27,21 Ar, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an den Räumen, im Aufteilungsplan bezeichnet mit Nr. 27 (Erdgeschoß: Laden Nr. 12), soll am Freitag, dem 8. November 1991, 10.45 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude A, Schiede 14, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 16. 11. 1989 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Walter Kisch, Grunerstraße 113, 4000 Düsseldorf.

Bieter haben sich auszuweisen und müssen damit rechnen, daß sie in Höhe von mindestens 10% ihres Bargesbotes Sicherheit zu leisten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld, von der Landeszentralbank bestätigter Scheck oder Bankbürgschaft.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 258 630,— DM (Sondereigentum an einem Laden mit 67,30 qm Nfl. inkl. 2 Sanitäräume).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg a. d. Lahn, 23. 7. 1991

Amtsgericht

### 3025

7 K 78/91: Folgendes Grundeigentum, eingetragen im Grundbuch von Bad Camberg, Band 105, Blatt 3426,

lfd. Nr. 1: 346/10 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger Straße, Größe 27,21 Ar, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an den Räumen, im Aufteilungsplan bezeichnet mit Nr. 16 (Erdgeschoß: Laden Nr. 1), soll am Freitag, dem 15. November 1991, 10.45 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude A, Schiede 14, 6250 Limburg a. d. Lahn, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 19. 6. 1991 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Emil Husz, Schillerstraße 4, 7110 Öhringen.

Bieter haben sich auszuweisen und müssen damit rechnen, daß sie in Höhe von mindestens 10% ihres Bargesbotes Sicherheit zu leisten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld, von der Landeszentralbank bestätigter Scheck oder Bankbürgschaft.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 255 780,— DM (Laden mit ca. 87 qm NF; 2 Tiefgaragenplätze).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg a. d. Lahn, 25. 7. 1991

Amtsgericht

### 3026

7 K 85/91: Folgendes Grundeigentum, eingetragen im Grundbuch von Bad Camberg, Band 105, Blatt 3416,

lfd. Nr. 1: 225/10 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger Straße 39, Größe 27,21 Ar, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an der Wohnung und an den Räumen, im Aufteilungsplan bezeichnet mit Nr. 6 (I. Obergeschoß),

soll am Freitag, dem 29. November 1991, 8.00 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude, Schiede 14, 6250 Limburg a. d. Lahn, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 19. 6. 1991 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Hans Knopp, Walradstraße 7., 6390 Usingen.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf 164 340,— DM (ETW [Appartement] mit ca. 55 qm WF nebst Kellerraum und Tiefgaragenplatz).

Bieter haben sich auszuweisen und müssen damit rechnen, daß sie in Höhe von mindestens 10% ihres Bargesbotes Sicherheit zu leisten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld, von der Landeszentralbank bestätigter Scheck oder Bankbürgschaft.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg a. d. Lahn, 25. 7. 1991

Amtsgericht

### 3027

7 K 89/91: Folgendes Grundeigentum, eingetragen im Grundbuch von Bad Camberg, Band 106, Blatt 3438,

lfd. Nr. 1: 296/10 000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 106/6, Hof- und Gebäudefläche, Limburger Straße 39, Größe 27,21 Ar, Gemarkung Camberg, Flur 20, Flurstück 111/25, Weg, Limburger Straße, Größe 1,01 Ar,

verbunden mit dem Sondereigentum an den Räumen, im Aufteilungsplan bezeichnet mit Nr. 28 (Erdgeschoß: Laden Nr. 13), soll am Freitag, dem 29. November 1991, 10.45 Uhr, Raum 14, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude A, 6250 Limburg a. d. Lahn, Schiede 14, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 19. 6. 1991 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Dr. Rolf Sammet, Eisenbacher Straße 2, 6300 Gießen.

Bieter haben sich auszuweisen und müssen damit rechnen, daß sie in Höhe von mindestens 10% ihres Bargesbotes Sicherheit zu leisten haben. Erforderlich dafür ist Bargeld, von der Landeszentralbank bestätigter Scheck oder Bankbürgschaft.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

247 140,— DM (Laden mit ca. 74 qm NF nebst Tiefgaragenplatz).

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6250 Limburg a. d. Lahn, 25. 7. 1991

Amtsgericht

### 3028

1 K 10/90: Folgender Grundbesitz, eingetragen im Grundbuch von Melsungen, Band 153, Blatt 5276,

lfd. Nr. 1, Gemarkung Melsungen, Flur 16, Flurstück 95/3, Gebäude- und Freifläche, Im Nick 21, Größe 7,47 Ar,

soll am Donnerstag, dem 10. Oktober 1991, 10.00 Uhr, Raum 4, Erdgeschoß, im Gerichtsgebäude Kasseler Straße 29, 3508 Melsungen, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 18. 5. 1990 (Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks):

Otto Sinning, Im Nick 21, 3508 Melsungen. Der Wert des Grundbesitzes ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

139 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

3508 Melsungen, 1. 8. 1991

Amtsgericht

### 3029

K 40/88: Das im Grundbuch von Seligenstadt, Band 96, Blatt 4364, eingetragene Grundeigentum,

lfd. Nr. 6, Gemarkung Seligenstadt, Flur 3, Flurstück 56/2, Hof- und Gebäudefläche, Gieselastraße 34, Größe 7,60 Ar (Grundstück mit Scheune, Wohnbebauung möglich),

soll am Montag, dem 14. Oktober 1991, 9.30 Uhr, Raum 1, Erdgeschoß, durch Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Eingetragener Eigentümer am 15. 11. 1988 (Tag des Versteigerungsvermerks):

Landwirt Josef Zeno Follert, Seligenstadt.

Der Wert des Grundeigentums ist gemäß § 74 a Abs. 5 ZVG festgesetzt auf

227 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf



der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6453 Seligenstadt, 23. 7. 1991 **Amtsgericht**

### 3030

K 58/90: Das im Grundbuch von Seligenstadt, Band 71, Blatt 3621, eingetragene Grundstück,  
Gemarkung Seligenstadt, Flur 4, Flurstück

188/6, Gebäude- und Freifläche, Frankfurter Straße 44 a, Größe 2,33 Ar (Ein- bis Zweifamilienhaus, Wohnfläche ca. 140 qm),

soll am Montag, dem 7. Oktober 1991, 9.15 Uhr, im Gerichtsgebäude in Seligenstadt, Giselastraße 1, Erdgeschoß, Saal 1, zur Aufhebung der Gemeinschaft versteigert werden.

Eingetragene Eigentümer am 18. 12. 1990 (Tag des Versteigerungsvermerks):

a) Adelheid Coccoda-Ulrich, 6050 Offenbach am Main,

b) Siegrid Hacker, 8351 Bernried, — in Erbgemeinschaft —.

Festgesetzter Wert: 400 000,— DM.

Auf die Sammelbekanntmachung am Kopf der Spalte „Zwangsversteigerungen“ wird hingewiesen.

6453 Seligenstadt, 17. 7. 1991 **Amtsgericht**

## Andere Behörden und Körperschaften

### Haushaltssatzung und Bekanntmachung der Haushaltssatzung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für das Haushaltsjahr 1991

Die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 1991 (I), die aufsichtsbehördliche Genehmigung (II) und der Zeitraum der öffentlichen Auslegung (III) werden hiermit öffentlich bekanntgemacht:

#### I. Haushaltssatzung

Auf Grund der §§ 12 Abs. 3 und 22 Abs. 1 des Gesetzes über die Mittelstufe der Verwaltung und den Landeswohlfahrtsverband Hessen vom 7. Mai 1953 (GVBl. S. 93), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Dezember 1989 (GVBl. I S. 465), i. V. m. dem sechsten Teil der Hessischen Gemeindeordnung i. d. F. vom 1. April 1981 (GVBl. S. 66), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 1990 (GVBl. S. 173), hat die Verbandsversammlung am 20. März 1991 folgende Haushaltssatzung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für das Haushaltsjahr 1991 beschlossen:

#### § 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 1991 wird festgesetzt:

im Verwaltungshaushalt	in der Einnahme auf	2 171 322 600 DM
	in der Ausgabe auf	2 171 322 600 DM
im Vermögenshaushalt	in der Einnahme auf	144 544 400 DM
	in der Ausgabe auf	144 544 400 DM

#### § 2

Der Gesamtbetrag der Kredite, deren Aufnahme im Haushaltsjahr 1991 zur Finanzierung von Ausgaben im Vermögenshaushalt erforderlich ist, wird auf **14 562 600 DM** festgesetzt.

Darin sind Kredite aus dem Hessischen Investitionsfonds Abt. A in Höhe von **1 454 000 DM** und aus dem Hessischen Investitionsfonds Abt. B in Höhe von **1 030 000 DM** eingestellt.

#### § 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf **17 627 000 DM** festgesetzt.

#### § 4

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im Haushaltsjahr 1991 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf **400 000 000 DM** festgesetzt.

#### § 5

Die Verbandsumlage wird mit einem Hebesatz von 16,5 vom Hundert der für das Haushaltsjahr 1991 geltenden Umlagegrundlagen festgesetzt.

Die Verbandsumlage ist in Monatsbeträgen bis zum 15. jeden Monats zu zahlen.

#### § 6

Es gilt der von der Verbandsversammlung am 20. März 1991 beschlossene und im Haushaltsplan nachgewiesene Stellenplan; er weist insgesamt **2 044,5 Stellen** wie folgt aus:

588,5 Stellen für Beamte (hiervon 164 in den Wirtschaftsplänen)  
1 222 Stellen für Angestellte  
234 Stellen für Arbeiter.

In den Stellenübersichten der Wirtschaftspläne der Krankenhäuser, Kliniken pp. sind

5 587 Stellen für Angestellte und

1 270 Stellen für Arbeiter

ausgewiesen.

#### § 7

Der Verwaltungsausschuß wird ermächtigt, innerhalb des Stellenplanes freie und freierwerbende Stellen umzusetzen.

3500 Kassel, 20. März 1991

**Landeswohlfahrtsverband Hessen**  
Der Verwaltungsausschuß  
gez. Gaertner-Fichtner  
Landesdirektorin

#### II. Aufsichtsbehördliche Genehmigung

Genehmigung des Gesamtbetrages der Kreditaufnahmen und der Verpflichtungsermächtigungen

Hiermit erteile ich die Genehmigung

1. zur Aufnahme der in § 2 der Haushaltssatzung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen für das Haushaltsjahr 1991 vorgesehenen Kreditaufnahmen in Höhe von

**14 562 600 DM**

(in Worten: Vierzehn Millionen Fünfhundertzweiundsechzigtausendsechshundert Deutsche Mark)

gemäß § 22 des Gesetzes über die Mittelstufe der Verwaltung und den Landeswohlfahrtsverband Hessen (Mittelstufengesetz) vom 7. Mai 1953 (GVBl. S. 93), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Dezember 1989 (GVBl. I S. 452) und § 103 Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) i. d. F. vom 1. April 1981 (GVBl. I S. 66), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 1990 (GVBl. I S. 173), unter dem Vorbehalt, daß die Aufnahme der einzelnen Kredite meiner Genehmigung nach § 103 Abs. 4 Nr. 2 HGO (Einzelgenehmigung) bedarf,

2. zur Inanspruchnahme der in § 3 der vorgenannten Haushaltssatzung vorgesehenen Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von

**17 627 000 DM**

(in Worten: Siebzehn Millionen Sechshundertsiebenundzwanzigtausend Deutsche Mark)

gemäß § 22 des Mittelstufengesetzes und § 102 Abs. 4 HGO mit der Auflage, daß sie nur für die Maßnahmen in Anspruch genommen werden dürfen, für die nach § 99 Abs. 1 Nr. 1 HGO Ausgaben geleistet werden dürfen oder für die ein Bewilligungsbescheid des Bundes oder Landes vorliegt.

6200 Wiesbaden, 27. Juni 1991

**Hessisches Ministerium des Innern**  
IV B 13 — 33 c 20/93 — 18/91  
Im Auftrage:  
gez. Voit

#### III. Öffentliche Auslegung des Haushaltsplanes

Der Haushaltsplan 1991 liegt zur Einsichtnahme vom 21. August 1991 bis 30. August 1991 während der Dienststunden in der Hauptverwaltung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen in Kassel, Ständeplatz 6—10, Zimmer 124, öffentlich aus.

3500 Kassel, 5. August 1991

**Landeswohlfahrtsverband Hessen**  
Der Verwaltungsausschuß  
gez. Gaertner-Fichtner  
Landesdirektorin

## Hessischer Rundfunk — Anstalt des öffentlichen Rechts —

### Vermögensrechnung zum 31. Dezember 1990

#### Aktiva

	DM	Stand am 31.12.1990 DM	Vorjahr TDM
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.108.980,--		936
2. Geleistete Anzahlungen	--		356
		1.108.980,--	1.292
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.023.184,96		106.701
2. Technische Anlagen und Maschinen	93.933.669,55		85.442
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.811.732,23		12.200
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.232.714,21		41.711
		252.001.300,95	246.054
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	352.375,--		352
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.407,35		21
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	163.994.880,90		152.418
4. Sonstige Ausleihungen	1.738.382,11		1.550
		166.106.045,36	154.341
		419.216.326,31	401.687
<b>B. Programmvermögen</b>			
<b>I. Hörfunk</b>			
1. Fertige Produktionen	717.758,27		0
2. Unfertige Produktionen	148.175,40		0
		865.933,67	0
<b>II. Fernsehen</b>			
1. Fertige Produktionen	23.271.175,13		27.650
2. Unfertige Produktionen	17.811.956,98		18.973
3. Geleistete Anzahlungen	10.562.906,43		11.504
		51.646.038,54	58.127
<b>III. Archivmaterial</b>		4,--	0
		52.511.976,21	58.127
<b>C. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</b>		3.352.845,28	3.218
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.287.924,91		12.122
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.943.120,13		32.450
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr DM 35.596,72 (Vorjahr DM 20.043,--)	24.173.708,40		16.410
		56.404.753,44	60.982
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		203.830.526,--	157.786
<b>IV. Kassenbestand, Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		100.662.858,46	100.391
		364.250.983,18	322.377
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		--	89
		835.979.285,70	782.280

**Passiva**

	DM	Stand am 31.12.1990 DM	Vorjahr TDM
<b>A. Anstaltseigenes Kapital</b>			
Vortrag	52.403.445,52		63.202
Zuführung (+) / Entnahme (-)	+ 89.897.927,71		./ 10.799
		142.301.373,23	52.403
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	543.946.000,--		529.412
2. Steuerrückstellungen	32.390.000,--		70.455
3. Sonstige Rückstellungen	77.276.893,--		89.133
		653.612.893,--	689.000
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM 28.114.802,44 (Vorjahr DM 29.011.166,13)	28.114.802,44		29.011
2. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern DM 3.195.593,68 (Vorjahr DM 3.286.663,06) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit DM 3.966.070,71 (Vorjahr DM 3.737.045,01) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr DM 11.301.108,26 (Vorjahr DM 11.324.181,97)	11.301.108,26	39.415.910,70	11.325
		649.108,77	40.336
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
		649.108,77	541

835.979.285,70

782.280

Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und der Finanzordnung des Hessischen Rundfunks. Die Jahresrechnung vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Rundfunkanstalt. Der Lagebericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Frankfurt am Main, 22. April 1991  
**HESSISCHER RUNDFUNK**  
 Anstalt des öffentlichen Rechts  
 Der Intendant  
 gez. Prof. Dr. Hartwig Kelm

Frankfurt am Main, 26. April 1991  
**TREUARBEIT** · Aktiengesellschaft  
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft  
 gez. Dr. Kutzenberger                      gez. ppa. Tanhäuser  
 Wirtschaftsprüfer                              Wirtschaftsprüfer

## Ertrags- und Aufwandsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1990

	DM	1990 DM	Vorjahr TDM
<b>1. Erträge aus Gebühren</b>			
Hörfunkgebühren (Grundgebühr)	180.683.794,73		152.290
./. Anteil Landesmedienanstalt	./. 1.806.838,--	178.876.956,73	./. 1.523
Fernsehgebühren	327.377.547,36		283.938
./. Anteil Landesmedienanstalt	./. 3.273.890,49		./. 2.839
	324.103.656,87		
./. ZDF-Anteil gem. Staatsvertrag	./. 96.248.999,27	227.854.657,60	./. 83.478
		406.731.614,33	348.388
<b>2. Erhöhung (+) oder Verminderung (./.) des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen</b>		./. 4.674.004,77	./. 5.539
<b>3. Sonstige betriebliche Erträge</b>			
a) Erträge aus Kostenerstattungen	112.647.180,88		116.049
b) Andere Betriebserträge	87.603.309,03	200.250.489,91	13.922
<b>4. Personalaufwand</b>			
a) Löhne und Gehälter	155.225.414,17		149.173
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	22.859.954,49		22.957
c) Aufwendungen für Altersversorgung	46.740.725,15	224.826.093,81	44.703
<b>5. Aufwand für bezogene Leistungen/Materialaufwand</b>			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen			
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	79.707.829,70		71.774
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen	32.015.628,78		28.891
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	7.225.760,37	118.949.218,85	6.615
b) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		11.260.648,98	11.273
c) Technische Leistungen der DBP		35.594.818,09	33.362
<b>6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		37.099.122,01	33.260
<b>7. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			
a) Aufwendungen für den Gebühreneinzug	15.858.815,88		14.201
b) Übrige betriebliche Aufwendungen	74.928.219,03	90.787.034,91	73.610
<b>8. Zuwendungen an andere Rundfunkanstalten gemäß Staatsvertrag</b>			
a) Zuwendungen zum Finanzausgleich der Landesrundfunkanstalten	15.297.000,--		8.768
b) Zuwendungen an Deutschlandfunk	5.449.158,--	20.746.158,--	4.862
<b>9. Erträge aus Beteiligungen</b>		17.459.375,--	23.000
<b>10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>		11.684.968,43	10.481
<b>11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		22.310.232,98	15.480
<b>12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>			
- auf Anlagevermögen	83.500,--		340
- auf Umlaufvermögen	1.390.806,--	1.474.306,--	1.890
<b>13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		679,71	87
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		113.024.595,52	16.015
<b>15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		23.031.310,--	26.700
<b>16. Sonstige Steuern</b>		95.357,81	114
<b>17. Jahresüberschuß (+) / Jahresfehlbetrag (./.)</b>		+ 89.897.927,71	./. 10.799

## Lagebericht

Das Geschäftsjahr 1990 schließt mit einem Überschub in Höhe von rd. 89,90 Mio DM ab. Gegenüber dem im Ertrags- und Aufwandsplan einschl. Nachtrag veranschlagten Betrag von 88,30 Mio DM könnte durch sparsames Wirtschaften ein "Besseres Ergebnis" von 1,60 Mio DM im Haushaltsvollzug erzielt werden. Der Überschub wird dem anstaltseigenen Kapital zugeführt. Zum 31. 12. 1990 verfügt der hr nunmehr über ein Eigenkapital von 142,30 Mio DM. Die Bilanzsumme hat sich um 53,70 Mio DM auf 835,98 Mio DM erhöht.

Verbesserte einerseits die Vereinnahmung von Mehrerträgen aus Gebühren, Kostenerstattungen, Sonstigen betrieblichen Erträgen, Beteiligungen und Zinsen das Betriebsergebnis, so mußten andererseits Mehraufwendungen insbesondere aus Sozialen Aufwendungen und Steuern aufgefangen werden. Mindererträge gegenüber dem Ertrags- und Aufwandsplan gab es insbesondere durch Bestandsverminderungen aus dem Abbau der Programmvorräte. In 1990 verblieben 50 % des 2 %-Anteils der Landesmedienanstalt (= 5,08 Mio DM) beim hr und wurden für zusätzliche Darbietungen im Hörfunk und Fernsehen und zum Ausbau des Sinfonieorchesters verwendet.

Die finanziellen Rahmenbedingungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr infolge der Gebührenerhöhung leicht verbessert. 17,0 % der Bilanzsumme (Vorjahr 6,7 %) werden zum 31. 12. 1990 durch anstaltseigenes Kapital finanziert. Der Jahresüberschub von rd.

89,9 Mio DM resultiert jedoch zu 88 Mio DM aus einmaligen Vorgängen. Die erforderlichen Investitionen zur Erfüllung des Programmauftrags und zum Einstieg in neue technische Entwicklungen mit neuen Übertragungswegen konnten ohne Kreditaufnahme finanziert werden. Die zum 1. 1. 1990 wirksam gewordene Gebührenerhöhung um 2,40 DM wird jedoch nicht ausreichen, die finanziellen Voraussetzungen für die künftigen innovativen Vorhaben und Investitionen zu sichern. Umsatzrückgänge bei der hr werbung gmbh, die bereits 1990 eingetreten sind, werden sich auch in den Folgejahren ebenfalls nachteilig auf die Finanzlage des hr auswirken.

Im Finanzplan übersteigen die Einnahmen die Ausgaben um rd. 69,60 Mio DM, was nach Berücksichtigung der für Investitionsvorhaben gebundenen Haushaltsreste in einer Gesamthöhe von 178,93 Mio DM zu einer Erhöhung der liquiden Mittel im kurzfristigen Bereich führte. Die Erhöhung übersteigt um 13,64 Mio DM das veranschlagte Ergebnis. Die in Haushaltsresten gebundene Liquidität zum Bilanzstichtag beläuft sich nunmehr auf 178,93 Mio DM. Darin enthalten sind 119,27 Mio DM für die Bebauungsvorhaben im Rahmen des Bebauungsplanes 2000 zu Beginn der 90er Jahre. Weitere 24,03 Mio DM sind bereits durch Aufträge verfügt. Die restlichen rd. 35,63 Mio DM betreffen zum größten Teil bauliche und technische Investitionen im Planungsstadium, für die zum Bilanzstichtag noch keine Zahlungen fällig waren.

## Anhang

### Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluß

Der Jahresabschluß für das Geschäftsjahr 1990 ist in Anlehnung an die Vorschriften des HGB aufgestellt worden. Er entspricht in Form und Inhalt den Beschlüssen und Empfehlungen der ARD/ZDF-Finanzkommission.

Die Wertansätze aus der Vermögensrechnung zum 31. Dezember 1989 wurden unverändert übernommen. Die Ertrags- und Aufwandsrechnung ist in Form des Gesamtkostenverfahrens dargestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, Gegenstände des Sachanlagevermögens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer ausschließlich linear auf der Grundlage der ARD-einheitlichen Abschreibungssätze vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.
2. Die Beteiligungen (Anlage 2) sind zu Anschaffungskosten bilanziert, oder – soweit es sich um nachhaltige Zuschußunternehmen handelt – zu Merkposten angesetzt.
3. Die unverzinslichen Ausleihungen sind mit dem Barwert angesetzt.
4. Wertpapiere des Anlagevermögens, soweit sie nicht in Fonds eingebracht wurden, sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Niedrigere Wertansätze der Bilanzstichtage vor 1987 wurden, entsprechend den Über-

gangsvorschriften des Bilanzrichtlinien-Gesetzes, beibehalten. Die in den Finanzanlagen enthaltenen Fonds-Anteile sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

5. Das Programmvermögen wird, entsprechend dem ARD-einheitlichen Gliederungsschema, als eigener Posten zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen.

Bewertet werden die noch nicht ausgestrahlten sendefähigen Fernsehproduktionen des hr mit den direkten Kosten, zuzüglich anteiliger Betriebskosten bzw. die Fremd- und Auftragsproduktionen mit den Anschaffungskosten.

Kosten, bei denen handelsrechtlich ein Aktivierungs-Wahlrecht besteht, werden nicht einbezogen. Nach der Erstsending werden ab 1990 die Fernsehproduktionen, für die die Möglichkeit einer Wiederholung besteht, um 90 % abgeschrieben; die verbleibenden 10 % werden auf die drei Folgejahre verteilt. Programmattungen; für die keine Wiederholungsmöglichkeit besteht, werden weiterhin nach der Erstsending vollständig abgeschrieben. Dies entspricht einer ARD-einheitlich vorgenommenen Änderung der Bewertung der Programmvorräte.

Die in 1990 erstmals vorgenommene Bewertung der Wiederholungsmöglichkeit für bestimmte Fernsehproduktionen ist mit 1.901 TDM in der Bestandsveränderung enthalten.

Der hr-Anteil am Programmgemeinschaftsvermögen der ARD ist zu Anschaffungskosten der Degeto-Film GmbH angesetzt.

Für Wiederholungsmöglichkeiten sind hier beim DFS-Programmvermögen in 1990 erstmals pau-

(Fortsetzung siehe Seite 1972)

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.1990	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.1990
	DM	DM	DM	DM	DM
1	2	3	4	5	6
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.922.479,09	429.116,18	---	+ 356.461,42	4.708.056,69
2. Geleistete Anzahlungen	356.461,42	---	---	- 356.461,42	---
	4.278.940,51	429.116,18	---	---	4.708.056,69
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	178.018.918,02	1.470.125,33	15.745,67	+ 15.798.723,71	195.272.021,39
2. Technische Anlagen und Maschinen	293.341.994,92	20.104.074,96	11.240.671,71	+ 15.985.291,76	318.190.689,93
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.741.702,82	5.915.242,48	1.367.586,04	+ 741.155,87	57.030.515,13
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.711.443,47	15.063.298,43	16.856,35	- 32.525.171,34	24.232.714,21
	564.814.059,23	42.552.741,20	12.640.859,77	---	594.725.940,66
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Beteiligungen	596.970,--	---	---	---	596.970,--
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	32.434,51	---	2.027,16	---	30.407,35
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	153.653.061,15	29.396.283,85	18.200.050,--	---	164.849.295,--
4. Sonstige Ausleihungen	1.847.502,05	217.000,--	132.119,94	---	1.932.382,11
	156.129.967,71	29.613.283,85	18.334.197,10	---	167.409.054,46
	725.222.967,45	72.595.141,23	30.975.056,87	---	766.843.051,81

## Anlage 1/1

Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwert	
kumulierte Abschrei- bungen Stand 01.01.1990 DM	Abschrei- bungen des lfd. Jahres DM	kumulierte Abschrei- bungen auf Abgänge DM	Zuschrei- bungen DM	Umbuchun- gen DM	kumulierte Abschrei- bungen Stand 31.12.1990 DM	Stand 31.12.1990 DM	Vorjahr DM
7	8	9	10	11	12	13	14
2.986.617,48	612.459,21	---	---	---	3.599.076,69	1.108.980,--	935.861,61
---	---	---	---	---	---	---	356.461,42
2.986.617,48	612.459,21	---	---	---	3.599.076,69	1.108.980,--	1.292.323,03
71.318.115,70	3.946.466,40	15.745,67	---	---	75.248.836,43	120.023.184,96	106.700.802,32
207.899.772,75	27.544.695,15	11.163.108,46	---	- 24.339,06	224.257.020,38	93.933.669,55	85.442.222,17
39.542.021,35	4.995.501,25	1.343.078,76	---	+ 24.339,06	43.218.782,90	13.811.732,23	12.199.681,47
---	---	---	---	---	---	24.232.714,21	41.711.443,47
318.759.909,80	36.486.662,80	12.521.932,89	---	---	342.724.639,71	252.001.300,95	246.054.149,43
244.595,--	---	---	---	---	244.595,--	352.375,--	352.375,--
12.000,--	---	---	2.000,--	---	10.000,--	20.407,35	20.434,51
1.234.827,10	83.500,--	456.913,--	7.000,--	---	854.414,10	163.994.880,90	152.418.234,05
298.000,--	---	---	104.000,--	---	194.000,--	1.738.382,11	1.549.502,05
1.789.422,10	83.500,--	456.913,--	113.000,--	---	1.303.009,10	166.106.045,36	154.340.545,61
323.535.949,38	37.182.622,01	12.978.845,89	113.000,--	---	347.626.725,50	419.216.326,31	401.687.018,07

(Fortsetzung von Seite 1969)

- schal 5 % des entsprechenden Sendeaufwands in Höhe von 233 TDM aktiviert worden. Dieser zusätzlich aktivierte Bestand wird in den drei Folgejahren zu gleichen Teilen abgeschrieben.
- Die unter diesem Posten ausgewiesenen Anzahlungen für das Fernsehprogrammvermögen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.
- Das Hörfunkprogrammvermögen ist im Berichtsjahr erstmals mit den durchschnittlichen Einzelkosten pro Minute der jeweiligen Programmgestaltung für die noch nicht gesendeten Produktionen angesetzt bzw., soweit noch keine Sendezeitnachweise vorliegen, mit den Direktkosten, entsprechend einer ARD-einheitlichen Bewertungsänderung des Hörfunkprogrammvermögens. Der Wert der in 1990 aktivierten Hörfunkproduktionen ist mit 866 TDM in der Bestandsveränderung enthalten.
- Das Archivmaterial ist mit einem Erinnerungswert angesetzt.
6. Die Materialvorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.
  7. Forderungen sind mit dem Nominalwert nach Abzug angemessener Wertberichtigungen bilanziert.
  8. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren Börsen- und Marktpreis bewertet. Niedrigere Wertansätze der Bilanzstichtage vor 1987 wurden, entsprechend den Übergangsvorschriften des Bilanzrichtlinien-Gesetzes, beibehalten.
  9. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem steuerlichen Teilwert bei einem Zinsfuß von 6 % passiviert.
  10. Alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind durch die übrigen Rückstellungen abgedeckt. Verbindlichkeiten sind mit dem Zahlungsbetrag angesetzt.
  11. Beträge in Fremdwährung sind zum Anschaffungskurs oder zum niedrigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

#### Angaben und Erläuterungen zur Vermögensrechnung sowie zur Ertrags- und Aufwandsrechnung

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist der Anlage 1 zu entnehmen.
2. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten 19.086 TDM abgegrenzte Zinsforderungen an Kreditinstitute.
3. Die Steuerrückstellungen enthalten 30.200 TDM und die sonstigen Rückstellungen 15.000 TDM für eventuelle Risiken aus Kostenablastungen an die Werbung.
4. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren bestanden nicht. Sicherheiten wurden keine gestellt.  
Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 1.842 TDM Vorauszahlungen anderer ARD-Anstalten für den Hörfunk-Sternpunkt und andere Gemeinschaftseinrichtungen.
5. Aus der Vergabe von Aufträgen bestehen zum Bilanzstichtag nicht bilanzierte Verpflichtungen in Höhe von 33.971 TDM.  
Aus den hauptsächlich für die Nutzung der EDV-Anlagen bestehenden Leasing-Verträgen ergeben

sich weitere nicht bilanzierte Verpflichtungen in Höhe von maximal 5.563 TDM.

6. Die Erträge aus Kostenerstattungen enthalten Nachbelastungen an die Werbung für Vorjahre in Höhe von insgesamt 21.543 TDM.  
Diese ergaben sich aus der für die Jahre 1986 bis 1989 geänderten Kostenrechnung sowie aus der Ist-Abrechnung für 1989. Mit der Nachbelastung wurden Gutschriften aus der Ist-Abrechnung 1989 in Höhe von 2.857 TDM verrechnet.
7. In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Posten in Höhe von 73.159 TDM enthalten, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren; davon entfallen 71.601 TDM auf steuerliche Risiken.  
Die Übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten aperiodische Posten in Höhe von 7.600 TDM.
8. Auf Finanzanlagen wurden nach dem Niederstwertprinzip außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 83 TDM vorgenommen, auf Wertpapiere des Umlaufvermögens 1.391 TDM.
9. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrafen mit 8.031 TDM den aus der im Berichtsjahr erfolgten Gewinnausschüttung der Werbung resultierenden Körperschaftsteueraufwand und mit 15.000 TDM die Zuführung zur KSt-Rückstellung für die Risiken aus Kostenablastungen an die Werbung.

#### Ergänzende Angaben

1. Im Geschäftsjahr 1990 waren durchschnittlich 2.106 Mitarbeiter beschäftigt, davon als Festangestellte 2.020 und 86 als Aushilfen und Beschäftigte mit Zeitverträgen.
2. Mitglieder des Rundfunkrats:  
Ignatz Bubis, Vorsitzender  
Edith Strumpf, Stellvertretende Vorsitzende  
Staatsminister Gottfried Milde (bis November 1990)  
Staatsminister Hartmut Nassauer  
Prof. Dr. Helmut Böhme  
Dr. Dieter Trautwein  
Oberstudienrat Josef Maria Laube  
Rotraut Sänger  
Karl-Heinz Jungmann  
Dipl. Ing. Gerd Allers  
Walter Korn  
Prof. Hans-Dieter Resch  
Prof. Dr. Christoph Perels  
Hans-Jürgen Hielscher  
Hans Krollmann  
Wilhelm Küchler  
Gert Lütgert  
Hermann Schoppe (ab Dezember 1990)  
Ingrid Peterknecht  
Staatsministerin Irmgard Reichhardt
3. Mitglieder des Verwaltungsrats:  
Landrat a. D. Eitel Oskar Höhne, Vorsitzender  
Ludolf Müller, Stellvertretender Vorsitzender  
Axel Becker  
Staatsminister Manfred Kanther  
Heribert Reitz  
Hermann Stein
4. Sachverständige des Verwaltungsrats:  
Dr. Alfred Härtl  
Prof. Dr. Otto Rudolf Kissel  
Prof. Dipl.-Ing. Friedrich Wazelt
5. Intendant:  
Prof. Dr. Hartwig Kelm



## Anlage 1/2

**Überleitung von der Abrechnung des Finanzplanes 1990 zur  
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. 12. 1990**

Fertiggestellte Anlagen, mit deren Herstellung im gleichen Jahr begonnen wurde, werden in der Entwicklung des Anlagevermögens direkt als Zugänge in den Kontenklassen 01 bis 03 gezeigt.

Da die Mittelbereitstellung für Anlagen im Bau in Kontenklasse 04 erfolgt, wird folgende Überleitung erforderlich.

Kontenklasse	Finanzplan Ausgaben (Ist) DM	Überleitung aus Gruppe 04 in die Gruppen 01 bis 03 DM	Entwicklung des Anlagevermögens Zugänge DM	Position DM
	1	2	3	
01 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	255.719,57	+ 1.214.405,76	1.470.125,33	II. 1.
02 Technische Anlagen und Maschinen	11.815.984,93	+ 8.288.090,03	20.104.074,96	II. 2.
03 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.370.491,64	+ 544.750,84	5.915.242,48	II. 3.
04 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25.110.545,06	./ 10.047.246,63	15.063.298,43	II. 4.
	42.552.741,20	—,—	42.552.741,20	

**Beteiligungen zum 31. Dezember 1990**

## Anlage 2

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TDM	Jahresergebnis 1990 TDM
hr werbung gmbh, Frankfurt am Main	100	25.253	11.174
Wasserverband Großer Feldberg, Schmitten/Ts.	26	650	—
Über die hr werbung gmbh ist der hr mittelbar beteiligt an:			
Tanus Film GmbH, Wiesbaden	100	2.501	./ 3.116*
Junior-Film GmbH, Frankfurt am Main	100	50	49*

\*Vor Ergebnisübernahme durch die hr werbung gmbh

## Andere Behörden und Körperschaften

**Einladung zur 5. Sitzung der Verbandsversammlung des Kommunalen Gebietsrechenzentrums Frankfurt am Main am Mittwoch, dem 28. August 1991, 10.00 Uhr, im Bürgerhaus Bruchköbel, Jahnstraße 3, 6454 Bruchköbel**

### Tagesordnung

1. Ergebnisniederschrift über die Sitzung am 13. Dezember 1990
2. Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden der Verbandsversammlung in Nachfolge von Herrn Bürgermeister a. D. Karl Heinz Hofmann, Butzbach
3. Jahresabschluß 1990
4. Anträge auf Mitgliedschaft;  
hier: a) Abwasserverband Oberes Usatal  
b) Abwasserverband Schotten/Nidda
5. Bericht des Vorstandes
6. Verschiedenes

6000 Frankfurt am Main, 12. Juli 1991

**Kommunales Gebietsrechenzentrum Frankfurt am Main  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Der Vorsitzende der Verbandsversammlung  
I r m e n**

### Anerkennung als Markscheider im Lande Hessen

Herr Dr.-Ing. Jürgen Sievers ist nach § 1 des Gesetzes über die Anerkennung als Markscheider (Markscheidergesetz) vom 8. Februar 1989 (GVBl. I S. 85) als Markscheider im Lande Hessen anerkannt worden.

Der Ort seiner Niederlassung ist Kali und Salz AG, Werk Hattorf, W-6433 Philippsthal.

Dies wird hier gemäß § 6 des Markscheidergesetzes öffentlich bekanntgemacht.

6200 Wiesbaden, 1. August 1991

**Hessisches Oberbergamt**  
76 h 02 05 — 77/2

## Öffentliche Ausschreibungen

# DSK

DEUTSCHE STADTENTWICKLUNGS-  
GESELLSCHAFT MBH

Am Weingarten 25 6000 Frankfurt am Main 90 Telefon (069) 79304-0  
Entwicklungsträger und Treuhänder der Stadt Dietzenbach

## Öffentliche Ausschreibung von Bauarbeiten

Im Zuge der Entwicklungsmaßnahme 6057 Dietzenbach werden die Erd- und Oberflächenarbeiten für die Wasserversorgung des Bebauungsplanbereiches 63 öffentlich ausgeschrieben. Folgende Arbeiten sind durchzuführen:

- 500 m<sup>3</sup> Oberbodenabtrag und Andeckung
- 1 000 m Schneiden von Bitumenflächen
- 600 m<sup>2</sup> Bitumenflächen aufnehmen und wiederherstellen
- 300 m<sup>2</sup> Pflasterflächen aufnehmen und wieder verlegen
- 2 400 m<sup>3</sup> Erdarbeiten, Tiefe 0-2 m

**Ausführungszeit:** 60 Werkstage

**Baubeginn:** 10 Tage nach Auftragserteilung

Die Verdingungsunterlagen (Vertragsbedingungen und Leistungsbeschreibung) in einfacher, Preisverzeichnis (Angebot) in zweifacher Ausfertigung können ab 19. August 1991 bei der DSK Deutsche Stadtentwicklungsgesellschaft mbH gegen Kostenvorgütung von 70,- DM angefordert werden. Der Betrag ist auf das Konto Nr. 2065 93-600 beim Postgiroamt Frankfurt am Main mit dem Vermerk „Wasserversorgung Baugebiet 63“ einzuzahlen. Der Einzahlungsbeleg ist der Anforderung beizufügen. Die Kostenpauschale wird nicht zurückvergütet.

Weitere Planunterlagen können vom 19. August 1991 bis 16. September 1991 bei der DSK Deutsche Stadtentwicklungsgesellschaft mbH vormittags, während der üblichen Sprechzeiten, eingesehen werden.

Die Angebote müssen bis zum Eröffnungstermin am **17. September 1991, 10.00 Uhr**, beim Tiefbauamt der Stadt Dietzenbach eingehen. Bei der Angebotseröffnung können die Bieter oder deren Bevollmächtigte anwesend sein.

Die Bieter sind bis zum **22. Oktober 1991** an ihr Angebot gebunden.

## Flughafen

Von der Flughafen Frankfurt/Main AG (FAG), 6000 Frankfurt am Main 75, werden folgende Arbeiten öffentlich ausgeschrieben:

**Nr. Ö 205/91: Kommunikationsgebäude 3.BA,  
Aufzugsanlagen**

**Zur Ausführung kommen:**

- 1 Personenaufzug 630 kp
- 1 Personenaufzug 1 000 kp

**Kostenbeteiligung:** 130,— DM  
**Vorgesehene Ausführungszeit:** April bis Oktober 1992  
**Submissionstermin:** Ende Oktober 1991  
**Weitere Auskünfte:** Tel. 0 61 52/6 40 49

**Nr. Ö 206/91: Gebäude für Flugtankdienste,  
Vordachkonstruktion (Stahl/Glas)**

**Zur Ausführung kommen:**

- 26 St. Fachwerkhaupt- und Zwischenbinder
- 22 St. Fachwerk-Attikabinder
- 43 St. Kastenrinnen
- Insgesamt ca. 60 t Stahlkonstruktion einschl. Kleiseisenteile
- Konstruktion feuerverzinkt mit 2 Deckenanstrichen
- 1 120 m<sup>2</sup> kittlose Verglasung

**Kostenbeteiligung:** 30,— DM  
**Vorgesehene Ausführungszeit:** Oktober bis November 1991  
**Submissionstermin:** Ende September 1991  
**Weitere Auskünfte:** Tel. 0 69/6 90-27 76

**Schlußtermin für die Anforderungen ist der 27. August 1991.**

Zu dieser öffentlichen Ausschreibung werden die Wettbewerbsunterlagen nach schriftlicher Anforderung an die FAG auf dem Postweg zugestellt. Der Anforderung — unter Angabe der o. g. entsprechenden Ausschreibungsnummer — ist der Nachweis beizufügen, daß die Kostenbeteiligung auf das Postgirokonto der FAG Nr. 441 27-600 (BLZ 500 100 60) beim Postgiroamt Frankfurt am Main eingezahlt ist. Die Bieter haben den Angeboten prüfbar Nachweise beizufügen, daß Arbeiten dieser Größenordnung bereits erfolgreich und termingerecht durchgeführt wurden.

6000 Frankfurt am Main 75, 7. August 1991

**Flughafen Frankfurt/Main AG**  
Beschaffung und Vergabe


**KREIS OFFENBACH**  
**Der Kreisausschuß**

Öffentliche Ausschreibung nach VOB, Teil A

Berliner Straße 60, 6050 Offenbach am Main, Telefon 0 69/80 68-1

**Baumaßnahme:** Neubau einer Turnhalle mit Nebenräumen für die **Trinkbornschule**

6074 Rödermark/Ober-Roden

 Umbauter Raum: ca. 7 300 m<sup>3</sup>
**mit folgenden Gewerken:**
**1. Dachdeckerarbeiten**

 900 m<sup>2</sup> Stahltrapezbleche

 850 m<sup>2</sup> Bitumendachhaut

 750 m<sup>2</sup> Dachbegrünung

 200 m<sup>2</sup> Alu-Blechdachhaut

4 Std. Oberlichtbauder

**2. Alu-Fenster- und Türanlagen**

 ca. 150 m<sup>2</sup>

Baubeginn: Ende 1991/Anfang 1992

**Angebotsunterlagen** können in doppelter Ausfertigung ab **26. August 1991** im Kreisbauamt-Hochbau, Zimmer 1302, Tel. 80 68-2 83, Berliner Straße 60, 6050 Offenbach am Main, angefordert bzw. abgeholt werden.

Die Schutzgebühr für die Angebotsunterlagen beträgt je 20,— DM. Sie ist bar oder durch Barscheck ohne Rückerstattung zu entrichten.

**Angebotsschluß:** am **Dienstag, dem 1. Oktober 1991 um 14.00 Uhr**, Zimmer 1303.

**Angebotseröffnung — Dachdeckerarbeiten:** **Dienstag, den 1. Oktober 1991, um 14.15 Uhr.**
**Angebotseröffnung — Alu-Fenster- und Türanlagen:** **Dienstag, den 1. Oktober 1991, um 15.00 Uhr**, für Bieter oder deren Bevollmächtigte.

6050 Offenbach am Main, 9. August 1991

**Der Kreisausschuß**

## Stellenausschreibungen

### Technische Hochschule Darmstadt



Die Technische Hochschule Darmstadt beabsichtigt zum 1. Oktober 1991 eine/einen

### Inspektorin/Inspektor

(Kenn-Nr. 209) für ihre zentrale Beschaffungsstelle einzustellen.

Das Aufgabengebiet ist vielseitig und schließt die Vertretung der Leiterin der Beschaffungsstelle ein. Insbesondere fällt in die Zuständigkeit die Beschaffung von Büromaschinen, das Sachgebiet Arbeitsschutzkleidung und die Führung des zentralen Gerätenachweises.

Die Technische Hochschule Darmstadt strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kenn-Nr. 209 an den Herrn Präsidenten der Technischen Hochschule Darmstadt, Karolinenplatz 5, 6100 Darmstadt, zu senden.

### Hospital zum heiligen Geist — Stiftungsverwaltung —

 Wir sind eine Stiftung des öffentlichen Rechts in **Frankfurt am Main**

In unseren sozialen Einrichtungen (zwei Krankenhäuser, eine Krankenpflegeschule und zwei Altenheime) sind rund 1 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Zur Verstärkung unserer Personalverwaltung suchen wir eine/n engagierte/n

### Personal-sachbearbeiter/in

der/die für die unterschiedlichsten Aufgaben des Personalwesens einschließlich Mitarbeiterbetreuung zuständig ist.

Wir bieten eine Vergütung nach BAT mit allen Sozialleistungen im öffentlichen Dienst sowie Ballungsraumzulage und FVV-Job-Ticket.

Sind Sie

- zwischen 25 und 40 Jahre alt
- selbständiges Arbeiten gewohnt
- bereit, in einem kleinen Team mitzuwirken

und verfügen Sie über fundierte Kenntnisse der Personalsachbearbeitung des öffentlichen Dienstes (BAT, BMT-G u. a.)?

Dann erwarten wir Ihre Bewerbung, die Sie bitte mit Ihren vollständigen Unterlagen zur Vorbereitung eines persönlichen Gesprächs senden an:

**Hospital zum heiligen Geist**  
 – Stiftungsverwaltung –  
 Steinbacher Hohl 2–26  
 6000 Frankfurt am Main 90  
 Tel. 0 69 / 76 01-2 93, Frau Held.

### STAATSANZEIGER Öffentlicher Anzeiger für das Land Hessen

- Anfragen
- Rückfragen
- Reklamationen



0 61 22/60 71  
 Apparat 32



## Im Hessischen Ministerium des Innern und für Europaangelegenheiten

ist in der neu gegründeten Abteilung für Europaangelegenheiten die Stelle eines/einer

### Sachbearbeiters/ Sachbearbeiterin

ab sofort zu besetzen.

Die Stelle ist bewertet nach Besoldungsgruppe A 11 BBO.

Zu den Aufgaben gehören

- Angelegenheiten der Abteilung,
- Mitwirkung bei der Einrichtung einer EDV-gestützten Registratur sowie weiterer EDV-Vorhaben der Abteilung.

Von dem Bewerber/der Bewerberin werden erwartet

- Grundkenntnisse und eigene Praxis in der EDV und die Bereitschaft, sich in die vorhandenen Programme zügig einzuarbeiten,

- Kenntnisse über Struktur und Funktionsweise der EG sind nicht Bedingung, jedoch wird Interesse an europäischen Fragen und Bereitschaft zur schnellen Einarbeitung vorausgesetzt.

In Frage kommen jüngere Beamtinnen/Beamte mit überdurchschnittlichem Ergebnis in der Laufbahnprüfung für den gehobenen Dienst. Der Bewerber/die Bewerberin muß in der Lage sein, flexibel und mit großer Einsatzbereitschaft auf die im Zuge des Aufbaus der Abteilung anstehenden Probleme zu reagieren und selbstständig zu arbeiten. Mit den Tätigkeiten sind auch Außenkontakte und ggf. gelegentliche Dienstreisen (Aufbau von EDV-Anwendungen im hessischen Informationsbüro in Brüssel) verbunden.

Hilfreich sind auch Grundkenntnisse der französischen und/oder englischen Sprache.

Bei gleicher Eignung werden Schwerbehinderte bevorzugt berücksichtigt. Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht.

Die Stelle kann auch mit zwei Teilzeitkräften besetzt werden.

Bewerbungen mit aussagekräftigen Unterlagen sind innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an das

**Hessische Ministerium des Innern  
und für Europaangelegenheiten - Personalreferat -,  
Friedrich-Ebert-Allee 12, 6200 Wiesbaden.**

## In der Gemeinde Birkenau

ist die Stelle des/der

### hauptamtlichen Bürgermeisters/Bürgermeisterin

ab 6. Mai 1992 neu zu besetzen, da der derzeitige Stelleninhaber aus Altersgründen ausscheidet.

Die Amtszeit beträgt sechs Jahre, die Besoldung erfolgt gemäß der Hessischen Kommunalbesoldungsverordnung nach A 16, die Aufwandsentschädigung wird nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen gewährt.

Gesucht wird eine qualifizierte, tatkräftige und zielstrebige Persönlichkeit, die Aufgeschlossenheit für die Anliegen der Bevölkerung mitbringt. Ein positives Verhältnis zu den kommunalen gemeindlichen Gremien wird erwartet. Zur Erfüllung dieser Kriterien ist es unumgänglich, daß die Bewerberin/der Bewerber Erfahrung in einer dem Amt angemessenen Tätigkeit und entweder eine entsprechende Ausbildung (Studium) erfolgreich absolviert haben oder aber in besonderen Ausnahmefällen über fundierte kommunalpolitische Erfahrung verfügen.

Birkenau ist ein anerkannter Luftkurort und gilt als Tor zum Weschnitztal im Odenwald. Mit ihren fünf Ortsteilen zählt die Gemeinde fast 11 000 Einwohner. Neben der Grundschule verfügt Birkenau über eine Haupt- und Realschule und Freizeiteinrichtungen sowie eine rege Vereinstätigkeit.

Die derzeitige Sitzverteilung in der Gemeindevertretung:

- 19 Sitze SPD
- 12 Sitze CDU
- 5 Sitze FWV
- 1 Sitz fraktionslos

Es ist selbstverständlich, daß die Bürgermeisterin/der Bürgermeister den Wohnsitz im Gemeindegebiet nehmen muß. Bewerbungen sind bis zum 30. August 1991 unter dem Kennwort „Bürgermeisterwahl“ in verschlossenem Briefumschlag zu richten an den

**Vorsitzenden des Wahlvorbereitungsausschusses,  
Herrn Peter Fritsch,  
Rathaus, Hauptstraße 119, 6943 Birkenau.**

Persönliche Vorstellung nur nach besonderer Einladung.



## Das Hessische Ministerium für Umwelt, Energie und Bundesangelegenheiten

sucht einen Sachbearbeiter/eine Sachbearbeiterin für die Referate

### „Energiekonzepte, Energiedienstleistungsunternehmen“ und „Förderung der Nutzung erneuerbarer Energien“

Es steht eine Stelle der Besoldungsgruppe A 11 BBesG zur Verfügung.

Die Referate befassen sich mit der Förderung und Betreuung von Energiekonzepten und Energiedienstleistungen in Hessen, mit der Förderung und Betreuung von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie Pilot- und Demonstrationsvorhaben, Forschung und Entwicklung, ebenfalls vorwiegend auf dem Gebiet der Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

Zum Aufgabenbereich der Referate gehören insbesondere die technisch-wirtschaftliche Prüfung der Anträge und die organisatorische, finanzielle und verwaltungsmäßige Betreuung und Abwicklung von Anträgen und Vorhaben.

Bewerber/innen müssen über eine abgeschlossene Fachhochschulausbildung verfügen. Berufserfahrung, nach Möglichkeit in der Verwaltung, ist erwünscht. Besonders wünschenswert wären berufliche Erfahrungen mit Konzepten zur Energienutzung/-versorgung und mit Projekten zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie der Abwicklung von Förderprogrammen.

Bewerber/innen sollten eigeninitiativ, selbständig und engagiert arbeiten können. Überdies werden Teamgeist sowie gewandtes und sicheres Auftreten erwartet.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen sind innerhalb eines Monats nach Erscheinen dieser Anzeige mit den üblichen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Befähigungsnachweisen, Lichtbild) zu richten an das **Hessische Ministerium für Umwelt, Energie und Bundesangelegenheiten - Personalreferat -, Mainzer Straße 80, 6200 Wiesbaden.**



## Die Gemeinde BERKATAL im Werra-Meißner-Kreis

sucht zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine/n hauptamtliche/n

### Bürgermeister/in

Nach dem plötzlichen Tod des bisherigen langjährigen Amtsinhabers ist die Stelle der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters kurzfristig neu zu besetzen.

Die **Wahlzeit** beträgt sechs Jahre, die **Besoldung** richtet sich nach dem Hessischen Besoldungsrecht für Wahlbeamte und erfolgt nach der Besoldungsgruppe A 13.

Die Gemeinde Berkatal liegt im nordhessischen Werra-Meißner-Kreis ca. 15 km westlich von der Kreisstadt Eschwege und ca. 10 km von der Kurstadt Bad Sooden-Allendorf entfernt.

**Berkatal** hat drei Ortsteile mit zur Zeit ca. 1 900 Einwohnern. Die landschaftlich reizvolle Gegend am Fuße des Hohen Meißners bietet **hohe Wohn- und Freizeitqualitäten**.

Die vorhandenen Industrie-, Handwerks- und sonstigen Gewerbebetriebe sichern den Bürgerinnen und Bürgern Arbeitsplätze und der Gemeinde ein entsprechendes Gewerbesteueraufkommen zur Durchführung vielfältiger Investitionsmaßnahmen.

Dazu gehören kurz- und mittelfristig

- die Fortführung und Vollendung der **Dorferneuerung** im Ortsteil Frankenhain mit der Errichtung eines **Kultur-, Freizeit- und Jugendzentrums**,
- der **Bau eines Kindergartens** im Ortsteil Frankershausen, sowie
- **Kanal-, Wasser- und Straßenbaumaßnahmen** mit dem Schwerpunkt im Ortsteil Hitzerode.

In Verbindung mit diesen Maßnahmen sollen im Bereich der **Förderung des Fremdenverkehrs** langfristig mit Kreativität und Ideenreichtum neue Akzente gesetzt werden.

Auf die Bewerberin/den Bewerber wartet die interessante Aufgabe, die begonnenen infrastrukturfördernden Investitionen fortzuführen und der dörflichen Entwicklung neue Impulse zu geben.

**Wir erwarten von der Bewerberin/dem Bewerber**

- **fundierte verwaltungstechnische Kenntnisse** durch eine einschlägige nachweisbare Ausbildung und berufspraktische Erfahrungen im Kommunalbereich. Zusätzlich sollte die **Zweite Verwaltungsprüfung oder ein vergleichbarer Ausbildungsgang** erfolgreich abgeschlossen sein. Bewerber/innen ohne diese verwaltungstechnischen Voraussetzungen erwarten wir nur im begründeten Ausnahmefall.
- **eine reibungslose Übernahme der Amtsgeschäfte** sowie ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtsein, Einsatzbereitschaft und organisatorischem Geschick sowie eine gute Menschenführung.
- **Kooperationsfähigkeit** und die Bereitschaft zur überparteilichen Zusammenarbeit mit allen politischen Gremien und Organen in Gemeinde, Kreis und Land.
- die Fähigkeit, die **Kommunalverwaltung** der Gemeinde Berkatal **eigenständig** und umfassend unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bürgernah zu **leiten**.
- daß der **Wohnsitz** in Berkatal genommen wird.

Die Gemeinde ist überschaubar und bietet vielfältige Entwicklungschancen. Wenn Sie an der Tätigkeit unter den genannten Voraussetzungen interessiert sind, bitten wir um Ihre Bewerbung an den

**Vorsitzenden des Wahlvorbereitungsausschusses,  
Manfred Zindel,  
Lindenstraße 2—4, 3441 Berkatal-Frankenhain.**

Ihre Bewerbung muß bis spätestens **Samstag, den 21. September 1991**, mit Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Zeugnisabschriften, lückenlosen Tätigkeits- und Qualifikationsnachweisen sowie etwaigen Referenzen unter dem Kennwort „Bürgermeisterwahl“ in verschlossenem Umschlag eingegangen sein. Bitte sehen Sie von persönlichen Nachfragen oder Vorstellungen ohne vorherige Aufforderung ab.



## Im Hessischen Ministerium des Innern und für Europaangelegenheiten

ist Ende des Jahres die Stelle eines/einer

### Sachbearbeiters/ Sachbearbeiterin

für das Referat Arbeits- und Tarifrecht zu besetzen. Die Stelle ist nach Besoldungsgruppe A 11 BBO bewertet.

In Frage kommen jüngere Beamtinnen/Beamte mit überdurchschnittlichem Ergebnis in der Verwaltungsprüfung II. Erwartet werden selbständiges Arbeiten, Einsatzfreude, Gewissenhaftigkeit, Bereitschaft zur Einarbeitung in neue Sachgebiete sowie gute schriftliche und mündliche Ausdrucksweise.

Kenntnisse im Arbeits- und Tarifrecht und mehrjährige Berufserfahrung im Bereich der öffentlichen Verwaltung sind zur Wahrnehmung dieser Tätigkeit erforderlich. Kenntnisse des Sozialversicherungsrechts sind erwünscht, aber nicht unbedingt Voraussetzung. Bei gleicher Eignung werden Schwerbehinderte bevorzugt berücksichtigt.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften bitte ich bis zum 13. September 1991 zu richten an das

**Hessische Ministerium des Innern  
und für Europaangelegenheiten – Personalreferat –,  
Friedrich-Ebert-Allee 12, 6200 Wiesbaden.**



## Beim Bundesvermögensamt Baden-Baden

ist die Stelle eines/einer

### Sachbearbeiters/in

im Angestelltenverhältnis zu besetzen.

Die Stelle ist nach Vergütungsgruppe V b BAT bewertet. Der Bewährungsaufstieg in die Vergütungsgruppe IV b BAT ist möglich. Das Arbeitsgebiet umfaßt die Verwaltung bundeseigener Liegenschaften im Landkreis Freudenstadt. Die Zuweisung anderer Aufgaben im Rahmen der tariflichen Bestimmungen bleibt vorbehalten.

Für die auszuübende Tätigkeit werden gründliche und umfassende Fachkenntnisse in der Liegenschaftsverwaltung, intensives und selbständiges Arbeiten sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, gefordert. Der Abschluß einer Verwaltungsfachhochschule oder eine gleichwertige Ausbildung wäre von Vorteil.

**Baden-Baden**, 51 000 Einwohner, weltbekanntes Heilbad und internationale Kongreßstadt, verfügt über zahlreiche Bildungsmöglichkeiten, kulturelle und sportliche Einrichtungen. Die hohe Lebensqualität der Stadt wird durch ihre günstige Lage zu den nahegelegenen Erholungs- und Skigebieten des Schwarzwaldes und der Vogesen noch gesteigert.

Bewerbungen mit Unterlagen richten Sie bitte an das

**Bundesvermögensamt Baden-Baden,  
Schwarzwaldstraße 99, 7570 Baden-Baden  
(Tel. 0 72 21 / 6 40 10 oder 6 40 19 –  
Sachbearbeiter: Herr Sawall).**



## Bei der Stadt Königstein im Taunus

ist zum nächstmöglichen Termin die Stelle der/des

### Leiterin/Leiters des Bauverwaltungsamtes

zu besetzen.

Die Beschäftigung erfolgt im Beamtenverhältnis nach Besoldungsgruppe A 12 BBesG. Voraussetzung ist die Laufbahnprüfung für den gehobenen Verwaltungsdienst. Die Stelle kann auch mit einem ähnlich qualifizierten Angestellten besetzt werden.

Für die Stelle kommen auch jüngere Beamte im ersten Beförderungsrang des gehobenen Dienstes in Betracht.

Die Bewerbung von Frauen ist erwünscht.

Zum Bauverwaltungsamt gehören u. a. folgende Aufgabengebiete:

Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten des gesamten Baudezernats

Verwaltungsmäßige Einleitung und Durchführung von Bauleitverfahren, Umlagen und Grenzregelungen

Natur-, Landschafts-, Baum- und Vogelschutz

Umweltschutz

Abfallwirtschaft

Erschließungswesen, Beitragswesen nach KAG

Friedhofswesen

Gesucht wird eine qualifizierte, verantwortungsbewußte und entscheidungsfreudige Persönlichkeit mit organisatorischen Fähigkeiten und Verhandlungsgeschick, die in der Lage ist, die anstehenden Aufgaben zu erkennen und zu lösen. Engagierte und kooperative Zusammenarbeit werden ebenso erwartet wie die Fähigkeit, Mitarbeiter zu führen und zu motivieren.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Beschäftigungsnachweisen, Zeugnissen und Lichtbild erbitten wir an den

**Magistrat der Stadt Königstein im Taunus,  
Haupt- und Personalamt,  
Hauptstraße 15, 6240 Königstein im Taunus,**

oder rufen Sie uns an unter der Rufnummer (0 61 74) 20 22 26 oder 20 22 66.



## Bei dem Hessischen Polizeiverwaltungsamt

sind ab sofort – ggf. in Teilzeitbeschäftigung – folgende Stellen zu besetzen:

### Kennnummer 1

Bei der Zentrale des Amtes in Wiesbaden – Dienstort Mainz-Kastel – die Stelle eines/einer

### Hauptsachgebietsleiters/in

in der Abteilung Technik.

Die Stelle ist nach Vergütungsgruppe IV a BAT bewertet.

Das Aufgabengebiet erstreckt sich auf

- die Beschaffung von fernmeldetechnischem Gerät für die hessische Polizei nach dem neuesten Stand der Technik
  - Beschaffungen von Meß- und Prüfgeräten, Ersatzteilen und Betriebsmaterial für das Fernmeldewesen
  - Post- und Fernmeldeangelegenheiten
  - Lagerbevorratung und Gerätenachweis
  - die Haushaltsangelegenheiten für das Fernmeldewesen
- Bewerbungsvoraussetzungen sind vielseitige, gründliche technische Kenntnisse auf den Gebieten der drahtlosen und drahtgebundenen Fernmeldetechnik und in der Datentechnik. Ein entsprechender Berufsabschluß und langjährige Berufserfahrung sind erforderlich.

Eigeninitiative, selbständiges Arbeiten, Verhandlungsgeschick sowie Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern werden erwartet.

### Kennnummer 2

Bei der Polizeiverwaltungsstelle Offenbach am Main die Stelle eines/einer

### Sachbearbeiters/in

nach Besoldungsgruppe A 10 BBesG  
– halbtags – (vor- oder nachmittags)

zur Bearbeitung von

- öffentlich-rechtlichen Forderungen und Ansprüchen
- Gebühren, Auslagen, Entschädigungen

Voraussetzung: Laufbahnprüfung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst (Verwaltungsprüfung II) oder ein gleichwertiger Laufbahnabschluß.

Eigeninitiative, selbständiges Arbeiten und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck werden erwartet.

### Kennnummer 3

Bei der Polizeiverwaltungsstelle Frankfurt am Main die Stelle eines/einer

### Sachbearbeiters/in

nach Besoldungsgruppe A 9/10 BBesG

zur Geltendmachung von öffentlich-rechtlichen und zivilrechtlichen Forderungen und Ansprüchen sowie die Bearbeitung von Sachschäden und Schadensersatzleistungen.

Voraussetzung: Laufbahnprüfung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst (Verwaltungsprüfung II) oder ein gleichwertiger Laufbahnabschluß.

Eigeninitiative, selbständiges Arbeiten und Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck werden erwartet.

### Zu Kennnummer 1 bis 3:

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit vollständigen Unterlagen (Bewerbungsschreiben, Lichtbild, lückenlosem Lebenslauf, Zeugnissen) und Angabe der Kennnummer, auf die sich Ihre Bewerbung bezieht, bis drei Wochen nach Erscheinen dieses Staatsanzeigers an das

**Hessische Polizeiverwaltungsamt, Gutenbergplatz 1,  
6200 Wiesbaden (Tel. 06 11/8 49-2 30 oder 2 42).**

## Stellenangebote – richtig formuliert!

Wenn eine Stelle neu zu besetzen ist, bitte bei der Textgebung folgendes beachten:

Das arbeitsrechtliche EG-Anpassungsgesetz (§ 611b BGB) vom 21. August 1980 besagt, daß ein Arbeitsplatz nicht nur für Männer oder nur für Frauen ausgeschrieben werden soll, es sei denn, für die Ausübung der Tätigkeit ist ein bestimmtes Geschlecht unverzichtbare Voraussetzung.

**Staatsanzeiger für das Land Hessen  
Öffentlicher Anzeiger Anzeigenabteilung**



## STADT WETZLAR

Bei der Stadt Wetzlar sind die Stellen für folgende Mitarbeiter/innen zu besetzen:

### Leiter/in des Stadtbauamtes

Die Stelle ist nach Besoldungsgruppe A 15 BBesO (Baudirektor/in) ausgewiesen. Gesucht wird ein/e vielseitig erfahrene/r Beamtin/Beamter des höheren technischen Verwaltungsdienstes. Sie/Er soll innerhalb des Dezernats für das Bau- und Siedlungswesen – insbesondere für die Bereiche Bauaufsicht, Stadtplanung, Hoch- und Tiefbau – verantwortlich sein.

### Techn. Sachbearbeiter/in

– Dipl.-Ing. Fachrichtung Hochbau oder Bauingenieurwesen – für den Bereich Bauaufsicht

Das Aufgabengebiet umfaßt hauptsächlich bauordnungsrechtliche Beratungs-, Prüfungs- und Überwachungstätigkeiten. Es ist der Besoldungsgruppe A 13 BBesO (Baurätin/rat bzw. Techn. Oberamtsrätin/rat) zugeordnet. Sofern die Voraussetzungen für die Beschäftigung im Beamtenverhältnis nicht erfüllt sind, ist die Einstellung im Angestelltenverhältnis (Eingruppierung entsprechend Qualifikation bis BAT II) möglich.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung (mit Lebenslauf, Lichtbild, Kopien der Ausbildungs- und Tätigkeitsnachweise) innerhalb von drei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den

Magistrat der Stadt Wetzlar – Personalamt –,  
Postfach 21 20, 6330 Wetzlar 1, Tel. (0 64 41) 40 54 46.

Wir sind eine moderne, aufgeschlossene Verwaltung



## kreisverwaltung gross-gerau

Bei der Kreisverwaltung Groß-Gerau sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt 1,5 Planstellen

### für Sachbearbeiter/innen in der Allgemeinen Sozialverwaltung

zu besetzen.

Gesucht werden einsatzfreudige, verantwortungsbewußte und belastbare Mitarbeiter/innen, die durch entsprechende Prüfungen die Befähigung für die Laufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes nachweisen können.

Für die Tätigkeiten im Sachgebiet „Hilfe in besonderen Lebenslagen innerhalb von Einrichtungen und Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“ stehen eine Ganztags- und eine Halbtagsplanstelle der Besoldungsgruppe A 9 BBesG zur Verfügung. Aufstiegsmöglichkeiten in unserer großen Verwaltung mit ihren vielfältigen Aufgabenbereichen sind grundsätzlich gegeben. Praktische Erfahrungen in den genannten Aufgabengebieten sind erwünscht, aber nicht Bedingung.

Qualifizierte Frauen sollten sich in besonderem Maße von dieser Ausschreibung angesprochen fühlen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (handgeschriebener Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie lückenloser Tätigkeitsnachweis durch Vorlage entsprechender Urkunden) werden bis spätestens 6. September 1991 erbeten an:

Kreisausschuß Hauptverwaltung, 6080 Groß-Gerau  
Landratsamt, Tel. 06152/12270 + 12362

## Mobile Aussiedler-Wohnheime

– preiswert –



Pfingstweidstr. 25-27 · 6800 Mannheim 24 · Tel. 0621/86364 · Tx 463320 · Fax 0621-859111

### Beim Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt Gießen

ist in der Abteilung Immissions- und Strahlenschutz für zentrale Überwachungsaufgaben nach dem Gentechnikrecht (GenTG i. V. m. entsprechenden Verordnungen) zum nächstmöglichen Termin eine

### Planstelle im höheren technischen Dienst

(Besoldungsgruppe A 13/A 14 BBesG)

zu besetzen.

Die Aufgaben der Gewerbeaufsicht im Bereich des Gentechnikrechtes umfassen:

- das Ersuchen zur Vorlage von Aufzeichnungen nach § 6 Abs. 3 Satz 1 GenTG
- die Anordnung der einstweiligen Einstellung der Tätigkeit nach § 20 GenTG
- die Entgegennahme von Anzeigen nach § 21 Abs. 1, 2, 3 und 5 GenTG
- die Überwachung nach § 25 Abs. 1 bis 3 GenTG
- die Anordnung von Maßnahmen nach § 26 GenTG
- die Unterrichtung des Bundesgesundheitsamtes nach § 28 Abs. 1 und 2 Satz 1 GenTG
- die Entgegennahme von Registrierungsbescheiden und Zustimmungserklärungen nach § 41 Abs. 1 Satz 2 GenTG
- Erteilung von Stellungnahmen i. R. von Anmelde- und Genehmigungsverfahren nach §§ 11 und 12 GenTG
- Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach § 38 GenTG
- Mitarbeit in Arbeitskreisen und Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Sachverständigen

**Einstellungsvoraussetzung** ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Fachrichtung Biologie/Mikrobiologie mit Schwerpunkt Gentechnik.

Berufliche Erfahrungen im Bereich der Gentechnik sind erwünscht. Auf Verhandlungsgeschick, klare Ausdrucksfähigkeit in Wort und Schrift wird im Hinblick auf die außenwirksame Tätigkeit der Gewerbeaufsicht besonderer Wert gelegt.

Es ist beabsichtigt, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Beruf zu realisieren. Deshalb sollten auch Frauen von dieser Ausschreibung angesprochen werden. Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens drei Wochen nach Veröffentlichung an das

Regierungspräsidium Gießen, Dezernat 2 Pers. 3,  
Landgraf-Philipp-Platz 3-7, Postfach 57 20, 6300 Gießen.

## Reklamationen

bei Ausbleiben des Staatsanzeigers bitte sofort an den Verlag richten.

Nachlieferung durch den Verlag gegen Entrichtung der Gebühren lt. Impressum.



## Die Stadt Schwalmstadt, Schwalm-Eder-Kreis,

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

### Dipl.-Ingenieurin/ Dipl.-Ingenieur (FH)

#### der Fachrichtung Stadtplanung für das Stadtbauamt

Die Stadt Schwalmstadt ist Mittelzentrum mit 18 000 Einwohnern und 13 Stadtteilen.

Das Aufgabengebiet umfaßt schwerpunktmäßig die Entwicklung städtebaulicher Konzepte, die Ausarbeitung von Bauleitplänen einschließlich der Verfahrensabwicklung sowie städtebauliche und gestalterische Einzelaufgaben. Kenntnisse über das Vertragswesen und Praxis in der Kommunalverwaltung sind erwünscht.

Für diese Tätigkeit wird eine/ein qualifizierte/er Mitarbeiterin/Mitarbeiter mit gestalterischen Fähigkeiten und Sicherheit im städtebaulichen Entwurf sowie guten Kenntnissen im Planungsrecht und in der Aufstellung und Verfahrensabwicklung von Bauleitplänen sowie mit gutem Ausdrucksvermögen in Wort und Schrift gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen und Referenzen werden erbeten bis zum 30. September 1991 an den

Magistrat der Stadt Schwalmstadt,  
Marktplatz 1, 3578 Schwalmstadt-Treysa.

## An der Hessischen Polizeischule – Polizeifachschule Kassel-Niederzwehren –

ist, vorbehaltlich einer noch durchzuführenden Personalmaßnahme, zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer

### hauptamtlichen Lehrkraft

(Studienrat/Studienrätin), Besoldungsgruppe A 13,  
zu besetzen.

Gesucht wird ein Lehrer oder eine Lehrerin mit den Unterrichtsfächern Mathematik und Deutsch für die Sekundarstufe II.

Bewerber/innen müssen die Befähigung zum Lehramt an Gymnasien oder an beruflichen Schulen besitzen.

Der/die Bewerber/in sollte über zusätzliche Kenntnisse in Politischer Bildung und Soziologie verfügen oder bereit sein, sich in diese Fachgebiete einzuarbeiten.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Die Besetzung der Stelle durch Teilzeitbeschäftigte ist möglich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 29. August 1991 zu richten an die

Hessische Polizeischule,  
Schönbergstraße 100, 6200 Wiesbaden.

Postvertriebsstück

Verlag Kultur und Wissen GmbH

Postfach 22 29, 6200 Wiesbaden 1.

Gebühr bezahlt

1 Y 6432 A



## Die Kreisstadt Bad Hersfeld (30 000 Einwohner)

sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen/eine

### Diplom-Ingenieur/in (TH/FH)

Fachbereich Verkehrsplanung

Zum Aufgabengebiet gehören u. a.:

- Mitarbeit bei der Fortschreibung des Generalverkehrsplanes einschl. Radwegekonzept
- Erarbeitung von Verkehrskonzepten und deren Bewertung
- Stellungnahmen zu überörtlichen Verkehrsplanungen
- Aufstellung von Straßenplanungen
- Ausarbeitung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung
- Erarbeitung eines Parkleitsystems und von Parkierungskonzepten
- Mitwirkung bei Konzeption für den ÖPNV

Gesucht wird ein/e verantwortungsbewußte/r Mitarbeiter/in mit Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick. Fundiertes Fachwissen, praktische Erfahrung und Kenntnisse in der automatisierten Datenverarbeitung sind erwünscht.

Die Stelle ist nach Vergütungsgruppe III BAT bewertet. Für die Eingruppierung ist die berufliche Qualifikation der Bewerberin/des Bewerbers maßgebend.

Die Kreisstadt Bad Hersfeld will ihren Beitrag zur beruflichen und gesellschaftlichen Gleichstellung der Frauen leisten und fordert Frauen nachdrücklich zur Bewerbung auf.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie innerhalb einer Frist von zwei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den

Magistrat der Kreisstadt Bad Hersfeld  
– Haupt- und Personalamt –,  
Weinstraße 16, Postfach 17 53, 6430 Bad Hersfeld.

STAATSANZEIGER FÜR DAS LAND HESSEN. Erscheinungsweise: wöchentlich montags. Bestellungen von Abonnements sind an den Verlag zu richten. Bezugspreis: jährlich 112,40 DM (einschließlich Porto und 7 Prozent Umsatzsteuer). Abonnementkündigung mit einer Frist von sechs Monaten zum 30. 6. und 31. 12. möglich. Der Preis eines Einzelstückes beträgt 7,50 DM; im Preis sind die Versandkosten und 7 Prozent Umsatzsteuer enthalten. Einzelhefte gegen Vorauszahlung (keine Briefmarken) auf das Postgirokonto des Verlages Frankfurt am Main Nr. 1173 37-601. Herausgeber: Hessisches Ministerium des Innern und für Europaangelegenheiten. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt des amtlichen Teils: Regierungsdirektorin Ehrentrude Ruf; Redaktion: Telefon 06 11 / 3 53-6 74; für die technische Redaktion und den „Öffentlichen Anzeiger“: Dietrich Poetter, Telefon 0 61 22 / 60 71, App. 32, auch zuständig für Anfragen und Auskünfte technischer Art über den redaktionellen

Teil des Staatsanzeigers (Fortdrucke, Sonderdrucke, Beilagen usw.) sowie den „Öffentlichen Anzeiger“ zum Staatsanzeiger für das Land Hessen (Anzeigen). Verlag: Kultur und Wissen GmbH, Postfach 22 29, Marktplatz 13, 6200 Wiesbaden, Telefon 06 11 / 3 60 98-0. Bankkonto: Bank für Gemeinwirtschaft, Wiesbaden, Nr. 10 143 800. Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz GmbH, Ostring 13, 6200 Wiesbaden-Nordstadt. Anzeigenannahme und Vertrieb: Staatsanzeiger, Marktplatz 13, 6200 Wiesbaden, Telefon 06 11 / 3 60 98-57.

Redaktionsschluß für den amtlichen Teil: jeweils mittwochs, 12.00 Uhr, Anzeigenschluß: jeweils donnerstags, 12.00 Uhr, für die am übernächsten Montag erscheinende Ausgabe, maßgebend ist der Posteingang. Anzeigenpreis lt. Tarif Nr. 21 vom 1. Januar 1985.

Der Umfang der Ausgabe Nr. 33 vom 19. August 1991 beträgt 64 Seiten.